

Juli 1956
103/IX. Jahrgang

Das internationale

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK • FILM • FUNK • FERNSEHEN

ÖSTERREICH
IM ABONNEMENT
(12 NUMMERN)
INKL. POSTZUSCHLAG

AUS DEM INHALT:

**Begeisterung über die
Pariser LIBO-Revue**

**Steigende Eingänge
der AKM**

**Festival des Chanson
in Venedig**

Die „Eddy Duchin Story“

**Ernst Hohner zum
70. Geburtstag**

**Triumph der
Mailänder Scala**

**Wichtigstes Problem:
Nachwuchsförderung**

Urlaub am Tegernsee

**Musikverlage
stellen vor**

Neues vom Film

Der Schallplattenfreund

Liane Augustin

internationaler Schallplatten- und Rundfunkstar, bezaubernde Hausfrau der Eden-Bar Wien, auf



Schallplatten
der Austria Vanguard
Ges. m. b. H.



Talentierte Nachwuchssänger der MYRA-Produktion

Lil Pardus



eine
Sopranistin
wie
geschaffen
für
Operette
und
Schlager

Wien XVI., Wiesberggasse 4/4

Walter Gemeiner



jugendlicher
Bariton
mit
Zukunft

*

p. A. Neustift / Reschlingebirge 187 Bgl.

Otto Zeizinger



ein
Bassist,
dessen
Stimme
aufhorchen
läßt!

*

p. A. Albrechtsberg 3, Post Loosdorf, Bez. Melk

Zukunftssichere Plattenspieler

Raumton-Plattenspieler „Primafon-Speaker“ mit 5 Geschwindigkeiten — 16 $\frac{2}{3}$, 33 $\frac{1}{3}$, 45, slow und 78 UpM — zum Abspielen der Ultra-Langspielplatten „Tönende Bücher“, „Slow“-Geschwindigkeit für Sprach-, Tanz- und Musikunterricht.

Lieferbar als Einbau-Chassis	DM 108.—
Plattenspieler im Cordkoffer	DM 138.—
Verstärkerkoffer mit Lautsprecher	DM 295.—

Monarch-Plattenwechsler

4 Geschwindigkeiten — 16 $\frac{2}{3}$, 33 $\frac{1}{3}$, 45 und 78 UpM
Der preiswerteste 10-Plattenwechsler DM 159.—



Das preiswerte Tonbandgerät „Geloso G 255“

für Heim, Büro und Reise
2 Geschwindigkeiten 4,75 u. 9,5 cm/sec.
Eingebauter Lautsprecher, Drucktasten. Bei 9,5 cm/sec.
Frequenzbereich 80—8000 Hz. Spieldauer max. 2 x 40 min.
Gerät kompl. einschl. Spulen, Band, Mikrophon und
Telephonadapter DM 379.—

Verlangen Sie bitte Prospekte!



RADIO-RIM
MÜNCHEN • BAYERSTR. 31/do
AM HAUPTBAHNHOF • TELEFON 57221-25

**Begeisterung
über
die
Pariser
LIDO-REVUE**

Charme, Schönheit und Artistik feiern Festwochen

Es war einmal ein junger Franzose, dessen einziger Besitz mit 16 Jahren ein Cello und ein paar Francs waren. Sonst besaß er nur noch eine glühende Liebe zur Musik, zum Theater und auch zum echten Pariser Kabarett. Er stammte aus einer hochangesehenen Familie. Seine Mutter war eine bekannte Musikerin, sein Vater Chirurg. Unser junger Mann, er heißt Pierre Louis Guerin, studierte ebenfalls zuerst Medizin und später dann Cello am Pariser Konservatorium. Der Krieg machte wie bei so vielen jungen Menschen einen Strich durch seine Pläne.

Nach dem Zusammenbruch Frankreichs kaufte sich Guerin von seinem letzten Geld in dem kleinen französischen Dorf Alpe d'Huez, ein Wirtshaus, das rasch ein Treffpunkt für viele Flüchtlinge und Künstler wurde. Nach der Befreiung von Paris taucht Pierre Louis Guerin mit seinem inzwischen in der Provinz entstandenen Kabarett in der französischen Hauptstadt auf und hat Erfolg. Er versteht es, auch 24 Stunden im Tag zu arbeiten. Er kümmert sich um alles. Schon 1946 genügt ihm sein kleines Lokal in der Rue Pierre Charon nicht mehr. Er hat es auf den verkrachten düsteren Keller in den Champs Elysee, den Lido abgesehen. Obwohl man ihm davon abrät kauft er es und baut es um.

Heute ist der „Lido“ eines der berühmtesten und schönsten Kabarets der Welt. Mit seinen 1200 Plätzen ist es auch das größte Kabarett in ganz Paris. Seine Programme haben Weltruf erlangt. Aus Amerika werden die besten artistischen Nummern geholt; einer der fähigsten französischen Revue-Regisseure Rene Fraday stellt mit Guerin das Programm zusammen. Mit der Ballettmeisterin Miss Bluebell stellte er ein Ballett auf, das nicht nur hübsche Mädchen zeigte, sondern wirkliche Tänzerinnen. Heute gelten die Bluebell-Girls als die besten und exaktesten in ganz Europa. Sie beziehen ein ungewöhnlich gutes Gehalt, müssen aber zweimal im Tag probieren und abends in zwei Vorstellungen bis zu zwanzigmal auftreten. Sie dürfen auch keine Einladungen aus

dem Publikum annehmen. So ist der Lido in Paris ein Begriff geworden und jeder Fremde, der in die Seinstadt kommt, wird zweifellos zuerst zum Eiffelturm gehen, dann aber ins Lido.

Pierre Louis Guerin ist mit seinem Erfolg noch immer nicht zufrieden. Obwohl er dem französischen Staat allein 1.600 Millionen Francs Umsatzsteuer bezahlt und die Hälfte des Jahres mit dem eigenen Flugzeug in der Welt umherfliegt, immer auf der Suche nach interessanten Nummern, hat er doch große Pläne. Schon besitzt er das berühmte Moulin-Rouge und arbeitet an dessen Wiederaufbau. Auch das „Tabarin“ will er wiedereröffnen und sein größter Wunsch wäre es, ein riesiges Pariser Theater mit vielen tausend Plätzen zu besitzen. Bevor dieser mit unverwundlichem Optimismus, großem Unternehmungsgeist und solidem Können erfüllte Mann an diesen Plänen weiterarbeitet, ist er mit allen seinen Mitarbeitern auf eine Welttournee gegangen. Seit Monaten rollt die gesamte Revue vom „Lido“ in Paris von Stadt zu Stadt, überall Begeisterung und Entzücken hervorruhend. Es war in Düsseldorf so und es wiederholte sich in München, wo die Revue im Deutschen Theater mehr als einen Monat lang mit dem denkbar größten Erfolg und täglich ausverkauften Häusern gastierte.

Seit 4. Juli ist nun das Wiener Raimundtheater Schauplatz dieser entzückenden und farbenprächtigen Schau. Der Erfolg ist ebenso enthusiastisch wie überall. Mehr als zweieinhalb Stunden rollt in 14 Bildern mit 40 Szenen das von Don Arden choreographisch betreute Programm ab. Unmerklich greift ein Bild ins andere, große Schauszenen mit einer noch kaum je gesehenen kostümlichen Prunkentfaltung wechseln mit flotten Tänzen oder musikalischen Szenen und artistischen Weltattraktionen ab. Immer wieder braust der Beifall dazwischen.

Da ist die sinnlich betörende Stimme der charmanten Chansonette Anny

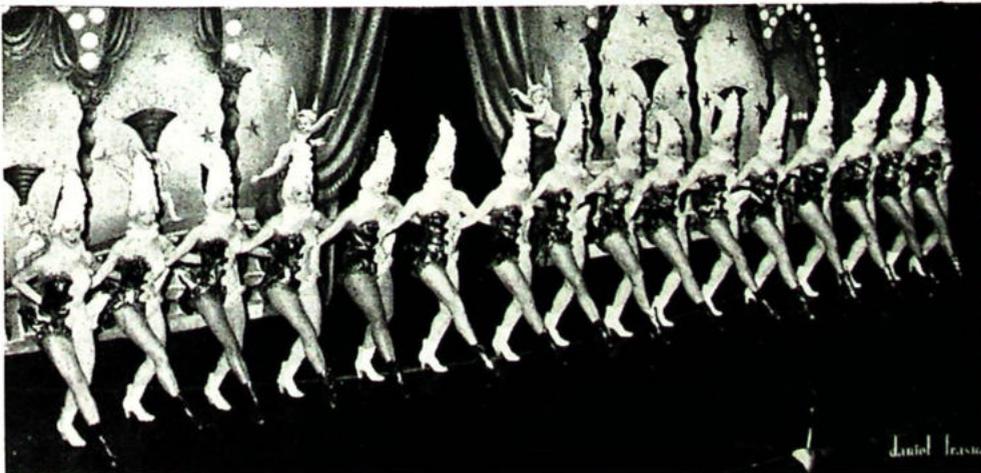


Charmante Chansonette mit sinnlicher Stimme:
Anny Berryer

Berryer, da ist das italienisch anmutende Timbre des Tenors Guy Loyal. Da sind vor allem die 16 Bluebell-Girls, eine Truppe von großen, schlanken und erstaunlich hübschen Mädchen, die alles können, was bei uns kaum leider je zu sehen war: Anmut, Präzision und keine Wiederholung von Schritten oder Figuren. In jedem Tanz sind die Bluebell-Girls anders. Eine große pantomimische Szene: „Das Boudoir der Wünsche“ ist sogar einmalig in Einfall und Ausführung. Dann kommen die zehn Bluebell-Mannequins, die stehend oder gehend beweisen, daß man auch auf charmante Art und Weise ausgezogen wirken kann, ohne jemals die Grenzen des Anstandes zu verletzen. Diese Mannequins sind sozusagen das pikante Salz, ohne das eine Pariser Revue — gottseidank — nicht auskommt. Unter den weiteren Mitwirkenden des schwerelosen bezaubernden Abends begeistern vor allem die Debonairs, fünf Herren, die perfekt tanzen und singen und mit köstlichen Parodien über das Automatenzeitalter und den Militarismus stürmischen Beifall erringen. Ein Tanzpaar, das Eleganz, Ästhetik und solides Können vereint, ist Florence & Frederic. Jo, Jack & Joni sind Humoristen in clownesker Aufmachung und mit zwerchfellerschütternden Einfällen. Das war tatsächlich noch nicht da! Die Fredianis wirbeln scheinbar mühe- und schwerelos durch die Luft. Vic & Adio sind zwei Akrobaten, die im Zeitlupentempo all das produzieren, was man sonst schon gebührend bestaunt. Nadine Metge ist eine bezaubernde Solotänzerin. Ruman & Kita bieten eine tänzerische Parodie, bei der man aus dem Lachen nicht herauskommt. Auch dies ist eine artistische Glanznummer ersten Ranges. Nicht zu vergessen das Orchester unter der schwungvollen Leitung von Rene Leroux.

Charme, Schönheit und pariser Witz feiern Festwochen, für die kein Eintrittspreis zu hoch ist. „Paris bei Nacht“ muß man gesehen haben. Dann lebt man im grauen Alltag wieder leichter.

Herbert Weiß



So kann uns der Gleichschritt gefallen: Die Bluebell-Girls

Österreich: Eingänge der AKM wesentlich gestiegen

Bericht über die 11. ordentliche Generalversammlung

Am 1. Juni fand im großen Saal der Kammer der gewerblichen Wirtschaft in Wien die 11. ordentliche Generalversammlung der AKM (Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger) statt. Hofrat Prof. Dr. h. c., Dr. Joseph Marx eröffnete als Vorsitzender und Präsident die von 74 Komponisten, 19 Autoren und 27 Verlegern besuchte Generalversammlung. 50 Komponisten, 10 Autoren und 11 Musikverleger waren durch Vollmacht vertreten. Weiters waren die beiden Staatskommissäre, Sektionschef Dr. Josef Musil vom Bundesministerium für Unterricht und Min. Rat Dr. Oskar Edlbacher vom Bundesministerium für Justiz, sowie die Ehrenmitglieder Hofrat Prof. Viktor Keldorfer und Prof. Ludwig Gruber erschienen.

Dr. Schiffmann gab sodann einen Bericht über die Tätigkeit und die Entwicklung der Gesellschaft, aus dem vor allem entnommen werden konnte, daß die Eingänge an Auführungsentgelten und diversen Gebühren gegenüber 1954 eine wesentliche Steigerung erfahren haben.

Insgesamt belief sich die Bruttoinkassoziffer auf öS 17.106.109.- (fast drei Mill. DM). Der allgemeine Unkostensatz konnte dagegen von 33% auf 30,5% gesenkt werden.

Die Aufführungsentgelte betragen S 4.290.000.- (1954: S 3.055.000.-) Die Einnahmen aus der Unterhaltungs- und Tanzmusik waren mit S 8.693.000.- wesentlich höher als im Jahre 1954 (S 6.793.000.-) Die Eingänge aus mechanischen Darbietungen wiesen mit S 1.255.000.- ein Plus von S 444.000.- auf. In der Rundfunksparte sind die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr von S 3.189.000.- auf S 3.720.000.- gestiegen. Die Sparte Tonfilm hat eine 6,3%ige Steigerung auf S 2.852.000.- erfahren. Dieses Ergebnis wird durch einen neuen Vertrag mit den Lichtspieltheaterbesitzern künftig eine jährliche Mehreinnahme von rund S 1.600.000.- erbringen. Auch die Einnahmen auf dem Gebiete der ernsten Musik und der Chormusik sind gestiegen. Im ersten Fall mit 23% auf S 248.000.- und im zweiten Fall um 10% auf S 70.000.-. Kabarett und Variete zeigen ein Aufkommen von S 201.000.- auf.

Erfreulicherweise stiegen auch die Einnahmen aus dem Ausland. Wenn im Jahre 1954 rund S 5.298.000.- verrechnet wurden, so konnte im Jahre 1955 ein Betrag von S 7.930.000.- zur Ausschüttung gebracht werden.

Die günstige finanzielle Situation der AKM ermöglicht nun auch eine bessere Dotierung der Alters- und Witwenrenten. Diese wurden bei 16-maliger Ausschüttung pro Jahr ab 1. 6. 1. J. auf S 600.- bzw. S 300.- erhöht.

Der Mitgliederstand der AKM betrug am 31. 12. 1955 273 ordentliche Mitglieder, davon 181 Komponisten, 51 Autoren und 41 Musikverleger. Im Verkehr mit den ausländischen Gesellschaften wurde jede Gelegenheit wahrgenommen, mit diesen in noch freundschaftlichere Beziehungen zu treten. Bei der Wahl der drei Kurien wurden dann folgende Mitglieder gewählt:

Autoren: Rudolf Berdach (zugleich Schriftführer), Josef Petrak (auch Schriftführer-Stellvert.), Dr. Friedrich Schreyvogel (auch Vize-Präsident), Hans Werner.

Komponisten: Viktor Hruby (auch Vize-Präsident), Dr. Joseph Marx (zugleich Präsident), Karl Pausperti, Erwin Christian Scholz.

Musik-Verleger: Rudolf Friedrich,

Joseph Hochmuth (Vize-Präsident), Otto Riedlmayer (zugleich Schatzmeister), Herrmann Schneider (Schatzmeister-Stellvert.).

Die neuen Männer des AKM-Vorstandes

Hofrat Professor Dr. h. c. Dr. Joseph Marx

Einer der führenden Männer in Österreichs Kunstleben. Gebürtiger Grazer. 1914 Professor für Musiktheorie an der Wiener Musikakademie, später deren Direktor und Rektor der Hochschule für Musik. Seit 30 Jahren Vorstandsmitglied der AKM, seit 6 Jahren deren Präsident. Hofrat Marx ist außerdem Professor der Grazer Universität, Ehrendoktor der Wiener Universität, Mitglied des österr. Kunstsenats, Ehrenmitglied der Österr. Akademie der Wissenschaften. Er veröffentlichte gegen 100 Lieder, Orchesterwerke, zwei Klavierkonzerte, kammermusikalische Beiträge und viele Aufsätze in Fachzeitschriften.

Viktor Hruby

Geboren am 9. Mai 1894 in Wien. Studium an der Staatsakademie für Musik bei Prof. Franz Schmidt in Kompositionslehre. Er schrieb Orchesterwerke, Kammermusik, Lieder, eine Anzahl Tonfilmmusiken. Besonders bekannt den Radiohörern durch seine populären Rundfunkbearbeitungen, die in großen Auflagen im In- und Ausland verbreitet sind. Seit dem Jahre 1951 ist er Vizepräsident der Komponistenkurie in der AKM und Vizepräsident des Österreichischen Komponistenbundes.

Prof. Dr. Friedrich Schreyvogel

Geboren 1899 in Mauer bei Wien. Seit 1927 Professor für Dramaturgie an der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst (Reinhardt-Seminar), 1934-1938 Konsulent der Bundestheaterverwaltung, 1929 vom Bundespräsidenten den Titel Professor verliehen, 1954 Stellvertretender Direktor des Burgtheaters, 1956 Mitglied der Akademie der Künste, Berlin. Einer der meistgelesenen und gespielten Dichter des deutschsprachigen Raumes. Seine Erfolgsromane „Eine Schicksalsymphonie“, „Der Friedländer“ und „Grillparzer“ haben Auflagen von über einer halben Million erreicht. Seine Komödien „Die kluge Wienerin“ und „Titania“ wurden auf allen deutschsprachigen Bühnen der Welt in vielen hunderten von Aufführungen gespielt. Er trat auch als Essayist und Bearbeiter fremdsprachiger Bühnenwerke in Erscheinung. Weitere Dramen u. a. „Habsburgerlegende“ und „Gott im Kraml“ sowie die wichtigsten Romane „Liebe kommt zur Macht“, „Brigitte und der Engel“, „Der Sohn Gottes“ und als letztes Werk „Das fremde Mädchen“. Schon im Jahre 1917 trat er als Lyriker mit dem Bändchen „Singen und Sehnen“, das eine beachtliche Auflage erzielte, hervor, später folgte „Die geheime Gewalt“. Der jüngste Gedichtband „Wir Kinder Gottes“ erscheint demnächst.

Josef Hochmuth

1907 in Wien geboren. Bereits mit 15 Jahren in die Edition Bristol eingetreten, dort in allen Arbeiten des Musikverlagsgeschäftes ausgebildet. 1927 zu Hofmeister-Figaro Verlag. Dort lange Zeit Leiter der Orchesterabteilung. Nach der Militärdienstzeit Gründung des Weltmusik-Verlages und anderer Verlagsgesellschaften. Erfreut sich auch im Ausland, mit dem er in regem Geschäftsverkehr steht, bester Wertschätzung.

Hermann Schneider

Am 23. März 1917 geboren, ist Hermann Schneider eigentlich der Benjamin unter den Wiener Musikverlegern. Er war im Jahre 1935-1938 beim Döblinger-Musikverlag tätig, wo er Gelegenheit hatte, sich ein gründliches Wissen in allen Sparten des Verlagswesens zu erwerben. Nach dem Kriege war er beim Sender RWR in Salzburg Leiter der Abteilung für Unterhaltungsmusik. Im Anschluß daran wurde Hermann Schneider im Jahre 1948 Geschäftsführer der Edition Austro Baltic.

Aber bereits drei Jahre später schritt er zur Gründung eines eigenen Musikverlages, der binnen kürzester Zeit eine führende Stellung auf dem internationalen Verlegermarkt erobern konnte. Enge Geschäftsverbindungen mit dem Ausland führten zu einem für alle Teile günstigen Austausch der Produktionen.

Otto Riedlmayer

Geboren 11. 6. 1904, begann er seine Laufbahn als Komponist und gründete im Jahre 1937 den allseits bekannten SOLISTEN-Verlag. Da dieser Verlag vom Anfang an nur stets sorgfältig ausgewählte Werke bekannter Komponisten herausbrachte und auch O. Riedlmayer selbst viele unvergessliche Schlager beisteuerte, zählte er sehr rasch zu den bekanntesten Verlagen Österreichs. O. Riedlmayer wurde dann im September 1951 in den Vorstand der AKM als Schatzmeister ge-

wählt, dessen Amt er jedoch im April 1954 zurücklegte. Nun wurde O. Riedlmayer erneut in den Vorstand der AKM als Schatzmeister gewählt und wird nun wieder sein ganzes kaufmännisches Können der AKM widmen.

Rudolf Friedrich

Geboren 1905, trat er im Juni 1924 in die Universal-Edition ein. Während seiner langjährigen Tätigkeit erwarb er sich gründliche Kenntnisse der Musikverlagsbranche, insbesondere der ersten Sparte, aber auch auf dem Gebiete der Schlagermusik (Wiener Operetten-Verlag, Dacapo-Verlag) und der U-Musik (Jos. Aibl Verlag) und wandte sich dann später nach Erhalt der Prokura, dem Vertrieb der Verlagsproduktion im In- und Ausland als Hauptaufgabe zu. 1955 wurde Herr Friedrich mit der Geschäftsführung des Hofmeister-Figaro Verlages betraut und in dieser Funktion in den Vorstand der AKM gewählt.

Karl Pausperti

Geboren 1897. Schüler von Franz Schmidt an der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst. Viele symphonische und populäre Orchesterwerke. Hat durch seine Bearbeitungen klassische Operetten zu neuem Leben erweckt. Eine sehr beträchtliche Anzahl von Filmmusiken. Als Dirigent von Rundfunkkonzerten bekannt. Vor 1938 der letzte Kapellmeister des Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister 4.

Seit zwei Jahren gehört er dem Vorstand der AKM und des Österreichischen Komponistenbundes an.

Prof. Erwin Christian Scholz

Geboren 1919 in Wien-Heiligenstadt. Mittelschulstudium, Staatsakademie für Musik (Lehrer: Josef Hofmann, Emil von Sauer und Franz Schmidt). April 1927 erstes Kompositionskonzert in Wien, September 1933 Leitung der Becklettschen Klavierschule. 1934 Professor am RG XIX und Dozent für Musiktheorie in der Wiener Urania. Seit 1945 Professor am Konservatorium, an der Staatslehrerbildungsanstalt und Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst, als Pianist und Komponist tätig. 1956 als Komponist und Pädagoge vom Herrn Bundespräsidenten mit dem Titel Professor ausgezeichnet. — Orchester-, Chor-, Kammermusik und Klavierwerke sowie Liederzyklen. Seine zahlreichen Studienwerke wurden im In- und Ausland als richtunggebend bezeichnet und finden weiteste Verbreitung.

Rudolf Berdach

Geboren 1899 in Wien, absolvierte zwar die Hochschule für Welthandel, wurde aber bald Schriftsteller. Schrieb Manuskripte für Rundfunk und Film, Texte für Lieder und Potpourris. Nach dem zweiten Weltkrieg entstanden neben Kinderliedern Texte zu Chormusik, Lieder im Volkston, aber auch viele Texte für Unterhaltungs- und Tanzmusik. (Scheint der Mond auf Venedig, Die Welt kann ja so schön sein, Rumba d'amore, Kleine Joujou, Ein Vagabund u. v. a.). Wiedergewählt als Vorstandmitglied der AKM (Schriftführer) ferner Chef-Redakteur der Österreichischen Autoren-Zeitung und Präsident des Verbandes Österreichischer Text-Autoren.

Josef Petrak

Geboren 1908 in Wien. Absolvent des Untergrundgymnasiums bei den Schotten und der I. Wiener Handelsakademie. Erste Erfolge mit Hans Lang-Heute einer der führenden Autoren für Schlager-Lieder. Wozu ist die Strafe da? Lach ein bissl, wein ein bissl, I rinch an Wein, Wie ma san, so san ma, Wär die Donau nur a klanes Wasserl, Ein Zigeuner ist mein Herz, Vielleicht heul', vielleicht morg'n, Mein Herz, das ist ein Heutbuch vom Alten Wien, Ich trag im Herzen drin, Bimbo, Rumba jolic, Wie Böhmen bei Ostreich war, Bonbons Caramels u. s. w. Texter mehrerer musikalischer Lustspiel und Operetten. Fräulein mit dem Koffer, Brasilianischer Kaffee, Graf Schorsch, Himmel auf Erden, Endstation, Aranka, Der Tänzer von Bali u. s. w.

Hans Werner

Hans Werner ist kein Künstlername, sondern sein wirklicher bürgerlicher Name, was schon oftmals deutsche Verleger nicht glauben wollten. Er ist Autor vieler bekannter Wienerlieder (Alle Nußbaum, In Grinzing gibts a Himmelstraße, Denk dir, die Welt wär ein Blumenstrauß usw.) und vieler Schlager, die Erfolg hatten (Kaffeehäferl, Lieserl komm her, Laß das sein, und in letzter Zeit: Bella bella musica, Ich möcht dein Herz klopfen hörn, die auch in Deutschland riesigen Erfolg hatten.

Privates Hobby ist aber seit frühester Jugend die Oper, nicht als Autor, sondern als Hörer. Die meisten Opern hat er weit über hundertmal gehört. Zu einer Smetana Oper hat er ein vollständiges deutsches Libretto geschrieben.

Er war durch viele Jahre selbst in einem Musikverlage tätig.

Maria Schell

beliebteste Darstellerin des Films, sendet den Lesern des PODIUMS aufrichtige und herzliche Wünsche. Ihr neuer Film mit dem kürzesten und schönsten aller Titel: „Liebe“ wird in der neuen Saison anlaufen.



2. Internationales Festival des Chansons

Auch in diesem Jahre veranstaltet die Stadt Venedig vom 4. - 7. Juli am Lido ein „Internationales Festival des Chansons“, an dem sich die Rundfunkstationen von Belgien, Deutschland, Holland, Italien und Österreich beteiligen werden. Wieder geht es darum, den von Venedig für die beste musikalische Darbietung gestifteten Preis, die „Goldene Gondel“, zu erringen, doch ergab sich, unterschiedlich zum vorigen Sommer, eine Abänderung der Teilnahmebestimmungen: es werden diesmal nicht 6 neue Schlagerlieder zur Konkurrenz gelangen, sondern ein von den Künstlern und Orchestern der verschiedenen Länder durchlaufendes 50 Minuten-Programm, bestehend aus erfolgreichen Schlagern der letzten zehn Jahre. Eine eigens ernannte Jury in jedem Lande und bei den Veranstaltungen anwesende Juroren übernehmen die Beurteilung und Punktebewertungen der jeweiligen Darbietung.

Am 4. Juli eröffnet Italien die Konkurrenz im „Palazzo del Cinema“ am Lido, am 5. Juli folgen die Programme von Deutschland und Holland und am 6. Juli singen und spielen die Künstler von Österreich und Belgien.

Den Höhepunkt unter Teilnahme aller Mitwirkenden bildet das glanzvolle Finale am San Marco Platz am 7. Juli, bei dem eine zweite Konkurrenz um das beste neue, Venedig gewidmete Lied ausgetragen und die Überreichung der Preise erfolgen wird.

Soviel wir erfahren haben, will Holland heuer Bruce Low „ins Treffen“ führen, Deutschland das Orchester Kurt Edelhagen mit bekannten Gesangsstars wie Gitta Lind und Gerhard Wendland.

Der Österreichische Rundfunk, der im Vorjahr mit der „Silbernen Gondel“ ausgezeichnet wurde, hat diesmal als künstlerisch Mitwirkende die Damen Renate Holm und Elfie Mendelson, die Herren Horst Winter und Jimmy Macoulis, Alfred Jilka (Violine) und die Streichergruppe des österreichischen Rundfunkorchesters unter der Leitung von Herrn Kapellmeister Carl de Groof en-

gagiert. Sprecherin ist Frau Evamaria Kaiser (O. R.), für die technische Durchführung verantwortlich: Herr Ing. Josef Kudematsch (O. R.).

Die Gesamtleitung trägt wieder Herr Dir. Alfred Roth-Limanowa, der auch als Delegierter des Österr. Rundfunks am „2. Internationalen Festival des Chansons“ teilnimmt. Herr Kapellmeister Richard Schmidberger (O. R.) gibt als österreichischer Juror bei den Veranstaltungen sein fachmännisches Urteil ab.

Sämtliche Veranstaltungen werden vom Österreichischen Rundfunk direkt (4. - 7. Juli täglich 21.30 Uhr) in seinem 2. Programm übertragen.

Vom 31. August bis 9. September:

Deutsche Fernsehschau 1956

Im Höhenpark Killesberg in Stuttgart, wo auch das neue Weltwunder, der sensationelle, in die Wolken ragende Fernsehturm mit seinem Restaurant an der Spitze, steht, findet vom 31. August bis 9. September die große „Deutsche Fernsehschau 1956“ statt. Auf mehr als 25.000 Quadratmetern werden alle deutschen Firmen der Fernsehindustrie ihre modernsten Geräte zur Schau stellen. Eine 48 Seiten starke Fernseh-Illustrierte wird statt eines Kataloges alles Wissenswerte über die Ausstellung mitteilen. Die deutsche Bundespost stellt alle Geräte aus, die zu Fernsehübertragungen notwendig sind und in zwei Fernsehstudios - eine der beiden Hallen soll 6000 Personen fassen - werden die Besucher endlich einmal hinter die Kulissen des Fernsehens blicken dürfen. Schon jetzt werden einige der Sendungen des täglich 12 Stunden dauernden Programms bekanntgegeben. So wird Margot Hielscher prominente Funk- und Schallplattenstars vorstellen. Peter Frankenfeld veranstaltet seinen beliebten Talentwettbewerb „Wer will, der kann“ und Hans Joachim Kuhlens sein Quiz „Wer gegen wen“. PODIUM wird von dieser interessanten Schau in der nächsten Nummer mehr berichten.

Nachwuchs- Förderung:

Dringendes Gebot

Wir haben in der Frage „Ist Nachwuchsförderung eine soziale Notwendigkeit“ heute den Leiter der Zweigstelle der Stellenvermittlung für Berufsmusiker des Verbandes der Konzertlokalbesitzer, Herrn Kapellmeister Braumüller gebeten, uns seine Ansicht zu sagen, die wir im nachstehenden unseren Lesern nicht vorenthalten möchten, umso mehr als das PODIUM seit jeher dafür bekannt ist, ein Gönner des Nachwuchses zu sein.

Es ist nicht abzuleugnen, daß dem Berufsmusiker durch den steigenden Aufschwung im Sektor Fremdenverkehr, Probleme erwachsen sind, die einer dringenden Lösung bedürfen.

Es ist kein Geheimnis mehr, daß den Nachfragen an jungen Musikern, Kapellen oder Alleinunterhaltern kein auch nur nennenswertes Ergebnis an Angeboten gegenübersteht.

Der Grund liegt darin, daß entweder junge, für die Zukunft mit hoffnungsvollen Aspekten behaftete Musiker unkontrolliert, ohne fixe Bindung an kollektivliche oder rechtliche Bestimmungen irgendwo umherirren und dadurch einer planmäßigen Lenkung entzogen, keine Grundlage für Angebote darstellen, oder aber keinerlei Förderung vorfinden, die ihnen einen richtigen Weg weisen würde.

Es ist Naturgesetz, daß erst gesät und dann geerntet werden kann und aus demselben Naturgesetz heraus, daß sich alles erneuert, auch der Stand des Berufsmusikers die naturgegebene Auffrischung braucht.

Der junge befähigte Nachwuchsmusiker soll einmal das Erbe eines Berufsstandes übernehmen, der vor nicht allzulanger Zeit ein weltbekannter Aktivposten der österreichischen kulturellen Nation war und der heute, ohne Förderung und richtunggebender Planung entweder in die Irre läuft, oder das Feld, in diesem Fall seine aufzubauende Existenz an ausländische Kollegen abgeben muß, die nicht immer als besser zu bezeichnen sind.

Die Wege, die beschritten werden müssen, und zwar sehr bald, liegen ganz klar auf der Hand und müssen nicht nur den altbewährten, verdienten und routiniereten Berufsmusikern die Existenz sichern, sondern zusammen mit diesen für die Auffrischung des Berufsstandes mit jungen Musikern, für eine bessere Zukunft Sorge tragen.

Aus diesen nur ganz wenigen Gründen halte ich die Nachwuchsförderung als dringendstes Aufgabenbereich.

Triumphale Erfolge der Scala Milano

Vor dreißig Jahren gastierte die Mailänder Scala unter der Stabführung Toscaninis zum letzten Mal in Wien. Damals wurde ebenso wie heuer „Lucia di Lammermoor“ gegeben. Im Rahmen der glanzvollen Wiener Festwochen 1956 hatten wir nun das große Vergnügen, Europas führendes Operninstitut in Österreichs Bundeshauptstadt neuerdings begrüßen und feiern zu können. Der Abschluß gegenseitiger Gastspiele läßt uns auch für die nächsten Jahre auf ein ständiges Wiedersehen mit der Scala hoffen.

Anläßlich des Besuches der Scala hatte es sich die Italienische Botschaft in Wien nicht nehmen lassen, die Regierungsmitglieder und das diplomatische Korps sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Kunst und der Wissenschaft zu einem festlichen Empfang in ihre Prachträume zu bitten, wobei die Vertreter der Presse Gelegenheit hatten, mit den Mitgliedern der Scala Bekanntschaft zu schließen.

Was die brillanten Aufführungen des Teatro alla Scala betraf, so möchten wir vorerst freimütig gestehen, daß wir weit lieber die Aufführung einer anderen Oper gehört und gesehen hätten als Donizettis „Lucia di Lammermoor“. Diese Oper wirkt, so sehr sie den Sängern auch Gelegenheit gibt, zu paradiern, doch bereits etwas antiquiert.

Das Erlebnis des Abends war Maria

Meneghini-Callas, deren sinnlich timbrierter Sopran in jedem Augenblick die Szene beherrschte. Verehrer dieser herrlichen Sängerin werden sich sicherlich dafür interessieren, daß eine ganze Reihe ihrer besten Platten auch in Österreich erhältlich ist. Es handelt sich um die bekannten und beliebten Columbia-Langspielplatten. Abgesehen von ihrer Mitwirkung in den kompletten Opern „Die Puritaner“ von Bellini, „Tosca“ von Puccini und „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti sowie „Norma“ von Bellini und „Cavalleria rusticana“ von Mascagni, ist sie auch in diversen Opernarien von Puccini zu hören.

Giuseppe di Stefano besitzt einen kräftigen Tenor, den er vorteilhaft einzusetzen versteht. Besonders wirkungsvoll war der Bariton Giuseppe Zampieris. Herbert von Karajan dirigierte das Werk mit virtuoser Präzision.

Die piccolo Scala brachte im Akademie-theater, das leider musik-akustisch nicht sehr geeignet ist, die reizende Buffooper „Die heimliche Ehe“ von Cimarosa blendend zur Aufführung. Leichte und doch präzise Leistung von Maestro Nino Sanzogno, glänzende Regie von Giorgio Strehler und ein herrliches spielfreudiges Ensemble, dem, ohne jemanden hervorzuheben, ein begeistertes Lob gebührt, riefen Beifallsstürme herbei-



Die Lebensgeschichte des berühmten Pianisten Eddy Duchin gestaltet Tyronne Power. Als seine erste Frau erscheint Kim Nowak

Alle Fotos: Columbia-Film

PODIUM sieht in Hollywood neue Filme

The Eddie Duchin Story

Von Hedy Karp, Hollywood

Die Geschichte des berühmten Band-Pianisten Eddie Duchin, der sich von einem armen, unbekanntem jungen Burschen aus Boston innerhalb kurzer Zeit zu einem der bekanntesten und beliebtesten Band-Pianisten Amerikas heraufgearbeitet hat, ist der Inhalt dieses Films des Columbia Studios, produziert von Jerry Wald mit George Sidney als Regisseur. Tyronne Power als Eddie Duchin, Kim Novak als seine erste Frau und die Neuerscheinung Victoria Shaw als seine zweite.

Die Lebensgeschichte des Pianisten enthält viel Drama, viel Trauriges und Erschüt-

terndes und der Film bringt vielleicht ein bißchen zu viel davon. Zweifelsohne jedoch ist die Geschichte menschlich ergreifend. Eddy Duchin bekommt seinen ersten Job mit einer vor dem Krieg sehr berühmten Band durch ein junges schönes und reiches Mädchen, das sich für ihn einsetzt. (Der Film folgt genau der wirklichen Geschichte des Pianisten.) Die beiden finden aneinander Gefallen, verlieben sich und heiraten – eine Liebesheirat, von der ganz New York spricht. Sie sind unendlich glücklich, aber nach kaum einem Jahr stirbt die junge Frau bei der Geburt ihres Kindes. Verzweifelt und

allein verfällt Duchin völliger Verzweiflung, der ihn für viele Jahre nichts und niemand entreissen kann. Er kümmert sich nicht um sein Kind, will es kaum sehen – für ihn ist der kleine Bub die Ursache seines grenzenlosen Leidens. Aber seine Karriere führt ihn zu ungeahnten Höhen, er feiert Triumphe, verdient enorm, reist durch das Land, immer einsam, immer allein, immer unglücklich. Nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges meldet er sich in die Marine und während dieser Zeit beschließt er, sich nach seiner Rückkehr nach New York um sein Kind zu kümmern, ihm ein Vater zu sein, seine Liebe zu erringen. Vom Marinedienst kehrt er zu seinem Sohn zurück und erringt sich langsam die Liebe des Zwölfjährigen. Beruflich wird seine Rückkehr ein Triumph. Und er lernt auch eine junge Frau kennen, die sich in ihn verliebt und die er wieder liebt, obwohl es ihm klar ist – und er auch ihr klar macht – daß es nicht mehr so sein kann „wie das erste Mal, als ich mich verliebte, als wir jung und sorglos waren – niemals kann so etwas wiederholt werden.“ Trotzdem würde er seine neue Liebe bitten, ihn zu heiraten, hätte er nicht Symptome einer sehr ernsten Krankheit gespürt. Drei Doktoren, die er zu Rate zieht, sagen ihm, daß er nur noch eine kurze Zeitspanne zu leben hat. Als Chiquita, wie seine neue Liebe mit ihrem Spitznamen genannt wird, davon erfährt, erklärt sie, daß sie ihn trotzdem heiraten will, daß sie alles tun will, um die Zeit, die er noch mit ihr und seinem Sohn verbringen kann, schön zu gestalten. Nach der Hochzeit hat Duchin eine neue schwere Aufgabe. Seiner Ansicht nach hat er seinem Sohn die Wahrheit zu sagen, sein Sohn muß wissen, daß er nur noch kurze Zeit seinen Vater haben wird. Er entledigt sich dieser Aufgabe in einer rührenden Szene und wir sehen ihn und seinen Sohn gegen das Ende auf zwei Klavieren spielen, aber Eddy Duchins Hände verschwinden von den Tasten und das Kind spielt allein weiter. Soweit der Film. Wir werden sehen, wie er in Europa gefallen wird.



Londons „Picturegoer“ schrieb, die „Eddy Duchin-Story“ würde die erregendsten Liebes-szenen zeigen, die seit langer Zeit auf der Leinwand zu sehen waren. Hollywoods neuer Star Kim Novak und Ty Power spielen sie uns vor.

TRAPEZ

Von Hedy Karp, Hollywood

„Trapez“, der neue Film der Hecht-Holl-Lancaster Produktion, hält alles, was man sich von ihm versprochen hat. Ein besserer Zirkusfilm wurde noch nicht gedreht und ich bezweifle sehr, daß ein besserer je gedreht werden wird. Direktor Carol Reed hat aus allen Darstellern die bestmöglichen Leistungen herausgeholt – und das gilt nicht nur für die drei Hauptdarsteller, sondern auch für die kleinste Nebenrolle. Jede Sekunde während des atemberaubenden, aufregenden Geschehens fühlt man die sensitive, intelligente Regie. Burt Lancaster als der verkrüppelte Trapezkünstler, dessen ganzes Herz am Zirkus hängt, der aber nur noch ein „Fänger“ sein kann, bietet eine absolut vollendete Darstellung. Die Tatsache, daß der Künstler seine Laufbahn beim Zirkus begann, mag damit zusammenhängen. Tony Curtis in seiner besten Rolle spielt den jungen Mann, der alle Künste von Lancaster lernen will – und lernt – und am Ende den be-

rühmten 3-fachen Salto in der Luft und ohne Netz ausführt, sehr überzeugend. Und der Konflikt der beiden Männer, die beide in Lola (Gina Lollobrigida) verliebt sind, ist sensitiv und menschlich sehr verständlich dargestellt und gelöst. Lollobrigidas Darstellung zeigt, was ein außergewöhnlicher Regisseur aus ihr herausholen kann und noch nie hat sie berauschend schöner ausgesehen. Katy Jurado und Thomas Gomez in sehr bedeutenden Nebenrollen sind excellent. Schlangen- und Pferdetrainer, Ballerinen und Löwenbändiger machen die Zirkusatmosphäre wunderbar lebendig, der Cirque d'Hiver in Paris, in dem sich die Handlung abspielt, kommt zum Leben, die kleinen engen steilen Gassen von Paris außerhalb des Gebäudes tragen enorm zur Atmosphäre bei und die Photographie ist von selten erreichter Schönheit und die Arbeit der Kamera (Kameramann Robert Krasker, einer der Allerbesten auf diesem Gebiet) so unge-



Bild rechts:
„Lollo“
bezaubernder,
denn je



Sensationeller Erfolg bei den Filmfestspielen in Berlin: „Trapez“ Gina Lollobrigida, Burt Lancaster und Toni Curtis bilden ein Trio, für das sich Millionen von Kinobesuchern begeistern werden.

wöhnlich, daß die Zuhörer der Pressevorführung in Hollywood applaudierten. Am Ende des Films gab es begeisterten und spontanen Applaus. Es ist keine Frage, daß „Trapez“ Amerika im Sturm erobern wird – und sicherlich in Europa ebenso mit Begeisterung aufgenommen werden wird. United Artists bringt ihn in der kommenden Saison in Deutschland, die Cosmopol-Film in Österreich heraus.

TRAUTE WASSLER

bis jetzt Star des Deutschen Volkstheaters in Wien, wird sich in Kürze auch den deutschen und österreichischen Kinobesuchern vorstellen. In dem Film „Husarenmanöver“, der soeben abgedreht wurde, spielt sie die weibliche Hauptrolle. Partner ist Louis Soldan. Derzeit ist Traute Wassler im Volkstheater als „Melusine“ zu sehen.

Pssst . . . Filmgeflüster!

Dorit Kreissler und Erwin Strahl sahen sich die Premiere ihres Filmes „In Hamburg sind die Nächte lang“ in München an.

Herbert Hübner mußte den 4. Film absagen, da er im Moment in den Münchner Kammerspielen unabhkömmlich ist.

In München trafen sich alle hier ansässigen Film-Star-Clubs zu einer Besprechung. Es wurde sehr ernsthaft diskutiert und daggmar und der Reporter des Film-Journals waren mit von der Partie. Keyston machte Aufnahmen zu einer Serie über „Filmclubs“.

Der Rudolf-Lenz-Club (München-Obermenzing, Verdistrasse 9) erledigt die Autogrammpost für den Künstler. Bitte Rückporto beifügen!

O. E. Hasse mußte sich bei einer Szene in „Kitty und die große Welt“ elfmal die rechte Wange rasieren lassen. Der „Friseur“ war Ernst Waldow.

Hollywood-Star William Holden war zwei Tage ganz privat in Deutschland.

Der deutsche Mieke Telkamp-Club teilt mit, daß alle Autogrammpost nur über ihn erledigt wird. Es werden noch Mitglieder aufgenommen und keinerlei Beiträge erhoben. Adresse: D. M. T. Cl. über Horst Machwitz (22a) Marienbaum/Niederrhein.

Auch Schorcht-Film, Herzog-Film und Universal-Film-Verleih wurden Abonnenten des PODIUMS.

Am 15. Juni traf Marianne Koch wieder aus Hollywood in Deutschland – München – ein. Marianne trug einen Traummantel aus kanariengelbem Wildleder. Am 18. Juni stand sie zum ersten Mal für den neuen Universal-Film „Der letzte Akkord“ vor der Kamera. Regie: Douglas Sirk. Über diesen Film berichten wir in der nächsten Nummer ausführlich.

Heinz Engelmann synchronisierte in Berlin erneut William Holden.

Helmut Käutner hat einen Ruf nach Hollywood erhalten von Universal-Film-Inc. Als erster deutscher Regisseur seit 20 Jahren wird er damit internationale Regie-Aufgaben übernehmen.



Ruth Stephan

Das springlebendige, drollige Persönchen mit der kecken Stupsnase, dem hellbraunen Strubbelkopf und den wasserblauen Kulleraugen ist zur Zeit die größte Attraktion in Wiens Filmgetriebe. Kein Auge bleibt trocken, wenn diese geistreich-witzige Hamburgerin mit der scharfen Beobachtungsgabe und dem zwerchfellerschütternden Nachahmungstalent so richtig loslegt.

Dabei hat es die Enkelin einer bildschönen Spanierin, Tochter einer schönen Mama und Schwester des verhätschelten, bildhübschen Nesthäkchens von Anfang an nicht leicht gehabt. Für die, was Schönheit anbelangt, äußerlich rigorose Großmama war sie stets nur das häßliche Entlein und auch die übrige Familie wußte sich mit dem eigensinnigen, energiegeladenen, überraschend selbständigen Geschöpf nicht viel anzufangen. Als der Vater, ein Hamburger Kaufmann, starb und Ruth um keinen Preis von ihren Theaterplänen lassen wollte, stieß sie bei der durch den Krieg um alles gekommenen Familie auf offene Ablehnung.

Ganz auf sich gestellt bereitete sie sich jedoch auf den Schauspielberuf vor und wollte es unbedingt ihrem Vorbild, der angeschwärmten Maria Wimmer, gleichtun. Deshalb studierte sie nur ernste, ja tieftragische Rollen ein. Nie hätte sie sich träumen lassen, daß man auch damit Gelächter ernten kann! Als sie nämlich im lavendelblauen Faltenkleidchen der Schwester mit dem Prunkstück der Familie, einem Schweinslederkoffer, die Bühne betrat, ein Holzschicht nach dem anderen ans Tageslicht beförderte, sich dann heldenhäft neben diesen Scheiterhaufen hinstellte und kämpferisch rief: „Zündet an!“ ging ein seltsames Gemurmel durch die Zuschauerreihen. Da sie getreu dem Rollenbuch auch noch „Johanna, Johanna...“ hinzufügte, wunderte sich das shaw-feste Direktorium hörbar. „Das ist das Volk, Herr Direktor!“ erklärte Ruth tapfer. Weiter kam sie nicht, — der Rest ging in dröhnendem Gelächter unter.

Aus dieser Szene hat sie dann mit der Zeit eine ihrer besten Kabarettnummern gemacht, die sogar in den Film „Wie werde ich Filmstar“ eingebaut wurde, — aber damals, in Hamburg, war ihr gar nicht nach lachen zumute.



Erst als man ihr als Anfangsgehalt 500 DM anbot, merkte sie, daß sie ja gar keine Niederlage erlitten hatte. Sie tingelte dann der Reihe nach alle namhaften Kabarets von Hamburg nach Frankfurt, von München nach Berlin ab.

In einem Hamburger Kabarett entdeckte sie Paul Martin für den Film und bot ihr in „Die Frauen des Herrn S.“ die erste Rolle. Aber nach diesem ersten Film gab es abermals eine große Pause, in der arge „Ebbe“ herrschte und Geburtstagsfeiern im Kollgenkreis mit — Magenbitterrunden zustande kamen!

Als die liebe Familie schon warnend im Chor

rief: „Na, siehst du, das ist doch kein Beruf!“ saß eines Abends Ernst Neubach in Gesellschaft seines Freundes Billy Wilder im Kabarett. Neubach lachte sich über Ruth schief und sagte zu Wilder: „Die hol ich mir, für die schreib ich eine Szene!“ Wilder schüttelte erstaunt den Kopf und meinte nur: „Was du nur an der findest! Die ist doch so unkomisch wie möglich!“ Aber Neubach ließ sich nicht beirren. Er holte Ruth Stephan wieder ins Atelier und von da ab gab es eine Fülle von Filmen, lauter „hochliterarische Streifen“, wie Ruth, die sich am liebsten über sich lustig macht, erklärt. Da war „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“, „Die Privatsekretärin“, „Frau vom Amt“, „Liebe, Tanz und 1000 Schlager“, „Musik im Blut“, „Schlagerparade“, „Wie werde ich Filmstar“, „Raub der Sabinerinnen“ (eine ihrer besten Filmrollen, wo sie als theaterwütiger Dienstmädchen selbst den alten Striese mit ihrer „Rollenauffassung“ an die Wand spielte!) „Die wilde Auguste“, „Die gestohlene Hose“, „Das tolle Hotel“, um nur die wichtigsten Filme zu nennen.

In ihrer Freizeit ist Ruth leidenschaftliche Tennisspielerin, rasante aber vorsichtige Autofahrerin und Architekten-Dilettantin. „Sämtliche Häuser meiner Bekannten habe ich einrichten geholfen, — ich verlaun mich oft grenzenlos dabei, aber sie haben mir's nicht übelgenommen. Für mich gibt's nichts Schöneres, als auf Bauplätzen herumzuleitern und Pläne zu schmieden...“ gesteht Ruth.

Von Wien ist die „Wahlberlinerin“, — Berlin hat nämlich zuerst entdeckt, was in Ruth steckt, darum hat sie auch dort ihre Zelte aufgeschlagen. — Ihn begeistert, wenn sie auch mit vielen Ausdrücken noch nichts Rechtes anfangen weiß. Was „beschädigte Tiroler“ sind oder ein „Wanamerl“ oder „Kochsalat“, hat die einkaufsfreudige Dame anläßlich eines Naschmarktbesuches nicht begriffen. Aber da sie riesig gerne auf „Tafeldeckungsreisen“ geht, steht ihr schwarzer Volkswagen meist vor dem Hotel und Ruth marschiert schon in aller Früh los, um Wien richtig kennenzulernen. Zu ihrer großen Freude, wird sie dazu nun noch ein paar Wochen länger Zeit haben, als vorgesehen war, denn anschließend an das „Tolle Hotel“ wird sie bei Cosmopol wieder eine Hauptrolle spielen. Vorläufiger Filmtitel: „Das Liebesleben des schönen Franz“, — mit Lieblingspartner Wolfgang Wahl.
Ers

Nein, wirklich nicht, das ist kein geographischer Fehler von uns; wer einmal seinen Urlaub in der Schweiz verbracht hat, wer im Geheimen eine kleine Liebe für die Schweiz in sich trägt, der braucht nicht

Gaststätte wurde der Treffpunkt aller Feinschmecker und vieler bekannter Persönlichkeiten aus aller Welt. Man findet unter den Stammgästen: Marika Röck und Gemahl, Margot Hielscher, Katharina Valente, Lise-

Bleue, original Bündnerfleisch — luftgetrocknet und nicht zuletzt die wunderbaren flambierten Vor- und Nachspeisen. Und dazu Walliser Weine: Pinot Noir, Schweizer Johannisberg, Marc de Dole und unzählige



München
liegt in
der
Schweiz



lotte Pulver. Renée Deltgen, Herbert Jäger, Bernhard Wicki und die Stars von 08/15. Gleich beim Eintreten empfängt uns eine wohlthuende, angenehme Atmosphäre. Das offene Kaminfeuer verleiht dem Raum etwas mystisch-interessantes. In der Mitte steht ein original Walliserbrunnen, überall sehen wir reich verwendetes Holzmaterial, das von einem 400 Jahre alten original Walliser Bauernhaus abgetragen wurde und hier wieder stilgerecht aufgebaut worden ist.

Schweizer Spezialitäten birgt die Speisekarte, die weltberühmt sind: Fondue, Mistkrutzerli, geschmetzelte Kalbsleber, Cordon

andere, fast 9000 Flaschen birgt der vorbildlich gehaltene Ziegelstein-Weinkeller.

Keiner, der sich in München aufhält, wird sich nach dieser Schilderung den so nahen Ausflug in die Schweiz entgehen lassen und er wird dann selbst feststellen können: München liegt doch in der Schweiz.

LUTZ LANDERS

der bekannte Schallplattenstar, weilte längere Zeit in den USA. Seine Eindrücke über Land, Leute und Musik gab er in einem Interview wieder, das in der großen September-Doppelnummer erscheint.

mehr eine lange Reise zu unternehmen, denn er findet alle seine Wünsche erfüllt, in den ersten original „Walliser Stuben“ in dem neuen Schweizer Haus in München. Diese außergewöhnlich liebevoll aufgebaute

Die Lage der österreichischen Komponisten auf dem Sektor der Tanz- und Unterhaltungsmusik

Was allen denen von uns, die wir als Komponisten, Autoren, womöglich selbst als ausübende Musiker inmitten von Produktion und Aufführung stehen, schon seit Jahren in zunehmendem Maße Sorge bereitet, da wir mit offenen Ohren und Augen (die Umstellung des anders geläufigen Begriffes erfolgt absichtlich!) die Entwicklung der Dinge verfolgen, wird nun in letzter Zeit sichtlich aktuell. Es waren und sind in erster Linie die Schwierigkeiten bei Produktion und Aufführung (Inverlagnahme von Werken sowie Aufnahme und Wiedergabe durch den Rundfunk in Österreich), welche den Werken unserer zeitgenössischen Komponisten und Autoren begegnen. Ferner die unglückliche Lage am Schlagermarkt, das Übergewicht im Import ausländischer – vor allem deutscher und amerikanischer, subverlagsmäßig und zugleich durch Schallplatten mit bereitgestelltem Matrizenmaterial hereingebachter Tanzmusik, welches in keinem tragbaren und vor den österreichischen Komponisten wie der bodenständigen Produktion nicht zu verantwortendem Verhältnis steht.

Herbert Seiter – ein österreichischer Allround-Musiker

Es ist so einfach, man dreht an einem Knopf oder drückt auf eine Taste, – schon klingt Musik aus dem Lautsprecher. Eine Symphonie, ein Unterhaltungsstück, ein Schlagerlied. Je nach Geschmack und Laune hören wir zu oder drehen weiter, bis wir Passenderes gefunden haben. Manchmal schimpfen wir auch über das Programm, das gerade, wenn wir hören wollen, nicht das Geeignete bringt. Wer denkt schon daran, daß der Rundfunk jeder Geschmacksrichtung gerecht werden muß? Wer denkt schon daran, welche Mühe bezüglich Auswahl, Zusammenstellung, Zeiteinteilung usw. für jede Sendung – sei es auch nur eine von 10 Minuten – aufgewendet werden muß?

Einer von jenen vielen, fast anonymen Männern, die sich dieser Mühe unterziehen, ist Kapellmeister Herbert Seiter, ein Vollblutmusiker von Format.

Herbert Seiter besuchte das Wiener Konservatorium und dann die Akademie für Musik und darstellende Kunst. Die musikalische Prominenz waren seine Lehrer: Emil Sauer, Hofrat Marx, Hofrat Weigarten, Dr. Dichter usw.

Schon während des Krieges, als Herbert Seiter nach einer schweren Verwundung noch Rekonvaleszent war, gab er seine ersten Klavierkonzerte, um 1946 schon mit den Philharmonikern im In- und Ausland zu spielen. 1948 erhielt er beim Pianisten-Wettbewerb in Wales (England) den ersten Preis. Aber nicht nur die klassische Musik allein war es, der Seiter mit Liebe diente. Anfangs mehr um des Broterwerbes willen, später mit echter Zuneigung, befaßte er sich mehr und mehr mit der Unterhaltungsmusik, ohne deshalb der ernsten Musik zu entsagen. So spielte er den Klavierpart unter Kapellmeister Zellwecker, beim „Europa-Tanzorchester“ usw. Herbert Seiter betätigt sich aber nicht nur als Pianist und Kapellmeister. Er ist auch schöpferisch tätig. Seine Kompositionen „Kleiner Wal-

Das Positive vom Austausch, bzw. Befruchtung durch ausländischen Einfluß auf die heimische Produktion wurde schon des öfteren an verschiedener Stelle aufgezeigt, und jede Art von guter Musik darf und soll niemals innerhalb von Staatsgrenzen festgehalten werden, im Gegenteil, es fällt derselben eine internationale, völkerverbindende Rolle zu. Aber es geht – wie auf jedem übrigen Handelssektor auch – hier darum, ein der Größe und Kapazität unseres Landes entsprechendes Gleichgewicht der Ein- und Ausfuhr, insbesondere von Schlagermusik, einzuhalten. Was vom Verlagswesen und der Notenpublikation gefordert wird, das muß auch für die Schallplattenproduzenten sowie für den Rundfunk, dem die überragend wichtige Rolle der Produktion, Programmgestaltung und Aussendung zufällt, gelten.

In diesem Zusammenhang sei nochmals auf eine Zahl hingewiesen, die Dr. Rubin in der Autorenzeitung Nr. 2, April 1956, sowie in seinem Referat gelegentlich der Versammlung und öffentlichen Diskussion des Öster-

zer aus Wien“ und „Escapaden“, – im Rundfunk oft gespielt, – sind entzückende Werke der Unterhaltungsmusik, während die Tanzstücke „Zu viel für mich“, „Whisky Soda“, „Suleika“ und sein jüngstes, vom Rundfunk bereits für eine Tonbandaufnahme bestimmtes Werk „Adolar, du hast zwei linke Füße“, ein Groteskango nach Worten von Tambour, in Stil und Rhythmus den begabten Schlagerkomponisten verraten.

1955 wurde der Rundfunk auf diesen Allround-Musiker aufmerksam. Seither wurde und wird Herbert Seiter mehr und mehr als Solopianist, für klassische und gehobene Unterhaltungsmusik, als Programmgestalter und fachmännischer Mitarbeiter bei der Auswahl und beim Abhören von Neuaufnahmen herangezogen. Seine pianistische Mitwirkung bei der beliebten Rätselendung „Die große Chance“ dürfte ebenso in Erinnerung sein, wie seine Mitwirkung mit eigener Kapelle bei verschiedenen öffentlichen Rundfunkveranstaltungen. Gegenwärtig gestaltet er die Sendungen „Musikalische Ländertreffen“, „Klavierspielereien“ und andere. Während der ersten Juliwoche befindet er sich wiederum mit Wolfgang Sauer und Iska Geri auf einer österreichischen Bädertournee. Interessant, daß ein österreichischer Musiker dieses Formates erst in jüngster Zeit für die Schallplatte entdeckt wurde – aber nicht etwa seitens einer inländischen oder deutschen, – sondern eine USA-Produktion macht mit ihm als einem der wenigen europäischen Jazz-Pianisten Aufnahmen!

So ist Herbert Seiter der Prototyp des neuen österreichischen Musikers, der von Mozart bis Gershwin und von Schubert bis Hans Zeisner seine Meisterschaft bestätigt und damit, sowie durch sein kompositorisches Schaffen, beweist, daß unser Vaterland noch reich genug ist an musikalischen Kräften, um seine Stellung als Musikland zu behaupten. F. T.

reichischen Komponistenbundes am 16. 4. d. J. genannt hat und jedem, der unsere österreichischen Sendeprogramme mithört, leicht glaubhaft sein muß. Demnach betrug der Anteil der österreichischen Kompositionen an den Sendungen im Jahre 1954 – zum ersten Mal in der Geschichte des österreichischen Rundfunks – nur mehr 48,5%, d. h. er ist gegenüber 63% vor und bis zum Jahre 1937 auf weniger als die Hälfte des Gesamtprogramms abgesunken und zwar zugunsten des ausländischen Anteils. Die Tendenz für den österreichischen Anteil ist dabei eine sichtbar fallende, wie die von der Arbeitsgemeinschaft für Kunst und Wissenschaft am 13. März 1956 veranstaltete Enquete über das Radiowesen ergab. Von welcher ausländischen Rundfunkgesellschaft könnten wir eine so weitgreifende Forcierung moderner österreichischer Musik und damit Förderung unserer Komponisten erwarten? Es ist höchste Zeit, an diesen wachsenden Zahlen nicht mehr blind und taub vorüberzugehen.

Wir haben vor nicht allzu langer Zeit, nach einer sehr schweren Epoche von Verlust, Entbehrung und neuer Existenzgründung den Staatsvertrag und die Freiheit erhalten. Dürfen wir da nicht auch in unserem künstlerischen Beruf für Befreiung und Freiheit sorgen? Wir sind Bürger eines in der Welt einmalig dastehenden Musiklandes. Sind wir demnach nicht zu Tradition verpflichtet und sollten der österreichische Rundfunk, die heimischen Schallplattenproduzenten und Verleger nicht auch endlich im gebührenden Maße für die österreichischen Komponisten dasein? Wer als die österreichischen Musiker und Sänger interpretiert in unserem Lande die neue Produktion, wer ist das fördernde, finanzierende und somit die Aufführungen hier ermöglichende Publikum und wer als das Gros der österreichischen Musiker – die vielfach selbst Komponisten oder Autoren und Arrangeure sind und daher die Dringlichkeit von Programmisten kennen – gewährleistet in erster Linie das Zustandekommen der Tantiemen. Dieselben aber werden in viel zu großen Anteilen ins Ausland fließen, solange keine grundlegende Änderung der Verhältnisse herbeigeführt wird, was erst nach einer bewußten Besinnung auf unsere eigenen Werte geschehen kann. Dabei muß das Übel an allen Enden angegriffen werden und keiner darf dabei abseits stehen, weder der Verleger, noch der Komponist, weder Produktionsleiter noch Programmgestalter im Rundfunk, auch nicht die Schallplatte. Bei der Diskussion des O.K.B. am 16. April, die den Charakter deutlichen Protestes zu den gegenwärtigen Zuständen zeigte, kamen viele Standpunkte und noch mehr Fragen und Forderungen zutage. Es wird nötig sein, dieselben zu koordinieren, um leichter dafür bei den zuständigen Stellen eintreten zu können. Die 200 Anwesenden rekrutierten sich jedoch zum Großteil aus würdig ergrauten Häuptionern. Wo blieb die jüngere Generation und was sind die 200 gegenüber den in die Tausende gehenden Musikschaffenden und Tantiemenbezugsberechtigten?

Worte sind Schall und Rauch und das Papier ist geduldig. Was uns allein helfen kann, das ist rasche Erkenntnis unserer wirklichen Lage und – musikalisch gesprochen – der Gleichklang in unseren Wünschen und Forderungen. Das Mozartjahr mag daran erinnern: schon Mozart hat in analoger Weise unsere Sorgen gekannt, die Überschätzung des Ausländischen, obwohl ohne Rundfunk und hochdifferenzierendes Verlagswesen. Die an der österreichischen Musikproduktion Verantwortlichen mögen an dem Mozartschicksal lernen. Siegfried Lang.



Rendezvous bei Ruth Megary

Ein Hundebiß ist selten erfreulich. Bei Ruth Megary war es anders: Sie hatte das Glück, von dem Hund eines Managers geschnappt



zu werden, als sie in sein Auto einstieg, um zu Verhandlungen zu fahren. Sei es, daß der Foxterrier von der Managerkrankheit seines Herrchens angesteckt und zur fraglichen

Stunde nervlich belastet war, - sei es, daß er sein Herrchen gewohnheitsmäßig vor allzu aufdringlichem Nachwuchs beschützen wollte - das Ergebnis war eine erhebliche Schramme an Ruths linker Backe. Das bis-sige Vorspiel der Verhandlungen hatte zur Folge, daß sich diese umso freundlicher gestalteten.

Glück, Zufall und die nötige Portion Frechheit zum Abrunden dieser Mischung hatte Ruth schon immer. Als sie sich zum Vorsingen beim Mozarteum auf gut Glück meldete, wurde sie in der dort üblichen strengen Siebung - mit nur wenigen anderen Bewerberinnen - angenommen. Sie erhielt ein Stipendium - und als Lehrer künstlerische Persönlichkeiten wie Meinrad von Zallinger und Felicie Hüni-Mihacsek. Ruth belegte auch die vierzehn Pflicht-Nebenfächer und wurde in klassischer Musik, Oper und Sprachen ausgebildet.

Doch nach 1945 sah alles anders aus. Nur durch eine starke und große Vielseitigkeit konnte man das so nötige Geld zunächst verdienen. Aber für Ruth war das kein Hindernis. Ob mit oder ohne Mikrofon, ob Oper, Operette oder ein Schlagerlied gewünscht wurde, sie war in allem zu Hause. Und dann entdeckte sie eine neue Liebe: die Richtung zum anspruchsvollen Lied der neuen Musik (George Gershwin - Jerome Kern - Irving Berlin).

Und heute? Die Zeit, die hinter ihr liegt, war keine verlorene Zeit: sie erwarb sich dabei eine Bühnensicherheit, die ihr heute bei ihren Gastspielen in Deutschland, Oster-

reich, in Italien und Jugoslawien sehr willkommen ist. Nebenher bildete sie sich auch weiter aus und hat heute bereits einen Stimmumfang wie Yma Sumac. Ihre aparte



Erscheinung, ihr Talent zum Parodieren, ihre Sprachkenntnisse - Ruth singt Chansons in deutsch, englisch, italienisch und spanisch - werden ihr auch bald die Türen zu Rundfunk, Fernsehen und Schallplatte öffnen.

P. Latte

Zu unserem Titelbild: Liane Augustin

Betrachtet man die unbestreitbar großen Erfolge Österreichischer Konzert- und Jazzmusik einerseits und das geringe Echo, das unsere populäre Musik auf internationaler Ebene gefunden hat andererseits, ist man fast bereit, resignierend mit den Achseln zu zucken: „Man kann eben nicht alles haben.“

Was ist es aber, was die österreichische Schlagermusik auf den deutschsprachigen Raum beschränkt? Sprachliche Schwierigkeiten, mag man erwidern. Daß dies allein nicht zutreffen kann, liegt auf der Hand, denn dann müßten Frankie Laine und Frank Sinatra auch für das österreichische Publikum Unbekannte sein. Aber es gibt auch bei uns einen Star!

Wir haben in den letzten Monaten immer wieder gehört, wie sehr sich Liane Augustin mit ihren Schallplattenalben, die auf „Vanguard“ erschienen sind, in den Vereinigten Staaten durchsetzt. Und tatsächlich sind Liane Platten überall auf der Welt, von New York bis Honolulu, von Stockholm bis Rom erhältlich.

Um diese Disease in Natura erleben zu können, muß man allerdings vorderhand noch keine Schiffs- oder Flugpassage buchen, denn sie singt und ist Hausfrau zugleich in Wiens repräsentativer „Eden-Bar“. Allnächtlich ist sie von Verehrern umgeben, die nicht wegen ihrer guten Figur, ihrem interessanten Gesicht, sondern in erster Linie wegen des Charmes des Vortrages und der so spezifischen Atmosphäre der von Liane gebotenen Nummern kommen.

Liane Augustin hat etwas, um das sie viele Sänger beneiden würden, wenn sie erst einmal einsehen würden, wie sehr ihnen das mangelt: Sinn für Dramatik. Jede Nummer wird aufgebaut, die Diktion, die an sich perfekt ist, in den Dienst einer auf

das Erreichen des Höhepunktes abgestellten Phrasierung gestellt. Es gibt keine Outrieren, kein mit Gewalt den Hörer amüsieren wollen.

Das ist hart erarbeitet, Liane probt zweimal wöchentlich, und das verlangt guten Geschmack. Natürlich auch in der Auswahl der Nummern. Liane läßt Eintagsfliegen beiseite, sie sucht in der neuen Produktion die Qualität, findet sie sie nicht, greift sie lieber zu den Evergreens.

Genau so wie Liane Augustin im kleinen Kreis der „Eden-Bar“ auf ihre Zuhörer wirkt, kommt ihr Charme auf den Alben der „Amadeo“ bzw. „Vanguard“ zur Geltung. Denn der Schallplattenproduzent hat richtig erkannt, daß man in diesem Falle die Darbietung nicht auf das niederste Niveau der breiten Masse herabschrauben darf. Liane erscheint daher auch auf der Platte als Disease von internationalem Charakter, von Kultur und Anspruch, mit viel Persönlichkeit und ohne billigen Effekt.

Und siehe - der Erfolg bleibt nicht aus. Die Qualität setzt sich durch, wie dies auch in der populären Musik letzten Endes doch zu geschehen pflegt. Neue Alben englisch, französisch und deutsch gesungen sind im Erscheinen und in Vorbereitung. Es sind „Memories“, wie „So lang noch unter den Linden...“, „Hotel Adlon“, mit Musik von Lincke, Dostal und Kollo. Dann noch eine George-Gershwin-Platte mit den schönsten Evergreens. Und dann ist eine Platte mit Streicher-Background in Vorbereitung. Und dann, und dann... die Pläne für die Zukunft sind zahlreich.

Vor allem aber steht in der kommenden Saison der große Start in den USA bevor, der durch den sensationellen Erfolg der Schallplatten bestens fundiert erscheint.

Inzwischen freuen wir uns, Liane noch bei uns im alten Europa zu wissen. Und wenn sie dann, vielleicht für immer, von uns geht, wird es uns gleichzeitig sehr, sehr freuen und sehr leid tun. Denn sie ist eine Sängerin von seltenem Format, die wir nur ungern missen werden.

Wie alljährlich tritt im Erscheinen des PODIUMS eine Sommerpause ein. Das nächste Heft erscheint als große Doppelnummer mit besonders verstärktem Umfang

am 10. September 1956

REDAKTIONSSCHLUSS, 25. August

Anzeigenannahmeschluß, 20. August

Platzwünsche erbitten wir so bald wie möglich!

Neue Unterhaltungsmusik

Karl Grell:
Flüchtige Begegnung

Hans Pera:
Neapolitanische Gassenjungen
Sonniges Wien
Praterexpres

Kleine Heurigenmusik
Ausgaben für S.O. u. Gr. Orch.

Neue Tanzlieder

Madeleine
Lied und Fox

Musik:
Hugo Strasser

Text:
W. A. Schnitzler

Ja - dann kommt die Liebe

Lied und Fox

Musik:
Hugo Strasser

Text:
A. W. Schnitzler

Büchsen- und Musikverlag

HANS PERO

WIEN I

Bäckerstraße 6

Tel. R 25 3 56

MUSIKVERLAG TONI STEINGASS, KÖLN

Wenn man sich die Schlager dieses Verlages anhört, dann kann man immer wieder feststellen, daß sie originell sind. Der Schlager „Baden ist schön“ Text und Musik von Toni Steingass, ist mit sehr viel Humor gewürzt und außerdem ist der Text so voller Freude, daß man unwillkürlich mitsingen muß. Diese Nummer spricht uns allen ja so sehr aus dem Herzen, denn unser Wetter ist alles nur kein Badewetter, aber trotzdem, diese Nummer ist gekonnt und wird viele Freunde finden, vor allem solche, die sich gerne in Bier und Wein „baden“.

EDITION INSELTON, MÜNCHEN:

Gleich zu Anfang eine Nummer, der wir einen großen Erfolg voraussagen möchten „Ohne Bettlupferl, kann ich nicht einschlafen“ Musik und Text von Bruno Adler. „Sag mir noch was Schönes“ Musik: Alfred Jack (Text: G. Hanse). Von Jack wissen wir ja, daß er kein Vielschreiber ist und daher ist jede Nummer bis ins Letzte fein ausgearbeitet, und so auch diese. „Der Jodel-Johann“ Musik: H. H. Henning (Text: Lechner-Karner) bei dieser Komposition kann sich ein Mann wie Michel Berger, den wir als den besten Jodler ansehen, so richtig hineinknien.

E. Trapp — „Tanzende Maske“ von H. Hötter — „Musik für Lou“ von H. Hötter — „Hyacinthe“ von E. Trapp — „Perspectives“ von H. Hötter — „Calypso“ von H. Hötter — „Flichende Schatten“ von E. Trapp — „Monolog“ von H. Weiß — „Fluidum“ von H. Weiß. Wir möchten unseren Musikern und vor allem aber unseren Sortimentern dieses Album sehr ans Herz legen, denn man darf ruhig sagen, es handelt sich um musikalische Kostbarkeiten, die wir leider so selten vorfinden.

EDITION DUX - A. TURK, MÜNCHEN:

Der Verlag, noch sehr jung, aber sehr tüchtig und in seiner Wahl sehr geschickt, zeigt uns einige seiner Ausgaben und da wollen wir zuerst einmal eine „Jazz Trompetenschule“ v. Heinz Schachtner anführen. Die Schule gibt die Möglichkeit, das Instrument, die Trompete, richtig zu erlernen, und zwar von Anbeginn an bis zur freien Improvisation. Der Autor dieser Schule ist Heinz Schachtner, einer unserer besten Trompeter in Deutschland. Dem Verlag ist für diese Schule wirklich zu danken, zumal wir gerade in dieser Richtung sehr wenig Gutes haben. Wir möchten daher unseren Trompetern diese Schule sehr ans Herz legen und sich diese zu beschaffen.

SOEBEN ERSCHIENEN! -

Franz KLAMMER: „Alles dran!“ (Fox)
Leopold KUBANEK: „Auf allen Vieren“ (Optimistenhymne)

Ihr - „REPertoire-ERGÄNZER“ -

K L M Kurt Lojka Musikverlag

Wien XV/101, Tannengasse 22

Tel. Y 12 8 34 F - empfiehlt ferner u. a.:

Sepp FELLNER: „Alles, nur kein Wasser“ (Trinklied)

Karl GRELL: „Mit Angel und Lasso“ (Medium-Swing)

Willy JELINEK: „Die große Liebe“ (Tango)

Fritz KILLER: „Es gibt so viele“ (Chanson-Fox)

Verlangen Sie Künstlerexemplare! -

Karte genügt, - Sendung kommt prompt! -

KLM - Abkürzung mit Genehmigung der -
KLM - Königl. Niederl. Luftverkehrsges.!

Es spielt: HARALD BANTER PROGRESSIVE MUSIK EDITION MARCATO

Band 1
DM 3,50

mit seinem Ensemble

20 Originalkompositionen von

HEINZ WEISS/HEINZ HÖTTER
ERICH TRAPP/HARALD BANTER

Köln, Sudermannstraße 3

Künstlerexemplare nur in geringer Zahl bei nachweisbarem Engagement!

denn im Refrain tut sich einiges. „Die Rosen, die Nelken, der Flieder“ Musik: G. Jussenhoven (Text: A. Weingarten) in S. O. Ausgabe gekoppelt mit „Weine nicht“ von Werner Reichardt im Arrangement von H. Hoffmann. Beide Titel dürften sicher bei den Kapellen und beim Funk ihre Anhänger finden, und als letzter Titel dieser Serie ein „Gute-Nacht-Lied“ mit dem Titel „Gute Nacht, schlafe ein“ von Werner Reichardt. Bei Liedern dieser Art muß man allerdings immer befürchten, daß sie nicht gut „ankommen“, denn wann kann man ein solches Lied einsetzen, wir denken da an den Funk und die Platte? Wohl kaum. Die Ausgaben selbst sind in feiner Aufmachung, die Arrangements gut spielbar und der Text gut leserlich, was sehr wichtig ist.

EDITION MARCATO, KÖLN:

Das großartig aufgemachte Album nennt sich „Es spielt: Harald Banter mit seinem Ensemble“. Banter ist uns als Leiter des kleinen Ensembles vom Sender Köln bestens bekannt und auch als Komponist hat er sich einen guten Namen gemacht. Wir wollen hier der Reihe nach die Titel aufzählen, welche in dem Heft enthalten sind: „Simka“ von Harald Banter — „Beige-Uni“ von H. Banter — „Silbersee“ von Gerd von Wysocki — „Kalter Kaffee“ von Heinz Weiß — „Lullaby in rhythm“ von Erich Trapp — „Kleines Portrait“ von Heinz Hötter — „Mocca double“ von H. Weiß — „Blaue Stunde“ von H. Weiß — „Nocturne“ von H. Hötter — „Roboter 106“ von H. Banter — „Puritas“ von H. Banter — „Sternenstunde“ von

SCHIVARDO MUSIKVERLAG, KÖLN:

„Du bist all mein Glück“ Musik: K. H. Volkmann (Text: Herbert Wruock) aufgenommen auf Decca Nr. 22556 mit Ray Franky und dem Orchester Harry Frekin und subverlegt in den Benelux-Staaten und auf der Rückseite ein Tangolied „Palermo“ von Karl de Vorschée (Wallo Renalk). Obwohl Palermo schon so oft besungen wurde, ist dieser Tango doch sehr einschmeichelnd und dürfte seine Wirkung nicht verfehlen.

MUSIKVERLAG MERLU, SCHARBEUTZ - HAMBURG:

Ein interessanter Polkafoxerot mit dem Namen „Kunibert“ von K. H. Volkmann (Herbert Preuss), der bei den richtigen Interpreten bestimmt ankommen müßte. — „Eine kleine Liebele“ von G. Wisniewski (H. Lüdemann), ein netter Foxerot, der vor allem textlich sehr hübsche Einfälle aufzuweisen hat.

MUSIKVERLAG FRANCIS DAY & HUNTER FRANKFURT / MAIN

Die neueste Record-Serie des Verlages Francis Day & Hunter zeigt bereits die Zahl 28. Auch der Inhalt dieser Serie ist wieder ein „Record“. Insgesamt sieben Titel, darunter das Wiedersehen mit dem bewährten, alten Filmschlager „San Francisco“ von Rotter, Kaper und Jurmann. Die Arrangeure, Namensträger von Rang und Klang, sind Helmut Gardens und Karl Götz. Alles zusammen: eine Record-Serie!

SOLISTEN-VERLAG, WIEN

Heute liegt das Heft Nr. 7 der Solisten-Tanzserie für Klavier vor uns, dessen Inhalt wieder einmal beweist, daß es dieser Verlag versteht, die „Rosinen“ herauszuholen.

„Millionen Herzen warten auf die Liebe“ aus dem in Kürze in Österreich anlufenden Film „Drei Mädels vom Rhein“. Text: W. Dehmel, Musik: Franz Grothe, ist ein reizender langsamer Walzer, der vielen schon vom Rundfunk her bekannt sein wird.

„Frag' mich bei Tag und frag' mich bei Nacht“ Text: W. Dehmel, Musik: A. Sedlmayer, ist ein ausgezeichneter Tango, der durch die meisterhafte Interpretation Horst Winters rasch viele Freunde gewinnen wird.

„Laß dich doch küssen“ heißt eine Polka von C. Ritter und Hans Eric, die man zu den besten ihrer Art zählen muß.

„In der Bergeinsamkeit“ langsamer Walzer, Text und Musik: S. Haselbach, C. Ritter, K. Staab, ist eine sehr schöne Nummer, die sicher schon viele Freunde dieses Genres kennen werden. Als letzte Nummer gibt es ein Wiedersehen mit einem alten Bekannten: „I wüßt für Grinzen a guate Reklam“ Text: H. Werner, Musik: H. Weiner-Dillmann. Dieses Heurigen-Marschlied wird bestimmt noch so manchem bekannt sein und es ist dem Verlag hoch anzurechnen, daß er dieses Lied aus der Versenkung hervorholte und in einem neuen Gewande herausbrachte.

Es ist undenkbar, daß dieses Heft in einem Musiker-Repertoire fehlt und wir freuen uns schon auf die nächsten Ausgaben dieses rührigen Verlages.

EDITION DELICADO

INHABER
LY MOHR

Festival Serie, Heft III erschienen
(mit B Mel.-Stimmen)

der Musikverlag für den anspruchsvollen Musiker

Unsere Verlagsfreunde erhalten Künstlerexemplare zugesandt.

Wer es werden will, schreibt nach

Wiesbaden, Rüdeshheimerstr. 28

Solisten-Verlag, Wien

bringt die Erfolgsschlager:

Millionen Herzen warten auf die Liebe von Franz Grothe
Frag' mich bei Tag und frag' mich bei Nacht von A. Sedlmayer
Laß dich doch küssen von Hans Eric
In der Bergeinsamkeit von C. Ritter, S. Haselbach, K. Staab
I wußt für Grinzing a guate Reklam von H. Weiner-Dillmann

MUSIKVERLAGE HANS GERIG, KÖLN:

Eine stattliche Zahl von neu produzierten Schlagern hat uns der Verlag eingereicht und wir wollen sie der Reihe nach anführen: „Bella Rosa“ von Pat Sun - W. Zell (H. Kortens), ein Titel, der textlich und musikalisch sehr viel zu sagen hat. — „Leise singt der Südwind“ von E. Halletz (H. Kortens) hier ist der Text sehr gut angelegt und hat vor allem einen tieferen Sinn und der Komponist Halletz beweist uns wieder einmal, daß er sein Handwerk versteht und ein Könnler ist. In S. O. Ausgaben wollen wir folgende Nummern anführen: „Du bist mein Anfang“ von P. Igelhoff (J. Scheu) — „Laß uns die Stunden vertraumen“ von H. Geli (W. Harms) — „Komm zu mir“ von Gerhard Bronner (H. Haller) — „Hawaii“ von H. Geli (W. Harms) — „So viel Glück“ von G. Jussenhoven (C. Niessen) — „Die schönste Zeit“ von G. Jussenhoven (E. Storch) — „So ist's richtig“ und „Kinkerlitzchen“ von Albert Vossen, dem Meister des Akkordeons — „Babatschi“ von H. Gietz (K. Feltz) und zum Schluß eine Ausgabe für Gitarre mit Anleitungen und einer Griff-tabelle und einer großen Anzahl beliebter Volkslieder. Die von uns erwähnten Ausgaben bringen für jeden Musiker und Interpreten etwas, denn der Gerig Verlag kennt genau die Nöte und Sorgen der Musikanten und stellt sich ganz darauf ein, jedem das Beste zu bieten. Für die Harmonika-Freunde bringt der Verlag ganz reizende Hefchen auf den Markt, in denen er die bekannten Schlager neu auflegt, eine sehr empfehlenswerte Serie.

MUSIKVERLAG CITY (IRENE RETFORD) HAMBURG:

In sehr feiner Aufmachung liegen vor uns Klavierstimmen von „Flieger, grüß mir die Sonne“ aus dem Film „FPI antwortet nicht“ von Allan Gray (W. Reich) ein Schlager, der uns bestens bekannt ist und nun wieder zu „Ehren“ kommen dürfte. „Laßt uns reiten“ von Walter Jäger, ein Foxtrot, der sicher unter den Reitersleuten seine Anhänger finden wird und „Geh nun zur Ruh“ von Helmut Zacharias (H. Stani). So kennen wir Zacharias gar nicht und obwohl dieses Liedchen nur begrenzte Möglichkeiten hat, da es ein Gute-Nacht-Lied ist, ist es doch gekonnt und sehr schön im Text.

MUSIKVERLAG JOSEF WEINBERGER

Mit „Uno momento!“, dem großen Schlagerpotpourri, gelang es Fritz Killer, die Spitzenschlager des Verlages Josef Weinberger zu einem blühenden Strauß bekanntester Melodien zu winden. Dieses Standardpotpourri ist Konzert- und Stimmungspianisten und Ensembles bestens zu empfehlen.

MUSIKVERLAG HANS PERO

Der Verlag brachte in einer vorbildlichen Ausstattung, im Rahmen seiner gehobenen Unterhaltungsmusik-Produktion den rhapsodischen Tanz „Siziliana“ des bekannten Komponisten Hans Pero heraus.

Innerhalb kurzer Zeit konnte der Verlag bereits die 26. Produktionsbandaufnahme bei den in- und ausländischen Sendestationen erzielen, ein Beweis dafür, daß die „Siziliana“ von Hans Pero, wie auch nicht anders zu erwarten war, wiederum ein Werk persönlichster Prägung, verblüffend im musikalischen Einfall, überzeugend im Aufbau, also schlechthin ein Meisterwerk gehobener Unterhaltungsmusik wurde.

„Praterexpress!“, Dieser nette Grundeinfall im Titel, in der Idee und Durchführung, gewährleistet unter der bewährten Kompositionstechnik dieses Komponisten schon im Vorhinein ein Unterhaltungsmusikwerk, das von allen größeren und kleinen Kapellen mit größtem Vergnügen in ihr Repertoire aufgenommen werden wird. Neu an diesem Opus ist außerdem noch die kurze und originelle Ansage vor Beginn der Komposition, die von einem Orchestermusiker ins Mikrofon gesprochen, seine Wirkung auf das Publikum nicht verfehlen dürfte.

„Kleine Heurigenmusik“, der zweite Titel dieser Doppelnummer. Selbige Weinstimmung, aber noch mehr die liebliche, hügelige Landschaft von Grinzing und Sievering reflektiert dieses kleine, echt wienerische Werkchen. Schlicht und einfach in seiner musikalischen Substanz, aber stark im Musikantischen verankert.

Wie wir erfahren, hat sich der bekannte Bühnen- und Musikverlag Hans Pero seit kurzer Zeit zur Aufgabe gestellt, innerhalb seines Verlages die gehobene Unterhaltungsmusik besonders zu pflegen. Die nach allen Ländern reichenden Beziehungen dieses Verlages, werden den in diesem Verlag erscheinenden Komponisten zugute kommen.

ANIMATO MUSIKVERLAGE KURT GRABAU, BERLIN:

Ein Melodie Foxtrot nennt sich „Blaue Nacht“ und die Musik stammt von Herbert Turba (Wolfgang Liebisch) und zu diesem Text sei gesagt, daß er so ganz aus dem üblichen Rahmen fällt.

EDI LAGUA schrieb für Sie den internationalen Schlagererfolg

TIMBULIDULIDA

(Darling, dont tell me lies)
englischer Text: Nando Franchi

Bounce

erschienen in Österreich,
England, Holland, Belgien Spanien

DIE SPITZENNUMMER 1956

Heinz Brinker, Verlagsgeschäft in Tonwerken
Mühlheim a. d. Ruhr, Auerstraße 39

endlich einmal keine Schnulze, ein Schlager, der es verdienen würde, bei Platte und Funk aufgenommen zu werden. „Flüstere leis das Wort: Ich liebe dich“ von Wismar Rosendahl (R. Wismar - Kurt Grabau) — „Die Sonne in meinem Herzen“ von Horst Ackermann (Bert Petersen) ein Slow, der musikalisch sehr gefangen nimmt, gesänglich gut angelegt ist und der sicher seine Interpreten finden müßte.

PETER SCHÄFFERS PRODUKTION, BERLIN:

Die Akkordserie Nr. 57 bringt in einem sehr schönen Klavierheft und für S. O. folgende Titel: „Tingeltangeltingel Tambourin“ (Originaltitel: The Pendulum Song) Originaltext und Musik: Al Hofmann und John Murray (D. Text: P. Norden) — „Ukulele Baby“ von P. Igelhoff (Text Just Scheu) — „Das hat Fräulein Schulze doch so gern“ von Frank Jakobi (Text: Werner-Niessen) — „Das allerschönste Liebeslied“ aus dem Film „Das große Manöver“ von G. v. Parys (D. Text: Niessen-Holl) — „Die Berliner und die Münchner“ aus dem NF Film „JA in Oberbayern“ von P. Igelhoff (E. Meder) — „Südlische Nächte“ aus dem Melodie-Herzog-Film von G. Winkler (D. Text: Feltz v. Pinelli) — „Man hört und sieht“ von Bernie Wayne (D. Text: Schwenn - v. Penelli) — „Wie schade, daß Venedig noch so weit ist“ von Gordoni-Relin-Niessen. — „Fernando“ aus dem Neusser-Cosmos Film von L. Olias (Möser-Olias). Bei diesen oben angeführten Titeln finden unsere Musiker Nummern, die bereits über alle Sender zu hören sind und daher in keinem Repertoire fehlen dürfen.

MUSIK-EDITION EUROPATON, BERLIN:

Der Verlag hat uns einen Titel eingeschickt, der schon von der Schlagzeile her sehr gut ist: „Mich hat's erwischt“ ein Foxtrot von Fred Oldörp und C. Niessen. An dieser Nummer werden vor allem unsere Gesangsquartette ihre Freude haben.

AUGUST SEITH MUSIKVERLAG, MÜNCHEN 3:

Die S. O. Ausgaben der Seith's Hit-Parade sind unentbehrlich für jeden Musiker. Hit-Parade Nr. 50 enthält „Heimweh“ von I. Berlin. „Das ist der richtige Rhythmus“ von Fr. Grothe. „Vier junge Damen“ von W. Scharfenberger. „Verliebt in alle Ewigkeit“ von G. Winkler. „Drei Lilien am Silbersee“ von K. Bette und „Mona Lisa“ von J. Livingstone und R. Evans

ED. BOTE UND G. BOCK, BERLIN:

„Schlagerbriefkasten“ heißen die bekannten Klavier-Alben der Edition Musik-Post-Berlin. Diesesmal wurde uns ein Sonderheft präsentiert: Original cubanische Rhythmen. „El Regalito“ v. M. Jimenez (deutscher Text: St. Olden). „Yvonne Paloma“ von Vic. Caraballo (Deutscher Text: M. Schultz). „De mi maiz ni un grano“ von M. Jimenez (Deutscher Text: P. Michael - E. Schultz) und „Plena de San Anton“ von Ch. Montez (Deutscher Text: Erich Petras). Melodien voll Temperament und Rhythmus.

MELODIE DER WEIT MUSIKVERLAG, FRANKFURT - HAMBURG

hat in seiner S. O. Ausgabe „Programm 29“ einen Schlager enthalten, der keinem mehr unbekannt sein wird: „Pia Maria“ von Fox aus dem Film „Die Wirtin zur goldenen Krone“ Musik: Hans Lang, die Worte: Peter Benz. Oskar Schima komponierte wieder ein reizendes Wienerlied, den Text schrieb Karl Schneider. „Ein kleiner Lausbub“ eine Bereicherung für die Programm S. O. Ausgabe Nr. 29.

EDITION ELITE, DORTMUND - MARTEN

Textautor und Komponist Walter Poepping ist bekannt geworden durch seine Rhein- und Walzerlieder. Wieder brachte der Elite-Verlag einige seiner Werke heraus. „Es lebe die Liebe“, „Das schönste Wort“ und „Loblied an den Rhein“ Lieder, die bei keiner Kapelle fehlen sollten.

HEINZ BRINKER, VERLAGSGESCHAFT IN TONWERKEN, MULHEIM - RUHR

Dieser verhältnismäßig junge Verlag hat bisher Kompositionen der Tanzmusik vorgelegt, die prägnant aus der großen Zahl hervorragenden und sich bereits unter den Spitzenschlagern einen Platz gesichert haben. Aus der sorgfältigen Auswahl des Verlegers seien einige bemerkenswerte Schlager vorgestellt:

Der Bounce „Timbulidulida“, Text und Musik von Edi Laguna, hat durch seine hervorsteckende Eigenart bereits seinen Weg gemacht. Subeditionen in Österreich, England, Holland, Belgien, Spanien. Der Komponist hat hier eine Nummer mit sicherem Publikumserfolg geschaffen, die bald zum Standardrepertoire jeder guten Band gehören wird.

„Für Zweimarktkünzig Sonne“, Musik Horst Rasatz, Text Edi Laguna, ein Moderato-Fox, recht optimistisch und gefällig in Text und Melodie. Aufnahme WDR Köln mit Albert Vossen und seinen Rhythmikern. „Ich träume von deinen Augen“, Moderato-Fox von Hans Mahr, Text Josef Petrak, (Original-Verlag RUBATO, Wien). Diese Subedition wird sich im Bundesgebiet bald durchsetzen, zumal Horst Winter diese Nummer am Wiener Funk mit Erfolg kreierte.

Eine weitere Subedition aus dem „Drei Sterne-Verlag, Wien-Europaton“ die Polka „Ach, laß mich nicht solange warten“, ein Werk des Filmkomponisten Kurt Gründer, Text von Edi Laguna, hat bereits Europa-Erfolg. Dänemarks Funkorchester haben diese Polka bereits ausgestrahlt. Text und Musik lustig, spritzig, beschwingt. Eine besonders zugkräftige Nummer ist der Marschfox „Fußball-Jim“, eine Erwerbung des Verlages von der Accent-Music, Amsterdam. Musik Bert Crysen, Text Edi Laguna. Dieser „Fußball-Jim“ hat es in sich, ein Mittelstürmer, der nicht geschlagen werden kann. Von „Conti-Music“, London, wurde der Titel „Clearing“ erworben, Musik Edi Laguna, die deutsche Version schrieb Fred Liere unter dem Titel „Schenk mir Liebe“, ein Tango besonderen Formats, der im Bundesgebiet bald seine Freunde finden wird.



HOHNER Colibri-Serie

Heft 14

HOHNER Bar-Serie

Ein Tag ohne Kuß von die Tango

Text und Musik: Hans Zauder und Walter Rothenburg

Mitternacht mit Carmen Tango

Text und Musik: Oskar Gautschi

MATTH. HOHNER A. G., MUSIKVERLAG, TROSSINGEN, WÜRTEMBERG

für die Schweiz: Musikverlag Walter Wild, Zürich

für Österreich: Weltmusik Edition International, Wien



**Friedrich Hofmeister
Figaro-Verlag** Ges. m. b. H.
Spezial-Orchester-Abteilung
Wien I, Seilergasse 12 R 26 5 50, R 26 5 51

**Der Schlager des Monats
Am weißen Strand von Soerabaya**
für Salon-Orchester erschienen

Rückseite: Braune Madonna der Südsee

Record Serie 17

Panama	I may be wrong
I'm gonna file my claim	Melody of love
Meu Portugal	Long, long, long

Blues aus »Ein Amerikaner in Paris«
You do something to me
The man I love
Take me home
Secret love
The high and the mighty
's wonderful
Kiss me sweet

Rubato-Musik-Verlag

Edition International
Wien II., Hollandstraße 18 bringt:
Tel. A 43 5 31

**Die neue Sweet and Hot Serie
Heft 3**

Jerry's Bounce	Jerry Baxter
Blues	Will Peters
Walk in the Evening	Frank Liner

Schlager Cocktail Hefte 1-16

in Kürze erscheinen:

Armer Gino	O. Barry - K. Piringner
Schöne Signorina	H. Mahr - M. Barkhoff
Das weiße Haus an der Adria	B. Silbermann - E. Storch
Rio bei Nacht	M. Engelsberger
Sonne, Wind und weiße Segel	K. Volkmann - H. Christ

Ocean Rhapsody	David Brown
Einsamkeit, Pianosolo von	Leslie

Seit Jahrzehnten

Alles für den Alleinunterhalter
Alles für den Ensemblespieler
Alles für Sie
im

MUSIKHAUS



Ludwig Doblinger

(BERNHARD HERZMANSKY) K. G.

Wien I, Dorotheergasse 10
R 25 6 84

Tanzschlager · Wienerlieder
Konzertmusik · Operette
Gehobene Unterhaltungsmusik

*Spezialabteilung
für Orchestermusik*

Musikinstrumente, Saiten Bestandteile,
Radio, Langspielplatten, Magnetophone

Uno momento!

Jetzt ist es da!!!

Uno momento!

Das große Schlagerpotpourri
von
Fritz Killer
Klavier/Akkordeon
Combo

Die Spitzenschlager-Produktion
des Verlages



JOSEF WEINBERGER
WIEN I., MAHLERSTRASSE 11 R 20 0 34



Toujours Madame - Foxtrot von Eberhard Storch, gesungen von Eddie Pauly auf Electrola (Nr. 17-8591)

Die Rosen, die Nelken, der Flieder

- Langs. Walzer v. Gerh. Jussenhoven ebenfalls auf Electrola (Nr. 17-8543)

und noch viele Neuerscheinungen bringt Ihnen **Edition Insel-Ton, München 8, Anzinger Str. 1**

**DREI RINGE MUSIKVERLAG,
FREIBURG I. BR.**

Welt-Serie Nr. 11 enthält wieder sechs Schlager von Format: „Alexander“ von E. Jäger — „Czardas-Melodie“ von Fr. Valeur — „Fine and dandy“ von K. Swift — „The desert song“ von S. Romberg — „Eine Mondscheinfahrt ins Glück“ von B. de Weille und „Erzähle mir nichts von der Liebe“ von W. Tautz. Die Arrangements schrieb Herbert Turba, Helmut Gardens, Gerhard Mohr. Eine vielversprechende und gut ausgewählte Zusammenstellung.

**UNION VERLAGE
HEINZ BONINGHAUSEN
KÖLN - NIPPES**

„Souvenir d'amour“ von Marcel Léon ist ein entzückendes Kabinettstück im Dreiviertel-Takt. Erschienen im Union Verlag für Salonorchester. Auf der Rückseite eine Melodie in A von Joachim Henning. Geschrieben im Sechsstel-Takt Andante. Eine zu Herzen gehende Komposition, für jedes Orchester bestimmt eine Erfolgsnummer.

Neu erschienen im Orbis Verlag Köln der bekannte Walzer von Ivanovici „Donauwellen“, ebenfalls für S. O., bearbeitet von Willy Richartz. Hier finden unsere Nachwuchskapellen die Nummer, die immer wieder vom Publikum verlangt wird.

Von Willy Richartz, ebenfalls im Orbisverlag erschienen, liegen uns noch zwei Kompositionen vor, auch für S. O. erschienen, und zwar betitelt

Der Osnaton-Musikverlag

sucht

für seine Produktion, Schlager und Tanzmusik, die von Rundfunk oder Schallplatte aufgenommen wurde.

**OSNATON-Musikverlag,
Osnabrück, Bomblatstraße 20.**

„Kleines Menuett“ und „Galante Gavotte“. Auch diese beiden Nummern werden den Konzertorchestern sehr willkommen sein.

Wir schließen die Besprechung der Konzertnummern mit dem „Kapriziösen Walzer“ von Willy Richartz, der sich ja längst die Herzen der Zuhörer und der Kapellen erobert hat.

Auf der Rückseite dieser Ausgabe, die auch für S. O. erschienen ist, befindet sich der „Eindruck“, wie der Komponist diese Komposition selbst bezeichnet, Villa Borghese. Auch diese Nummer ist bereits über viele Sender gelaufen und bestens bekannt. Jedenfalls ist jedes Orchester auf das Beste beraten, wenn sie die Ausgaben der obengenannten Verlage immer wieder herausstellen, zur eigenen Freude und zur Erbauung des pt Publikums.

Vom Union Verlag liegen uns noch zwei Alben vor, betitelt Progressive Musik Band 1 und 2. Hier kommt die moderne Tanzmusik zu Gehör und es muß für jeden Pianisten von Format eine Freude sein, diese Kompositionen zu Gehör zu bringen. In Band 1 finden wir drei Boogie Woogies von Fred Joseph. „Jäger Boogie“, „Boogie a la Mambo“ und „Bavarian Boogie“. Ferner von Werner Tautz einen Foxtrot „Monsum“ sowie einen Bounce betitelt „In Flagranti“. Dann noch einen „Coctail Special“ im Swingtempo von Walter Meuser und zum Schluß noch einen Boogie von Helmut Gran betitelt „Bitte, bleib doch noch ein bißchen“.

Der 2. Band beginnt mit einem Fast Jump, betitelt „Prisma“ von Robby Schmitz. Eine Komposition, die es in sich hat und namentlich bei unserer jüngeren Generation Begeisterung erwecken wird. In diesem Album kommt der bekannte Komponist Werner Stamm auch wieder einmal zum Wort, und zwar mit einem Blues „Blues ohne Worte“. Dieser Titel ist bestimmt richtig gewählt, denn diese Komposition braucht keine Worte, um sich in die Herzen der Zuhörer einzuschmeicheln. Auch die folgende Nummer „Nordlicht“ ist im langsamen ruhigen Tempo geschrieben. Der Komponist Werner Tautz hat seine Motive sehr gut durchgearbeitet, namentlich im Zwischensatz und diese Nummer zeigt von hohem Können des Komponisten.

Als vierte Nummer in diesem bunten Reigen stellt sich ein Cool-Swing betitelt „Cubana“ von Eric Hein vor. Dann folgt eine Banters Blues von Harald Banter. Den Klaviersatz schrieb Heinz

Die Schlagerecke

Baden ist schön

Text und Musik: Toni Steingass

Verse:

Schon die alten Römer waren sehr für Reinlichkeit. Für sie war das Waschen keine Nebensächlichkeits. In jedem römischen Hause, da gab's schon Bad oder Brause. Doch unsere Ahnen, die alten Germanen, die planschten in einem Fluß. In eisigen Wintern mit frierenden Hintern das war bestimmt kein Genuß. Wie baden dagegen wir heut', was sind wir doch vornehme Leut'!

Refrain:

Baden ist schön!
Baden ist schön!
Wer viel badet bleibt gesund und wird nicht kugelrund.
Darum in die Flüssigkeit mit frohem Mut hinein,
am liebsten aber baden wir im Bier und auch im Wein,
am liebsten aber baden wir im Bier und auch im Wein!

Mit freundlicher Genehmigung:
Musikverlag Toni Steingass, Köln-Nippes

Hüttner. Diesen Namen muß man sich merken, ein brillanter Arrangeur. Werner Baumgart schrieb den „Jump in Germany“ und zum Schluß dieser Lieferung finden wir noch einen Moderato Fox von Tautz betitelt „Casa Blanca“. Auch hier zeigt sich das Können des Komponisten, wie denn überhaupt die Ausgaben der Union Verlage zeigen, daß sich der verantwortliche Leiter seinen hohen Aufgaben bewußt ist und nur das Allerbeste unseren Orchestern und deren Zuhörern vorsetzt. Podium kann dem Verlag weiterhin Glück wünschen und guten Erfolg.



Lieder von Toni Steingass

Der schönste Platz ist immer an der Theke
De Hauptsaa es et Hätz es got
Auf einem Bein kann man nicht steh'n
Schmitz, schön wieder mal Schmitz
Heut' is Karneval
Weil ich immer so lieb bin
Rezeptlied
Ne kölschen Explezier
Die freiwillige Feuerwehr

Ach, die Hitze
Das hätten wir als Kinder nicht getan
Meer han e lecker Hüngk'che
Baden ist schön
Meer han der Totoritis
Klub der Ungeküßten
Wir machen jetzt Pause
u. v. a.

**Toni Steingass-
Terzett**

**Gesang und Musik
bekannt durch Rundfunk,
Schallplatten,
Bühne und Fernsehen**

Außerdem singen die Herren aktuelle Parodien (immer das neueste), Couplets und sehr lustige Originalvorträge.

Noch einige Daten für Tagesgastspiele frei.

Adresse:

**MUSIKVERLAG TONI STEINGASS,
Köln-Nippes, Gustav-Nachtigallstraße 26**
Dort auch Künstlerexemplare für all die vorstehenden Lieder. Bitte mit Angabe des Engagements!

Urlaub am Tegernsee



CAFÉ MACHET besteht seit 40 Jahren.
Ein wunderbarer Garten am Seeufer. Die Tische stehen auf Rasen, zwischen alten Baumbeständen.



Hotel alte Post - SCHLOSS-CAFÉ

birgt trotz seiner verträumten Lage neuzeitlich eingerichtete Fremdenzimmer mit aller Bequemlichkeit für seine Gäste.



BAHN-HOTEL NEUE POST

Bes. F. Niggli, liegt besonders günstig für alle Gäste, die gerne Ausflüge machen. Ein Hotel mit ausgezeichneter Küche.



Gegenüber von Tegernsee liegt Bad-Wiessee, mit seinen berühmten Kurbädern.

HOTEL POST

bildet den Mittelpunkt der Eleganz und Bequemlichkeit. Frau Resi führt ein vorbildliches Haus, die „blauen 5“ sorgen seit Jahren für gute Musik.

Das Podium wünscht schöne Ferientage

NACHWUCHSFÖRDERUNG FÜR MUSIKER

Wir suchen **per sofort** Musiker aller Instrumente, die sich für die Ausübung des **Musikerberufes** befähigt fühlen. Bei Bewährung und Befähigung größtmögliche Förderung. Meldungen schriftlich unter Angabe des Alters, der Instrumente und Anschrift an:

Zweigstelle Stellenvermittlung für Berufsmusiker
Verband der Konzertlokalbesitzer
Wien 1., Dorotheergasse 7/1/5a

Baden wird wieder Weltkurort:

Spitzenduo Louis Quiné und Carl Mittler

Badner Kasino-Restaurant Bar Elysée, ein Musterbetrieb von Internationalem Format

Gewiß, es wird noch längere Zeit dauern, bis Baden bei Wien sich von den Folgen der Besatzung erholt hat und wieder das wird, was es war — ein Weltkurort ersten Ranges. Gerade in der Zeit, wo begründete Hoffnung auf eine friedliche Koexistenz besteht, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß neben den Gästen aus Österreich und sowie West- und Mitteleuropa auch wieder Freunde des schönen Badens aus dem nahen Ungarn und der Tschechoslowakei in dem neuerstandenen Kurort begrüßt werden können. Ansätze zu einem Aufschwung sind allenthalben bemerkbar. Ein Vorbild dazu fanden wir in dem glänzend geleiteten Badner Kasino-Restaurant — Bar Elysée.

Der Pächter Mr. Francois Kaserer, der 44 Jahre in Belgien erste Etablissements, wie u. a. Casino von Knokke, Restaurant La Reservé und Casino von Chaud Fontain leitete, sorgt vorbildlich für das Wohl seiner vornehmen internationalen Klientel. Beste französische und Wiener Küche und ein prachtvoller äußerer Rahmen sind die Grundelemente für das Wohlbefinden der zahlreichen Gäste. Besonders genussreich erscheint, wenn es die Witterung erlaubt, der Aufenthalt im Gartenrestaurant, wo eine von prachtvollen Blumen umsäumte spiegelnde Tanzfläche die Besucher dazu einlädt, sich im Rhythmus zu wiegen.

Daß zu einem derartigen Musterbetrieb die entsprechende musikalische Betreuung von Format gehört, liegt auf der Hand. Daher konnte man in der Bar Elysée stets Musiker antreffen, die internationalen Maßstab entsprechen.

Zur Zeit ist dort das Duo Louis Quiné und Carl Mittler zu hören, das zweifellos zu den

besten gehört, über die wir verfügen. Die beiden Musiker sind seit zwei Jahren beisammen. Sie sind glänzend miteinander eingespielt. Beide singen, Quiné spielt Klavier und Akkordeon, Mittler Baß und Gitarre. Durch die ständige Variierung der Instrumente erzielen sie eine besonders abwechslungsreiche Klangwirkung. Beide verfügen über ein großes Bar-Programm. Allerdings ist in der Bar Elysée Tanz Trumpf. Und die Stimmungsmusik füllt nur die Zeit, wo sich die Tanzenden von der „Anstrengung“ erholen wollen.

Das Duo Louis Quiné und Carl Mittler absolvierte bereits eine Reihe von erstklassigen Engagements unter anderem St. Christof am Arberg, Sporthotel Galzig und Grandhotel Kitzbühel.

Louis Quiné ist ja bereits seit längerem als ausgezeichnete Alleinunterhalter hervorgetreten, so spielte er seinerzeit im österr. Presseclub in Wien, in Linz in der Central-Bar, in Kufstein in der Arabia-Bar und im Hotel Schruns im Montafon.

Carl Mittler war Mitglied des Trios Charly Heilbern, das unter anderem im Hotel Bellevue Gastein gastierte. Im Rosenstüberl, Linz, spielte Mittler mit einer französischen Kapelle, außerdem war er mit der Kapelle Bert Uhl auf Tournee.

Jedenfalls begrüßen wir die künstlerische Ehe zwischen den beiden ausgezeichneten Musikern, weil wir dadurch über ein Spitzenduo verfügen, das bei modernem Stil doch die distinktierte vornehme Note vertritt und daher für Nobelbetriebe die ideale musikalische Note repräsentiert.

Wir stellen vor:

Junge Sänger der MYRA-Schallplattenproduktion

Man kann Professor Varga, dem Leiter der Myra-Schallplattenproduktion und Gesangsprofessor, freudlich oder feindlich gegenüber stehen, ein Verdienst muß man ihm aber unbedingt zubilligen: Er macht sich um die Förderung des österreichischen Sängernachwuchses sehr verdient. Teils aus Wien, teils aus dem unerschöpflichen Reservoir der umliegenden Bundesländer, bringt er immer wieder begabte junge Sänger und Sängerinnen heraus, die bei entsprechender Ausbildung zu einer Karriere befähigt erscheinen. Im nachstehenden präsentieren wir unseren Lesern vier Nachwuchstalente, die zweifellos das Zeug in sich haben, es auf dem Gebiet der Unterhaltungsmusik zu etwas zu bringen.

LIL PARDUS

Die bildhübsche, gutgewachsene, junge Sängerin besitzt einen kraftvollen Sopran, der unserer Ansicht nach fast noch mehr für die Operette als für den Schlagergesang geeignet erscheint. Sie erzählte uns, daß sie bereits in frühesten Jugend eine wahre Leidenschaft für das Singen besaß und schon in der Schule wegen ihrer schönen Stimme zu verschiedenen Veranstaltungen herangezogen wurde. Lil Pardus nimmt seit eineinhalb Jahren bei Professor Varga Unterricht. Im Hinblick auf eine kommende Bühnenkarriere besucht sie gleichzeitig auch dramatischen Unterricht. Bisher wirkte sie bei vier Veranstaltungen der MYRA mit bestem Erfolg mit. Demnächst dürfte auch eine Schallplatte von ihr bereits herauskommen. Was Schlager betrifft, so liegt ihr Slow- und Sweetmusik besonders gut.

WALTER GEMEINER

Der junge, sehr gut aussehende Sänger verfügt über einen schön timbrierten dunklen kräftigen

und modulationsreichen Bariton, der uns durchaus entwicklungsfähig erscheint. Von Beruf Maurer, wurde er bei einer Tanzunterhaltung zu fälligerweise zum Singen aufgefordert und, obwohl seine Stimme damals noch ganz unangebildet war, veranlaßte ihn der schöne Erfolg, Gesangsunterricht zu nehmen. Seit einem Jahr ist Walter Gemeiner eifriger Schüler bei Professor Varga. Er wirkte mehrmals bei Myra-Matinee mit und der lebhaft Applaus der Zuhörer war wirklich verdient. Auch ihm liegen Slowsongs weitaus am besten.

OTTO ZEIZINGER

Eine gute Stimme, ist eine Gabe, die einem die Natur verleiht. Der jugendfrische und flott aussehende Otto Zeizinger, obwohl Anfänger, verfügt über einen prachtvollen tiefen Baß, der besonders in der Mittellage dunkel und warm klingt und ein metallisches Timbre hat. Natürlich mangelt es Otto Zeizinger, der seit dreiviertel Jahren zu Professor Varga geht, noch an Routine, aber aus dieser Stimme läßt sich bei Fleiß und Ausdauer zweifellos noch viel machen. Für die kurze Zeit des Unterrichtes hat der junge Sänger bereits beachtliche Fortschritte gemacht. Im Herbst wird er im Rahmen der Myra-Veranstaltungen erstmalig dem Publikum vorgestellt werden, später sollen auch Schallplatten aufgenommen werden.

MARIA HAMMER

Die 18-jährige gertenschlanke Sängerin mit dem pikanten Mädchen Gesicht hat — obwohl sie erst seit einem dreiviertel Jahr bei Prof. Varga Unterricht nimmt — bereits schöne Fortschritte gemacht. Sie besitzt eine bestimmt sehr ent-

wicklungsfähige Altstimme, deren großer Umfang bemerkenswert erscheint. Auch ihr liegen Slow- und Sweet Songs am besten. Bereits in der Schule wirkte sie in verschiedenen Jugendchören mit. Freunde, denen die klangvolle Stimme des hübschen Mädchens gefiel, rieten ihr, sich ausbilden zu lassen, und da sie stets große Lust zum Singen hatte, bedachte es nur des Anstoßes eines Schlagerkonzertes, um in der den Entschluß, Schlagersängerin zu werden, fassen zu lassen. Wenn Maria Hammer wirklich strebsam ist, dürfte sie ihr Ziel erreichen. Im Herbst wird sie erstmalig vor die Öffentlichkeit treten.

RUTH MARION

Wenn sie vor das Mikrophon tritt, merkt man der rassigen Ruth sofort an, daß sie über die entsprechende Routine verfügt. Sie hat ja auch bereits in Deutschland erfolgreich als Schlagersängerin gearbeitet, wobei ihr die Tatsache, daß sie in fünf Sprachen singt, sehr zu statten kam. Ihr apartes Aussehen mit jenem kleinen Schulf Sex, der für jede Frau und insbesondere für eine Sängerin von Vorteil ist, dazu eine wirklich hübsche Stimme und eine gute Interpretation, sowie ein entsprechendes wirkungsvolles Repertoire, sichern dem Auftreten Ruth Marions einen durchschlagenden Erfolg.

Erfolgreiche Saison des Raimundtheaters

Die ruhige und theatererfahrene Direktion des Raimundtheaters darf mit Stolz auf eine wirklich erfolgreiche Spielsaison zurückblicken. In der Zeit vom 1. September 1955 bis Juli 1956 fanden 558 Vorstellungen statt, wobei die Kalanag-Revue 42, die „Czardasfürstin“ von Emmerich Kalman 59, „Liebesbriefe“ von Nico Dostal 60, „Paganini“ von Franz Lehár 60, „Meine Schwester und ich“ von Ralph Benatzky „Dichter und Bauer“ von Franz von Suppé 18 und „Rendezvous um Mitternacht“ von Rudolf Kattmig 26 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Bei den Operetten „Liebesbriefe“ und „Rendezvous um Mitternacht“ handelte es sich um Uraufführungen. Bei letzterem Stück war Kammer-sänger Helge Rosvaenge, bei „Meine Schwester und ich“ Johannes Hesters und bei „Paganini“ Kammer-sänger Jan Kiecura und Martha Eggerth zu hören.

Reizende Märchenspiele ergänzten noch die umfangreiche Tätigkeit des Raimundtheaters, das auch in der kommenden Saison sicherlich wieder mit dem Besuch eines treuen Stammpublikums rechnen kann.

Gute Musik im Esplanade Baden

Im Zeichen des Aufschwunges des Kurortes Baden steht auch die Renovierung des vornehmen Hotels Esplanade. Dieses verfügt zur Zeit über 150 Betten und ist fast ausschließlich von Ausländern, Amerikanern, Schweden, Holländern, Dänen, Südafrikanern usw. belegt. Kürzlich weite bekanntlich die russische Delegation in diesem Hotel. Ein wirklich gutes Trio, L. Steup (dr. acc, vib, git.) K. Prebil (p, acc, vib.) und A. Petfalski (v, sax, cl, voc.) ist um die musikalische Unterhaltung der verwöhnten Gäste mit bestem Erfolg bemüht. Am Nachmittag zum 5-Uhr-Tea spielt das Trio Konzertmusik, wobei speziell die Amerikaner gerne Klavierkonzerte hören, aber auch Wiener Musik. Die russische Delegation schwelgte in Johann Strauß. Abends ist Bar-Betrieb, wobei der Tanz im Vordergrund steht. Das Trio bleibt bis Mitte September im Esplanade. In den letzten zehn Jahren war es nicht weniger als 17mal in der Schweiz und dürfte auch in der kommenden Wintersaison wieder dorthin fahren.

Musikalische Neuigkeiten Von Hedy Karp

William Holden wird sein eigenes Schallplattenunternehmen gründen. Er wird nach Dänemark und Schweden gehen, dort die Musik der bekanntesten und beliebtesten Jazzmusiker dieser Länder auf Tape aufnehmen und diese so erzeugten Schallplatten dann später in den Vereinigten Staaten durch seinen neu gegründeten Musikverlag verkaufen.

Ein interessantes Phänomen ist die Aufführung von Kurt Weills „Dreigroschenoper“ in New York. Sie läuft jetzt schon etwas über zwei Jahre und ist immer ausgezeichnet besucht. Die Aufführung — nicht in einem Broadwaytheater — ist ausgezeichnet und Lotte Lenya, Kurt Weills Witwe, die schon in der Uraufführung mitwirkte, verkörpert dieselbe Rolle wieder in New York. In bekannteren Hotels und Tanzlokalen überall in den Vereinigten Staaten, kann man seit einem Jahr abendlich die Ballade von Macky Messer hören, als Tanzmusik für ein meistens sehr fashionables Publikum; gespielt. Auch in allen Jukeboxes ist diese Melodie eine der begehrtesten und meistgespielten.

Columbia Studios wird in kurzer Zeit die Dreharbeiten zu einem Film beenden, von dem man schon im voraus sagen kann, daß er sich größter Beliebtheit zumindest bei den Tanzenthusiasten erfreuen wird. Und da es fanatische Tanzenthusiasten in absolut allen Altersstufen gibt, kann der Film mit einem Millionenpublikum rechnen. Der Name des Films ist „Cha Cha Cha“, der Name des momentan beliebtesten Tanzes. Sieben Bands spielen während der turbulenten Geschehnisse, zwei davon sind südamerikanische. Und Helen Grayko, die bekannte Sängerin mit der Spike Jones Band wird ihr Filmdebüt in „Cha Cha Cha“ machen. Bandenthusiasten werden reichlich auf ihre Rechnung kommen.

Die berühmten Andrew Sisters, die in den letzten drei Jahren nicht zusammen-

gearbeitet haben, werden sich wieder vereinen und auch wieder Schallplatten für Capitol Records herstellen.

Franz Waxman wurde von RKO-Studios verpflichtet, die Musik für „Back from Eternity“ mit Anita Ekberg und Robert Ryan zu komponieren. Waxman ist einer der erfolgreichsten Komponisten für Filme hier. Er ist auch der Komponist einer Symphonie, die jetzt bei dem hier stattfindenden Music Festival mit großem Erfolg vorgeführt wurde. Franz Waxman, ein Europäer, ist der Begründer und Leiter des Music Festivals, das in dem großen Auditorium einer der hiesigen Universitäten seinen Anfang nahm und dessen Dirigent er ist. Dieses Festival wird sicher eine jährliche Institution werden und das Musikleben hier wesentlich bereichern.

Harry James spielt in MGM's „The Opposite Sex“. Er und June Allyson geben eine Nummer zum besten: „Young Man With A Horn“. Harry James' Jazz-Konzert während der Dreharbeiten zu diesem Film war eine Sensation im Studio.

Mehr und mehr tragen Filme dazu bei, Schallplatten populär zu machen. Außerdem verstehen die Studios natürlich nur zu gut, daß Filme, die Populäre Musik enthalten, von vorneherein auf enormen Anklang bei einem sehr großen Teil des Publikums in allen Ländern rechnen können. Am 22. Juni werden die Capitol-Schallplatten mit neun Cole-Porter-Songs von dem MGM-Film „High Society“ mit Bing Crosby und Grace Kelly erscheinen. Auch ein Crosby-Sinatra-Duett ist unter den Platten.

Artie Shaw, das „enfant terrible“ unter den Bandspielern wird wahrscheinlich 2 Jahre in Europa bleiben und beabsichtigt, dort einen Fernsehfilm zu produzieren, der, wie er sagt, so hergestellt wird, daß er „auf der ganzen Welt Anklang finden wird“.

Film in Kürze

20th CENTURY-FOX:

John Hodiak, ein bekannter Charakterdarsteller in Hollywood, spielte die letzte Rolle seines Lebens in dem CinemaScope-Farbfilm „Testpiloten“. Er starb ganz plötzlich im Alter von 42 Jahren an einem Herzanfall. Eine Ironie des Schicksals wollte es, daß er seine Rolle genau am Tage vor seinem Tode beendet hatte. Als Major Thomas, eine Figur, die dem weltbekanntesten Forscher auf dem Raketenschlitten, Oberstleutnant John Paul Stapp, nachgebildet ist, zeigt Hodiak noch einmal eine schauspielerische Glanzleistung.

Barbara Rush schloß einen langfristigen Vertrag mit der Centfox ab. Sie wird die Partnerin von James Mason in „Mensch oder Teufel“ sein, einem CinemaScope-Farbfilm, den Mason selbst produziert.

Eine Liebeszene an Bord eines Frachters spielen Jane Russell und Richard Egan in dem CinemaScope-Farbfilm der 20th Century-Fox „Bungalow der Frauen“. Vorsichtshalber unternahm Regisseur Raoul Walsh vor Beginn der Dreharbeiten eine Fahrt mit dem Dampfer, um die Möglichkeiten für die geplanten Aufnahmen zu überprüfen. Er stellte dabei fest, daß das Schiff so stark schaukelte, daß das Publikum später im Kinosaal seekrank werden könnte. Auf seine Bitten hin lud die Reederei dann vor Beginn der eigentlichen Aufnahmen 4000 Tonnen Hawaii-Zucker als Ballast, so daß man die Szene in des Wortes wahrster Bedeutung als die „süßeste“ Liebeszene, die je gedreht wurde, bezeichnen kann.

Das neue Programm der Centfox für das Jahr 1956/57 umfaßt bisher 34 CinemaScope-Farbfilme! Schweigen ist Gold. Während der ersten neun Drehtage zu dem CinemaScope-Farbfilm der 20th

Century-Fox „Der letzte Wagen“ hatte Hauptdarsteller Richard Widmark kein Wort zu sprechen, obwohl er in allen Szenen spielte. Während dieser Zeit erschöpfte er — stillschweigend — drei Männer, brachte einen vierten, ebenfalls stillschweigend, mit der Axt um. Ohne ein Wort zu sagen, wurde er verletzt, gefangen genommen und dann von einem berittenen Indianer durch die Wüste geschleppt. „Ich bin eben von Natur aus schweigsam“, meinte Widmark dazu!

Jean Simmons erwartet ein Baby. Ein freudiges Ereignis wird die Filmtätigkeit des berühmten, jetzt in Hollywood tätigen britischen Filmstars, Jean Simmons, für einige Zeit unterbrechen. Jean, die mit dem bekannten Filmschauspieler Stewart Granger verheiratet ist, erwartet Ende August ein Baby. Ihr letzter, für die 20th Century-Fox gedrehter CinemaScope-Farbfilm „Die Männer um Hilda Crane“ wird in Kürze in Deutschland und Österreich zu sehen sein.

Der CinemaScope Film der 20th Century-Fox „Der Knabe auf dem Delphin“ (boy on the Dolphin) wird ebenfalls im 55 mm CinemaScope-Verfahren gedreht. Die Hauptrolle dieses Films, dessen Drehbeginn im Juli unter der Regie von Jean Negulesco ist, spielt Clifton Webb. Die Aufnahmen finden in Griechenland und im Ägäischen Meer statt. „Der Knabe auf dem Delphin“ ist damit der erste 55 mm CinemaScope-Film, der außerhalb der USA gedreht wird.

ALLIANZ FILM GMBH:

„Das Liebesleben des schönen Franz“. Am 26. Mai fiel in Wien die erste Klappe zu Bobby E. Luthiges tollem Filmschwank. Populärste deutsche Komiker und Publikumsliebhaber geben sich darin ein Stelldichein: Ruth Stephan, Nicole Heesters, Angelika Hauff, Jester Naefe und Bruni Löbel, Walter Müller, Theo Lingens, Wolfgang Wahl, Rudolf Carl und Fritz Imhoff. Gerhard Bronner und Peter Wehle schreiben die Musik. „Der Meineidbauer“ — in Farbe und Super-

scope! Am 6. Juni fiel in Geisegasteig die erste Klappe zu der neuen filmischen Gestaltung von Ludwig Anzengruber's bekanntem Volksstück „Der Meineidbauer“. Die Regie hat Rudolf Jugert übernommen. Heidemarie Hathayer, Christiane Hörbiger-Wessely, Attila Hörbiger, Carl Wery und Hans von Borsody verkörpern die tragenden Rollen des Films. Erna Fentsch schrieb das Drehbuch.

Hilde Krahl — Partnerin von O. W. Fischer. Hilde Krahl wurde für die weibliche Hauptrolle des neuen O. W. Fischer-Films „Mein Vater, der Schauspieler“ gewonnen, dessen Dreharbeiten in Berlin jetzt im Gange sind. Robert Siodmak führt Regie dieser CCC-Produktion im Allianz-Verleih, die für Normal- und Breitwand hergestellt wird. Werner Eisbrenner schreibt die Musik. Der Film gestaltet das dramatische Schicksal einer konfliktreichen Künstlerfamilie. Die Rolle des kleinen Sohnes spielt Oliver Grimm. Das Drehbuch verfaßten Gina Falckenberg und Maria Matrey.

UNION-FILM:

Union-Film übernahm den Weltvertrieb und Verleih des viel diskutierten Films „Die Halbstarke“. Die Aufnahmen begannen am 18. Juni.

Daß Union-Film nach den großen Erfolgen der „Hesselbach“-Filme auch dieses Jahr wieder einen „Hesselbach“-Film auf den Markt bringen würde, lag auf der Hand. Wolf Schmidt, der in eigener Produktion bereits am 15. 6. in Weilburg/Lahn mit den Außenaufnahmen zu dem Film „Herr Hesselbach und die Firma“ begann, hat dieses Mal das Büro-Milieu für seine zwerchfellerschütternden Alltagsgeschichten gewählt. Die diesjährige Convention der Union-Film Verleih GmbH war — unter dem Motto „Das Programm der Schlager“ — am 18. und 19. Juni 1956 in Hotel „Kaiserin Elisabeth“ in Feldafing am Starnbergersee und in München. Das neue Union-Programm umfaßt 18 Filme, dazu kommen noch 2 Überläufer. Ein reichhaltiges Programm, das „für jeden etwas“ bringt. Ein großer, gemütlicher bayerischer Abend beschloß die Convention der Union.

NEUE FILM VERLEIH GMBH:

Kurz vor Drehbeginn: „Liane — das Mädchen aus dem Urwald“, ein Arca-Farbfilm nach dem in der Bild-Zeitung von zwei Millionen Lesern verfolgten Roman, wird unter der Regie von Eduard von Borsody in Afrika und Italien (Atelier-Aufnahmen in Berlin Tempelhof) gedreht. Drehbuch: Ernst von Salomon.

„Hochzeit auf Immenhof“, ein Arca-Farbfilm der Herstellungsgruppe H. C. Bornée entsteht Mitte Juni nach dem Roman von Ursula Bruns. Es spielen Paul Klinger, Margarete Hagen, Angelika Meissner, Heidi Brühl, Matthias Fuchs, Hans Nielsen, Josef Sieber, Paul Henkels u. v. a. unter der Regie von Volker von Collandes. Außenaufnahmen in Malente/Holstein.

In Vorbereitung: „Verlobung am Wolfgangsee“, ein Ofa-Schönbrunn-Farbfilm nach dem Theaterstück „Sophienlund“ mit Wolf Albach-Retty, Maria Andergast, Michael Cramer, Ingrid Andree, Michael Heltau und Peter Weck. Regie führt Helmuth Weiss, gedreht wird in Schönbrunn. „Der tolle Bomberg“, ein Arca-Film nach dem gleichnamigen Roman von Josef Winkler, Per Schwenzen schrieb das Drehbuch, Georg Jacoby soll inszenieren, über den Darsteller der Hauptrolle wird noch verhandelt.

„Der K. u. K. Feldmarschall-Leutnant“, ein Ofa-Schönbrunn-Film in Farbe mit Rudolf Vogel in der Hauptrolle, die bei der Erstverfilmung Vlasta Burian spielte. Regie: E. W. Emo. Drehbeginn im August.

Regisseur Max Michel dreht für die Mator-Film in Göttingen das Lustspiel „Eine feine Familie“. Dazu gehören: Paul Dahlke, Gretl Schörg, Helga Franck, Chariklia Baxevanos, Erwin Strahl uva.

Der Maria-Schell-Club, München 15, Thalkirchnerstr. 14, ist der einzige von Frau Schell genehmigte Club. Alle, die Mitglieder werden wollen, wenden sich bitte an diese Adresse. Der Club ist für alle da, die Maria Schell verehren. Neben den Clubtreffen, werden die auswärtigen Mitglieder durch Briefe, Rundschreiben und durch eine eigene Clubzeitschrift über alles informiert.

An den diesjährigen Berliner Filmfestspielen haben sich über 30 Nationen beteiligt. Die Preise der Jury fielen an: Den „Goldenen Bären“ erhielt der amerikanische Film „Einladung zum Tanz“ mit Gene Kelly. Zum zweitbesten Spielfilm wurde Englands „Richard III“ mit Lawrence Olivier erklärt. Elsa Martinelli (Italien) und Burt Lancaster (USA) wurden als beste Schauspieler bezeichnet.

Der Schallplattenfreund

Ein neuer Stern geht auf: SHIRLEY BASSEY

Kennen Sie Shirley Bassey? Diese junge und zaubernde englische Sängerin, die mit ihrem sensationellen Debut in der Read Show „Such is Life“ ihre Karriere begann, gehört heute auf dem Gebiet der Unterhaltungsmusik in England zu den Spitzenstars. Die Philips-Schallplatte hat diese großartige Künstlerin jetzt unter Vertrag genommen und ihre ersten Schallplatten werden in Kürze in aller Welt erscheinen. Fachleute prophezeien der 19-jährigen Shirley eine große Karriere, und man bezeichnet sie nicht zu Unrecht als Englands Lena Horne.

Außer ihrem Schallplattenvertrag hat Shirley Bassey auch noch einen Vertrag für zahlreiche Fernsehsendungen bekommen. Persönlich kann man sie z. Bt. im Albany Club in West End hören und sehen.

Man darf von diesem begabten jungen Mädchen viel erwarten, aber es ist nicht unbedingt notwendig, nach London zu fahren, um ihre faszinierende Stimme zu hören. PHILIPS-Platten erscheinen!

Neue Hohner-Akkordeon
Modelle

Sonor-Schlagzeuge

Keilwerth-Saxophone

Besson-Trompeten

Eigene Importe amerikanischer
Jazz-Langspielplatten

Seit 1816

GEBR. PLACHT

Wien I, Rotenturmstr. 14

NEWS

Ausgerechnet 3.216.736 Dollar Schadenersatz klagte Lionel Hampton von einer Autobus-Gesellschaft im Staate New Mexico ein. Voriges Jahr stürzte dort ein Autobus in eine Schlucht ab, in welchem sich Hampton und die Mitglieder seiner Kapelle befanden. Glücklicherweise gab es nur eine Anzahl Leichtverletzter. Wir werden ja sehen, was der Richter sagt.

Decca Records haben mit der Deutschen Grammophon einen langjährigen Austauschvertrag abgeschlossen. Wir entnehmen „Variety“, daß dort Platten mit Werner Müller, Caterina Valente, Crazy Otto und Kurt Edelhagen sehr viel gekauft werden. Von der Ersten Sparte wird berichtet, daß die Irmgard Seefried Platten reißenden Absatz finden.

Bing Crosby hat seinen Vertrag mit Decca auf drei Jahre verlängert — doch ist diesmal ein „Kautschuk Paragraph“ darin enthalten. Er darf nämlich so ab und zu auch für andere Firmen arbeiten.



ROSEMARY CLOONEY

Ihre Karriere als Sängerin begann bei der Radio Station Cincinnati. Sie sang mit dem Orchester Tony Pastor drei Jahre und erlangte 1951 ihre erste 1-Millionen-Auflage mit „Come on-a my house“. Dann wurde sie von Hollywood entdeckt und drehte eine ganze Reihe von Filmen. Ihre Popularität nahm rasch zu und „Clooney-Clubs“ schossen in der ganzen Welt wie Pilze aus dem Boden. Daneben vergaß sie aber nicht, ihren Schallplattenverpflichtungen nachzukommen. „Mambo Italiano“, „This Old House“, „Mandy“, „White Christmas“, „Sister“ und „It's The Same“ mit Marlene Dietrich zählen zu den besten Aufnahmen der letzten Zeit. Bing Crosby, ein Mann, der es ja wissen muß, ist einer ihrer glühendsten Verehrer und sagt von ihr, sie sei eine der besten Schlagersängerinnen. Im „Nebenberuf“ führt sie eine sehr harmonische Ehe mit dem Filmschauspieler José Ferrer.

Ein Rekordumsatz von 197 Millionen Dollar erzielte im Jahre 1955 die Schallplatten Industrie Amerikas. Und darin sind nicht einmal die importierten Platten mitgerechnet.

„Im Sommersonnenschein“, ein reizender flotter Fox von Franz Wallisch, wurde von Kapellmeister Ludwig Babinski auf Band aufgenommen.

Eine neue Komposition des Schweizers Joachim della Pietra „Sieh' es leuchten die Sterne“ ist soeben im Musikverlag Emil W. Maass erschienen.

„Staubabstoßende“ Schallplatten bringt MGM, Hollywood, auf den Markt und die Hausfrauen Amerikas sind begeistert. Eine statische elektrische Mikroladung, die garantiert länger als der Schlager lebt, wirksamer ist, verhindert das Ansammeln von Staub. Es ist klar, daß dadurch die Qualität des Tones erhalten bleibt.

Im Landstraßer Spezial-
haus für Schallplatten

RADIO BORGER

erhalten Sie bei Zukauf einer neuen
Platte für 4 gute alte Platten

1 neue Platte gratis!

Bruchsicherer Versand nach allen
Staaten

Wien III, Hauptstr. **103**, M12084

Ihre Schallplatte



GUS

Faulhaber's

Phono-Bee

WIEN V, SCHÖNBRUNNERSTR. 88
TEL. B 29 0 46

RADIO-TONMÖBEL

PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE

Langspielplatte im Dienste der Medizin

Mit der von Philips herausgebrachten Langspielplatte „Herztöne und -geräusche“ (D 99528 L) wird der medizinischen Wissenschaft ein neues Informations- und Lehrmittel an die Hand gegeben.

Diese Platte, die gleichermaßen für Ärzte wie für Studenten bestimmt ist, enthält neben normalen Herztönen eine Zusammenstellung von typisch krankhaften Veränderungen der Herzstätigkeit. Der Klangeindruck entspricht etwa dem, den sonst das Stethoskop vermittelt. Sämtliche Beispiele sind mit erläuternden Texten versehen.

Auf diese Weise kann der angehende Arzt sich durch intensive Gehörschulung auf die schwierige Arbeit mit dem Stethoskop vorbereiten und sich außerdem über Krankheitserscheinungen informieren, denen er sonst vielleicht nur im Laufe einer langen Praxis begegnen würde.

Diese Langspielplatte wurde von einem namhaften Herzspezialisten geschaffen, womit die Garantie für die Richtigkeit des zur Verfügung stehenden Studienmaterials gegeben ist. Die Philips Langspielplatte „Herztöne und -geräusche“ ist Lehrmittel und „tönendes Repetitorium“ in einem.

Millionen Frauen in Amerika liegen ihm zu Füßen. Erbarmungslos wird er von manchen Kritikern verissen.

Ist er ein Scharlatan oder ein Phänomen? Hedy Karp besuchte in Hollywood den berühmten Pianisten

LIBERACE

Ihr interessanter Bericht erscheint in der großen September-Doppelnummer.

IHRE  PTISCHEN
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

Rudolf

Eipeltauer

WIEN, I., WIPPLINGERSTR. 29
U 26 2 79



HOHNER

MUSIK-
INSTRUMENTE

UBERALL

ERHÄLTlich!

Unser Schallplattenteller

AUSTROTON

„Ich muß um 10 im Bett sein“ — Diesen reizenden Stoffseufzer stößt Leila Negra aus. Und da scheint es kein Pardon zu geben. Leila, lieblich wie immer, begleitet von dem österreichischen Rundfunk-Tanzorchester unter der Leitung von Carl de Groof. Ein Foxtrott, der Freude macht! (F. Jakobi-H. Werner). Drehen wir die Platte um, hören wir ein offenes Bekenntnis von Leila Negra, nämlich: „Per sofort sucht kleines Mädel große Liebe“. Wenn man diesen Wunsch so nett und charmant ausspricht, dürfte es mit der Erfüllung wohl keine Schwierigkeiten haben. Das österreichische Rundfunk-Tanzorchester hilft Leila im Foxtrott-Rhythmus. (K. Schwabach-R. Maluck). Best. Nr. 45-A-9770.

„Der schöne Erwin“ ... geigt und alle Mädels himmeln ihn an. Ja, man müßte Geige spielen können! Eine Unterhaltungsplatte mit neuen Einfällen, die sicher jedem viel Freude macht. (Heinz Therningsohn). Peggy Braun singt mit großem Tanzorchester. Auf der Rückseite hören wir „Noch einmal...“ einen Tango. Peggy Braun bittet „noch einmal...“ und „noch einmal“ um einen Tanz mit HM und die Kolibris sind mit von der Partie. Ein großes Tango-Streichorchester hält den Rhythmus für alle Tanzenden. (H. H. Henning-H. Hellmer). Best. Nr. 45-A-9242.

DECCA

„Damit ich besser schlafen kann, gib mir noch einmal einen Kuß“ — bittet Gina Tosti. Wer es auch sein mag, kann er da noch widerstehen? Denn die Telestars behen mit und Adalbert Luczkowski mit seinem Orchester bilden mit dieser Tango-Bitte eine verschworene Gemeinschaft. (Schröder-Orling). „Wenn die Lichter auf der Reeperbahn erglühn“ heißt das zweite Lied dieser Platte. Die Reeperbahn im Tango gesehen. Adalbert Luczkowski und sein Orchester spielen und wieder singt Gina Tosti und die Telestars. (Quanz-Rothenburg). Best. Nr. D 18218.

„Whisky-Jonny“. Ein Seemannslied ist dieser „Whisky Jonny“. Die Stimme von Rolf Simson bringt alles mit, was man von einem echten „Seemann“ erwartet. Diese Art Lieder haben und werden immer wieder viel Freunde und Anhänger finden. Günter Fühlisch mit seinem großen Tanz-Orchester spielt dieses Foxtrott-Lied. (Ulbrich-Blecher). „Sie heißt Mary-Ann“. Dieses Seemanns-Schicksal kam aus Amerika zu uns. Die Original-Platte ging uns ins Ohr und man brauchte eine Zeit, um feststellen zu können: Anders kann man ja dieses Lied gar nicht bringen. Rolf Simson ist der Interpret und es ist erstaunlich, was er aus diesem Foxtrott herausholt. Auch die Telestars, die die Zwischenphasen singen, kommen gut an. Kurt Henckels und sein großes Tanzorchester spielen. (Travis-Mösser). Best. Nr. D 18 229.

ELECTROLA:

Erwin Lehn spielt: „Die Glenn Miller Story“. Nicht umsonst gehört Erwin Lehn zu den Spitzenorchestern auf dem Kontinent. Diese Platte ist ein neuerlicher Beweis eines großen Meisters in seinem Fach! Wir hören die schönsten Melodien von Glenn Miller, so z. B. „In the mood“, „American Patrol“, die unerreichte „Moonlight Sere-

nade“, „I know you“ ... Zu solchen Aufnahmen ist eigentlich jeder weitere Kommentar überflüssig! — Best. Nr. SCMW 27-5526.

„Du Blumenmeer von Hawaii“ — So lange es Autoren und Komponisten gibt, wird es Lieder und Schlager vom Märchen- und Zauberland Hawaii geben. In allen diesen Liedern spürt man das Fremdartige, die Sehnsucht und den immer wiederkehrenden, eigenartigen Rhythmus der Hawaiiengesänge. Hier singen die Hilo Hawaiians und Ali's Hawaiian Serenaders spielen. (Costino-Weingarten). Die Rückseite betitelt sich „Rosen im silbernen Mondlicht“ und wir hören einen Südsee-Waltz, wieder von den Hilo Hawaiians gesungen und von Ali's Hawaiians Serenaders gespielt. Zauberland Hawaii — man hört es immer wieder gern! (Igelhoff-Meder-Ström) Best. Nr. 7MW 17-8581.

„Toujours Madame“ ... toujours. Na, Eddie Pauly, versprechen Sie nicht zuviel? Aber Ihre Zusagen klingen sehr charmant, das muß man Ihnen lassen! Franz Thon und das Tanzorchester des NDR begleitet diesen Foxtrott von E. Sterch und wir summen mit, toujours ... Best. Nr. 7MW 17-8591.

„Riviera“ — bei diesem Schlager kann man in Wahrheit sagen: Das ist geknackteste Maßarbeit. Text, Musik und Sänger hervorragend aufeinander abgestimmt. Eine ins Ohr gehende Melodie, von Fred Bertelmann gesungen, und ich muß sagen: Bertelmann in diesem Lied zu hören, ist ein Hochgenuss! Herbert Beckh mit Tanzorchester untermalt die „Riviera“. (Strasser-Ritter). „Riviera“ ist übrigens der Titelschlager des neuen NF-Films „Pulverschnee nach Übersee“.



IIARMONA:

„Schlagersterne III.“ nennt sich diese Platte und bringt uns eine gute Zusammenstellung bekannter amerikanischer Schlagererfolge, so z. B.: „Lullaby Of Birdland“, „Dance with me Henry“, „Rock around the clock“ auf der einen und „Hey, Mister Banjo“, „Tweddee dee“ und „Hearts of Stone“ auf der Rückseite. Evi Kent singt. Sie hat das, was man unter „verkaufen“ versteht! Das Orchester Klaus Alzner begleitet. Best. Nr. 36299 (45).

„Ich hab eine heimliche Liebe“ — ein zärtliches Geständnis, das uns Harald Gregor hier macht. Seine weiche Stimme kommt bei diesem Slowfox sehr schön zur Geltung. Klaus Alzner mit seinem Orchester hilft Harald bei seiner reizenden Liebeserklärung und es macht Spaß, beiden zuzuhören. (J. Lawrence-R. Mysers-K. Schwabach). Achtung, meine Damen, Vorsicht, meine Herren: Harald Gregor stellt ihnen hier das „Bim-Bam-Baby“ vor, aber es scheint ein „gefährliches“ Baby zu sein! Dieser wirklich reizende kleine Foxtrott von S. Mesels-K. Blecher wird wieder von dem Orchester Klaus Alzner sehr schwungvoll untermalt. Best. Nr. 36286 (45).

„Musikanten können alles“ ... meint Evi Kent, und wenn man diese Platte hört, dann merkt man sogar, daß es stimmt! Ein Boogie, der für das Orchester Klaus Alzner alles hergibt. (J. La Rosa-A. Bleyer-Siegel). Die Rückseite läßt uns einen lustigen „Columbus-Boogie“ hören. Sehr witzig und anschaulich von den Swingsters interpretiert und wieder von dem Orchester Klaus Alzner begleitet. Übrigens ist dieser Boogie aus dem Film „Wie werde ich Filmstar“. (M. Jary-H. Bradtke). Best. Nr. 36306 (45).

„Torriani-Schlager I. Teil“. Wer kennt sie nicht alle, von Vico aus der Taufe gehoben, sei es „Bon soir“ — „Der neue Frühjahrshut“ — „Grüß mir die Damen aus der Bar“. Bobby

**AKKORDEONS, GITAREN
Musikinstrumente
und
Schallplatten
AUS ALLER WELT**

bei
GUTZER AM GRABEN
WIEN

Schmidt und sein Sextett spielen diese Platte, die bereits an allen Sendern zu hören ist. Drehen wir die Platte um, lesen wir „Torriani-Schlager II. Teil“. Wieder vier große Erfolge von Vico: „Ich kann nun mal das Jodeln nicht mehr lassen“ — „Cuculino“ — „Mandolino“ — „In der Schweiz“ und wieder untermalt das Sextett Bobby Schmidt rhythmisch und gut! Best. Nr. 36298 (45).

TEMPO:

„Heimweh“ — Wer hat es nicht schon empfunden. Harry Graf und die kleine Terz bringen uns dieses Heimatlied sehr anschaulich und weich. Man kann sich vorstellen, daß diese Platte einen Erfolgsgang antritt! (Kyson-Rasch-Bader).

Musikhaus Ungargasse

MARIA BUBENISEK, Wien III, Ungarg. 25

Paiste-Becken
Vandoren-Blätter
Sonor-Material
Italienische Akkordeon
Hohner-Mundharmonika

En gros U 11 436 En détail

Werner Scharfenberger mit seinem Tanzorchester spielen, am Polychord Rudolf Schlageter. „Lula-Lula-Lei“ (Über sieben Meere) heißt die Rückseite, ein Tango im Hawaii-Stil. Peter Schraner mit Chor singt dieses etwas schneidige Lied und man hört ihm gern zu. Wieder spielt Werner Scharfenberger mit seinem Tanzorchester. (Scharfenberger-F. Busch-F. Rauch). Best. Nr. 3843.

„Das Alphorn“ — ist ein langsamer Walzer und grüßt die Mädel aus Tirol. Die Grüfte werden dargebracht von den Geschwistern Reisinger. Eine Bereicherung für den Heimat-Lied-Stil. (Willi Carsten). Werner Scharfenberger mit seinem Tanzorchester spielt. Auf der Rückseite überrascht uns die reizende Interpretin Margit Schumann mit dem Foxtrott „Dong-Dingdang“. Von ihrer Stimme kann man sagen: sie hat „das gewisse Etwas“ — und sie kann sich außerdem verkaufen. Werner Scharfenberger mit seinem Tanzorchester spielt und am Polychord in altherwürdiger Frische Rudolf Schlageter. (Olias-Mösser). Best. Nr. 3844.

DAS INTERNATIONALE PODIUM
erweitert ab September seinen
KUNDENDIENST

Wir starten eine Rubrik, die für jeden Musiker von größtem Interesse sein wird. Warten Sie unsere direkte Zuschrift ab.



LANGSPIELPLATTEN SPEZIALHAUS

WINTER & CO.

WIEN I, GRABEN 16

Symphonien
Konzerte
Kammermusik
Solisten
Opern, Operetten
Schöne Stimmen

Verlangen Sie den großen „Gramola“
Langspielplatten-Katalog

Wissen Sie schon, daß es in Wien ein

Schallplatten- Antiquariat

Ein Besuch
überzeugt Sie!

gibt, wo Sie auch
älteste Schallplatten
gegen Neuer-
scheinungen ein-
tauschen können?

SCHALLPLATTENHANDLUNG
und ANTIQUARIAT

„Die Fundgrube der Sammler“

ROBERT TEUCHTLER
Wien I, Schottengasse 3a

LIANE AUGUSTIN — DAS BOHEME BAR TRIO
 Claire de lune — La vie en rose — Les feuilles mortes — Si petite — Parle moi d'amour — La Seine — C'est ma faute a moi — Domino — Can-can — La mer — La ronde — Tu voulais — An Amerikan in Paris — Je suis seule ca soir — J'attendrais — La petite valse — Printemps au Rio
 Amadeo AVRS 8001/X

Das ist die vorläufig letzte Langspielplatte der Liane Augustin-Reihe, die die Anstria Vanguard Wien veröffentlichte. Weitere Aufnahmen folgen im Herbst. Die vorliegende Platte fällt internationale Schlagererfolge, vornehmlich französische, zusammen und verbindet sie durch das ausgezeichnete Bohème Bar Trio, in dem besonders Michael Danzinger am Klavier auffällt, zu einem bunten, melodioreichen Pariser Potpourri. Liane Augustin vermag auch hier wie auf allen anderen Platten dieser Serie, die große Linie der vollendeten Daseins halten, deren sprachliche Vollkommenheit allein verblüffend ist. Aber auch die Diktion und das Ausdrucksvermögen sind im besten Sinne des Wortes „schauspielerisch“. Liane Augustin wird sich mit diesen Platten viele neue Freunde gewinnen, das ist sicher. Wir würden wünschen, daß Vanguard in Deutschland eine gute Vertretung hat. Die bisher, teils aus USA bezogenen, teils, wie die Augustin-Serie, in Wien aufgenommenen Platten würden es verdienen.

LES PAUL — MARY FORD
 Moritat — Nuevo Laredo
 Capitol CF 3529

„Das Lied von Mecky Messer aus Weills „Dreigroschenoper“ hat in den letzten sechs Monaten eine ungeheure Wiedergeburt gefeiert. Noch weiß man nicht, wieviel Millionen Schallplatten umgesetzt wurden, aber gar mancher Schlagerkomponist wäre froh, so einen Umsatz mit einem Lied aufzuweisen, das ein halbes Menschenalter überdauert hat. Nun wird auch Les Paul davon profitieren, denn seine Aufnahme der berühmten Moritat ist technisch brillant wie immer. Auf der Rückseite serviert uns Mary Ford mit Unterstützung ihres Gatten ein mexikanisches Volksliedchen.

HANSEN QUARTETT und Südfunk-Orchester
 Unser Klavier ist ganz verstimmt — Banjo Boogie
 Columbia DV 1766

Das ist eine köstliche Parodie, dieser neue Igelhoff Schlager, den das Hansen Quartett da mit dem übermütig aufgelegten Südfunk-Tanzorchester unter Erwin Lehns Leitung, produziert. Man muß tatsächlich einmal über eine Schallplatte lachen, so originell sind die textlichen und musikalischen Einfälle. Und ganz unter uns: Dieser Lehn mit seinem Südfunk-Tanzorchester ist ganz große Klasse. Hören Sie sich also bitte das „Verstimmte Klavier“ an und Sie bekommen umseitig einen excellenten Boogie als Draufgabe.

ANNELIESE SINGER, MICHAEL BERGER, GESCHWISTER HOFMANN, Orch. Rudi Knabl
 Das Alphorn — Das ist der Rhythmus in Tirol
 Decca D 46162

Willy Carsten hat den Erfolg vollkommen verdient. Seine Komposition „Das Alphorn“ ist eine geglückte Mischung von Volksmusik und modernem Tanz. Dazu kommt noch die ausgezeichnete Interpretation durch die Geschwister Hofmann und das Orchester Rudi Knabl. Aber auch der Jodelfox „Das ist der Rhythmus in Tirol“ ist überaus gefällig und ladet unbedingt zum Tanzen ein.

ROLF SIMSON — BELA SANDERS u. s. Orch.
 Komm und laß dich küssen — Ein schwarzes Zigeunermädchen
 Decca F 46188

Rolf Simson, ein verhältnismäßig neuer Name in der Schallplattenindustrie, bringt zu seinem Bariton ein angenehmes Timbre mit, das ihn befähigen sollte, in der großen Konkurrenz um den Erfolg, zu bestehen. Von den beiden Aufnahmen gefällt uns das „schwarze Zigeunermädchen“ besser, da es dem Sänger und dem Orchester Bela Sanders mehr Entfaltungsmöglichkeiten gibt.

RALF BENDIX
 Sie hieß Mary-Ann — Minnehaha
 His Masters Voice BA 1095

Es lag eigentlich sehr nahe, daß der große amerikanische Welterfolg die „Sixteen tons“ auch eine deutsche Übersetzung finden würde. Hier ist sie und man ist zunächst überrascht. Peter Mössner textete die Geschichte von schwer arbeitenden Kumpel im Kohlenrevier vollständig um und siehe da, auch die Geschichte vom Seemann, der mit seinem Schiff untergeht, wirkt ausgezeichnet. Deshalb, weil man als Interpret einen Mann fand, der das harte Timbre Tennessee Ernie Fords sehr gut imitiert und außerdem stimmlich — man merkt das in den improvisierten Schlußstellen auf beiden Seiten — allen Anforderungen genügt. Wer dieser neue Mann ist? Er wurde im Schlagerwettbewerb des Düsseldorf Tabu entdeckt, bekam den ersten Preis und sofort ein Engagement bei Elektra. Dabei hätte er es gar nicht notwendig. Ralph Bendix ist nämlich nur der Künstlername. Privat verbirgt

sich Dr. Schwab dahinter, der Direktor der amerikanischen Trans-World Airlines in Düsseldorf. Und was die Platte betrifft: sie ist in jeder Hinsicht bestens gelungen.

BILLY VAUGHAN and his Orchestra
 „The Threepenny Opera“ (Moritat) — I'd Give a Million Tomorrows
 London DL 20055

Und noch einmal die Ballade von Macky Messer. Diesmal gepfiffen und virtuos gespielt von Billy Vaughn und seinem Orchester. Eine vorzügliche, dem Zeichner des Brecht'schen Stückes angepaßte und doch irgendwie modern anmutende musikalische Fassung. Auf der Rückseite ein langsamer Walzer mit großem Chor.

ILJA GLUSGAL
 In dich könnt ich mich täglich neu verlieben — Meine Hochzeitsreise mach' ich nach Berlin
 Philips P 44801 H

Ilja Glusgal, sonst immer ganz auf flotte schmissige Schlager festgelegt, kommt uns diesmal fast elegisch. Ein wenig auf Bully Buhlan vom Gesang her und ein wenig auf das alte „Ich hab' mich so an dich gewöhnt“ von der Musik her, ist sein Song „In dich könnt' ich mich täglich neu verlieben“, der, wie das jetzt in Mode zu kommen scheint, die eigene Gattin verherrlicht. Warum nicht, es hört sich recht gut an. In die Serie der Berlin-Schlager gehört „Meine Hochzeitsreise mach' ich nach Berlin“. Originell die Begleitung: große Kinoorgel und Akkordeon. Summa summarum: Eine ausgezeichnete Platte für Tanz und Unterhaltung.

JOHN PARIS
 Horch, vor deinem Fenster klopft ein Specht — Vino-Vino
 Philips P 44815 H

In übermütiger Stimmung klingt „Vino-Vino“ von John Paris gesungen. Just Scheu übertrug die lustige Melodie aus dem preisgekrönten Film „Die tätowierte Rose“ ins Deutsche, für den ja ursprünglich eine ganz andere Leitmelodie geplant war. (Percy Faith spielt sie auf Philips B 21768 H). Vom Orchester Willy Berkling mit vielen netten Einfällen gespielt, klingt „Horch vor deinem Fenster klopft ein Specht“, das von der Melodie her, weniger vom Text, gefallen kann.

CATERINA VALENTE
 Macky Messer — Wir kamen in die Straße
 Polydor 50200

Zweifellos ein Experiment stellt diese Platte dar, denn die Ballade von Macky Messer wurde bisher nur von Männern gesungen. Caterina Valentens enorme Musikalität und ihr Einfühlungsvermögen, zusammen mit einem modernen, glitzernden Arrangement, das Kurt Edelhagen mit seinem Orchester wie immer brillant spielt, lassen dieses Experiment als vollkommen geglückt erscheinen. Es ist eine hörenswerte, interessante Aufnahme daraus geworden. Umseitig ein langsamer Foxtrot von Heinz Gietz: Wir kamen in die Straße.

FREDDY
 Heimweh — Sie hieß Mary-Ann
 Polydor 50181

Das ist der neueste große Erfolg in Deutschland und sicher bald auch in Österreich. Er heißt „Heimweh“ und ist die gefühlvoll-schöne Ballade vom Fremdenlegionär, bzw. vom einsamen Soldaten in der Ferne. Endlich einmal ein Beweis, daß der Geschmack des Publikums gar nicht so schlecht ist. Man muß nur das Richtige bringen. Bei diesem Schlager, der weit davon entfernt ist, eine „Schulze“ zu sein, stimmt alles: Einfalt, Gefühl und Ausführung. Freddy, ein gebürtiger Wiener, war vor dieser Platte ein fast unbekannter Sänger in einer deutschen Band. Er ist heute auf dem Wege, ein bekannter Schallplattenstar zu werden. Auch die Rückseite, das nun schon bekannte „Sie hieß Mary-Ann“ ist sehr gut. Horst Wendes Tanzsolisten machen die effektvolle Begleitung.

MARGOT ESKENS — RICARDO SANTOS
 und sein Orchester
 Das wird ein Wunder für mich sein — Alt Lissabon
 Polydor 50218

Zwei große Schlagererfolge auf einer Platte! Das oft gehörte „Nuevo Laredo“ mit dem deutschen Text „Das wird ein Wunder für mich sein“ singt Margot Eskens mit glockenreiner Stimme, einfach und sehr zu Herzen gehend. Den deutschen Text schrieb Bruno Balz. Auf der Rückseite hören wir Werner Müller mit dem Rias-Tanzorchester zur Abwechslung wieder unter dem Namen Ricardo Santos mit einer sehr eigenwillig instrumentierten und schwungvoll gespielten Fassung des Welterfolges „Lisboa antiqua“.

ERNI BIELER
 Laß die Welt darüber reden — Die Wäscherinnen von Portugal
 Polydor 50204

Endlich treffen wir Erni Bieler wieder. Sie ist nun bei Polydor gelandet, wo sie zweifellos die richtige Plattform für ihr Können finden und das richtige Repertoire bekommen wird. Den ersten Beweis liefert sie uns bereits mit ihrer Aufnahme „Laß die Welt darüber reden“

von Livingstone. Hier wirkt vor allem die einfache, ungekünstelte Melodie und der sehr echt empfundene Text Fritz Rotters. Erni Bieler hat heute eine vollendete Ausdruckskraft, die sie in die erste Reihe unserer Sängerinnen stellt. Auch die „Wäscherinnen von Neapel“ die auf einer ganz anderen Linie liegen, gefallen durch Erni Bielers Interpretation sehr gut.

BULLY BUHLAN
 Ich hab dir aus Agypten einen Kaktus mitgebracht — Tür zu
 Polydor 50210

Das ist leichte, lustige Sommerkost, köstlich serviert! Michael Jary schrieb für den Film „Ich und meine Schwiegeröhne“ einen reizenden Foxtrot und Bruno Balz textete leicht parodistische Verse dazu. Wer anders könnte das so vollendet bringen als Bully Buhlan? Umseitig der lustige Fox „Tür zu!“. Erinnern Sie sich noch an „Das Ding“, von dem bis heute niemand weiß, was es eigentlich war. Nun, hier führen die Textdichter genau wieder so etwas vor und es gelingt zuberlich, eine amüsante Aufnahme zustandezubringen. Wesentlichen Anteil am Erfolg haben dabei Bully Buhlan und Werner Müller mit dem Rias-Orchester.

MAXIS DIXIELANDERS
 Arrivederci Roma — Die Bimban-Bina — Es geht besser — Grüß mir die Damen — Bonjour Kathrin — Steig' in das Traumboot der Liebe Tina Marie
 Polydor 25196

Sieben Schlagerbestseller auf modernen Dixieland. Kann man denn das überhaupt? Wenn Sie Maxis Dixielanders hören, gewinnen Sie den Eindruck, daß die Mehrzahl dieser Nummern wie dafür geschaffen sind. Das aber nur deshalb, weil Arrangement und Ausführung schlechthin vollendet sind. Wir dürfen auch ruhig verraten, daß hinter Maxi und seinen Dixielanders niemand anderer steckt als der vitale Max Greger mit seiner Band. Wenn man genau hinört erkennt man auch zwischendurch und mittendrin seinen Jump-Style. Aber das Ganze ist so großartig, daß man die Platte allen Freunden beschwingter, fröhlicher Musik wärmstens empfehlen kann.

FRITZ SCHULZ REICHEL und das Orchester HARRY HERMANN
 So wird's nie wieder sein — Die Nacht ist voller Zärtlichkeit — Nachts auf der Lagune — Es führt kein anderer Weg zur Seligkeit — Der kleine Liebesvogel — Parlez moi d'amour
 Polydor 25195

Das ist aber eine Überraschung! Der Schräge Otto, Fritz Schulz Reichel im Stil eines modernen, dezenten Barmusikers. Er spielt unvergessene Evergreens und macht das ebenso vollendet wie auf seiner Drahtkommode. Als Background diesmal nicht nur Rhythmus-Begleitung, sondern die große Streicherbesetzung des Orchesters Harry Hermann. Eine empfehlenswerte Unterhaltungsplatte.

OFFENE STELLEN
 im Orchestre de Chambre de Lausanne, Lausanne (Schweiz)
2 GEIGER
1 BRATSCH
1 FAGOTT
 Dauerstellen. Eintritt ab 1. September 1956. Probespiel wird verlangt. Anmeldungen mit ausführlichen Angaben über Bildungsgang, bisherige Tätigkeit und Zivilstandsverhältnisse sind, unter Beilage von Zeugnisabschriften, zu richten an die Verwaltung des Orchestre de Chambre de Lausanne, Caroline 5, Lausanne.

LOUIS ARMSTRONG — VELMA MIDDLETON
 Honeysuckle Rose — When The Red, Red Robin Comes, Bob Bob, Bobbin' Along
 Philips B 21878 H

Kurz vor Saisonschluss findet der Schallplatten-Fan (sofern er „Satchmo“ verehrt) noch eine prächtige Rosine im reichhaltigen Platten-Angebot. Da ist das alte, nicht umzubringende „Honeysuckle Rose“, das Louis mit der Partnerin seiner letzten Tournee, Velma Middleton, hinlegt, daß es eine wahre Freude ist. Vermutlich dürften auch die gleichen Solisten bei dieser Besetzung mitgewirkt haben, sie sind auf dem Etikett leider nicht angegeben. Umseitig ein hübscher Schlager, der bei Armstrong wie immer erst zum Schlager wird. Also nichts wie los — und diese Platte gehört in Ihre Sammlung.

MUNDHARMONIKA TRIO „DE SNAPSHOTS“
 Limehouse-Blues — Your are always in my Heart
 Telefunken A 11822

Schon wieder ein Mundharmonika Trio — werden Sie sagen. Wenn Sie aber diese Platte gehört haben werden, müssen Sie mit uns begeistert sein. Das ist ein ausgezeichnetes, gut abgestimmtes Trio, das wohl mit Rhythmusinstrumenten unterstützt wird, dafür aber umso mehr mitreißt. Klingt doch wie neu — der alte Limehouse Blues, nicht wahr? Auch der Lecuona-Schlager auf der Rückseite ist stimmungsvoll und im Wechsel des Tempos sehr gelungen.

Langspiellplatten

MIDNIGHT mit LIANE AUGUSTIN
und dem Bohemebartrio

Paris midnight	AVRS 8001x
Vienna midnight	AVRS 8002x
Paris after midnight	AVRS 8003x
Night and Day und andere Cole-Porter-Songs	AVRS 8004x
Midnight Express	AVRS 8006x

25 cm Platte
S 96.—



30 cm Platte
S 139.—

Ankündigung:

Bohemebart Cocktail	AVRS 8007x
Vienna Midnight Cabaret mit Peter Wehle	AVRS 8010x
Vienna Midnight Cabaret mit Gerhard Bronner	AVRS 8011x
Vienna Midnight Cabaret mit Georg Kreisler	AVRS 8012x

in allen guten Fachgeschäften

AUSTRIA VANGUARD Ges. m. b. H. Wien III.

CATERINA VALENTE mit CHET BAKER
Every Time We Say Good Bye — I'll Remember April Brunswick 12065 A
Caterina Valente, die neunenswerteste populärste Sängerin Europas, und Chet Baker, Trompeten-Star der amerikanischen Westküste, geben sich hier ein Rendezvous. Diese Platte sollte eine Jazzaufnahme werden und wäre es auch geworden, hätte man mehr Zeit auf Proben verwendet. So ist es leider nur Stückwerk geblieben, stellenweise flammt das große Talent der beiden Interpreten auf, dann wieder geht die notwendige Zusammenarbeit verloren. Trotzdem ein nicht uninteressantes Experiment, das man gehört haben muß, um zu erkennen, was alles zu einer gelungenen Interpretation gehört.
Dr. N. H.

RONNIE RONALDE
Ballad Of Davy Crockett — Hair Of Gold Columbia SV 192
Zwei Western-Nummern, die schon viel Erfolg in den Staaten hatten. Während die Ballade von Davy Crockett, die durch den gleichnamigen Walt Disney-Film, der das Leben des sagenhaften Pioniers Davy Crockett der Jugend erzählt, wohl für das Anlaufen des Filmes in unseren Kinos berechnet ist, kennt man „Hair of Gold“ schon vom amerikanischen Rundfunk her.

Eine nette Platte für die 15 bis 20-jährigen Musikfreunde.
WINGY MANNONES NEW ORLEANS RHYTHM KINGS Coral 94029 EPC

Vier Titel von einer durchaus gelungenen Aufnahme-Session im Jahre 1954 stellen den weißen Posaunisten George Brunis heraus, der schon bei den alten New Orleans Rhythm Kings im Jahre 1925 mitgetan hat. Ebenso erprobt und verdient ist Wingy Mannone, ein ebenfalls aus New Orleans gebürtiger weisser Musiker, der gerade auf diesen Titeln die klassische Lead-Trompete des alten Jazz bläst. Die übrigen Musiker sind durchwegs gut, aber kaum bekannt: Terry Shand p (stark von Earl Hines beeinflusst), Sidney Arodin cl, Bonnie Pottle b und Bob White dr. Die Nummern gehören dem klassischen Repertoire an — „Panama“, „Ostrich Walk“ „Tin Roof Blues“ und „Original Dixieland One Step“ kennt jeder, der sich auch nur etwas mit dem alten Jazz befaßt hat. Lebensfrohe und durchwegs vergnügliche Musik, die immer wieder Freude macht.

THE MC. GUIRE SISTERS Coral 94041 EPC
Die Mc. Guire Sisters, ein neues Vokaltrio, das sich „sweethearts of America“ nennt, bringt gepflegteste Musik in der Art der unvergessenen Andrews-Gruppe. Oft kopiert — doch nie erreicht, dieses alte Schlagwort läßt sich, was die vielen, allzuvielen Vokaltrios und Quartette der letzten Jahre anbelangt, gut anwenden. Auch nur annähernd an den einmal geschaffenen Standard heranzureichen, ist äußerst schwer und daß dies den Mc. Guires gelingt, ist ihnen sehr hoch anzurechnen. Die Interpretationen „Song of India“ „Blue Skies“, „s Wonderful“, „Somebody Loves Me“ sind blendend arrangiert, von wem, darüber schweigt sich leider der Umschlag aus.

CHRIS HAMALTON London DL 20041
Dizzy Fingers — Temptation Rag
Chris Hamalton interpretiert zwei Nummern in äußerst populärem Staccato-Stil auf der Hammond-Orgel, auf welchem Instrument dieser Musiker eine anerkannt wertvolle Fertigkeit entwickelt. Eine Platte, die vor allem den Musikautomatenunternehmer interessieren wird.

DE JOHN SISTERS Philips B 23511
I'm Learn'n' The Charleston — Hotta Choccolotta
Wieder eine neue Platte von den John-Sisters mit zwei recht originellen Nummern. Keine schlechte Arbeit, durchaus tanzbar und mit etwas Schuff, wie es eine Vokalplatte erfordert.

Maria Meneghini Callas

exklusiv auf

COLUMBIA

Mitwirkung bei den kompletten Operaufnahmen der
Mailänder Scala:

AIDA - 33 CX 1318/20 - Aida
DER BAJAZZO - 33 CXS 1211/CX 1212 - Nedda
CAVALLERIA RUSTICANA - 33 CXS 1182/CX 1183 - Santuzza
LUCIA DI LAMMERMOOR - 33 CX 1131/32 - Lucia
DIE MACHT DES SCHICKSALS - 33 CX 1258/60 - Donna Leonora
MADAME BUTTERFLY - 33 CX 1296/98 - Butterfly
NORMA - 33 CX 1179/81 - Norma
DIE PURITANER - 33 CX 1058/60 - Elvira
RIGOLETTO - 33 CXS 1324/CX 1326 - Gilda
TOSCA - 33 CX 1094/95 - Tosca
EIN TURKE IN ITALIEN - 33 CXS 1289/CX 1291 - Fiorella

Einzelplatten der Künstlerin:

9 Arien aus den Opern: Adriana, Lecouvreur, Andrea Chenier, Der Barbier von Sevilla, Dinorah, Lakmé, Mefistophele, Die sizilianische Vesper, La Wally
33 CX 1231

Puccini-Opernarien: La Bohème, Gianni Schicchi, Madame Butterfly, Manon Lescaut, Schwester Angelica, Turandot
33 CX 1204

Turandot - In diesem Schlosse
SEL 1533 Hör mich an, Herr!
Du mit Eis umgürtet

Aus dem reichhaltigen

COLUMBIA-Juli/September Nachtrag

Karl Köstler: Das hat ka Goethe g'schrieb'n { DV 1771
Auf der Lahmgrub'n } SCMV 1017

In Wien gib't manch' winziges Gasserl DV 1772
Es muß ein Stück vom Himmel sein DV 1772

30 neue Volksmusik-Platten: Bauernkap. Platzer, Salinenkap. Bad Ischl, Bergkap. Seegraben, Magistratsmusik Linz, Bundesbahnkap. Knittelfeld, Volksmusikorch. Dornbirn, Ortsmusikkap. Pinsdorf, B'hofner Tanzlbaum, Die lustigen Mittersiller, Carolus-Quartett, Edler-Trio, D'lustigen Salzburger, Salvenberg-Trio, Die fröhlichen Murtaler, Zithertrio Fiedler, Hackbrettmusik Bramsteidl, Franz Brandlhofer, Slovenski Duet, Weißenbacher Terzett, Singkreis Dornbirn, Grenzlandchor Arnoldstein, Schwestern Tichy

Bang Bang-Boogie - Rock around the Rhine:
BENNY ROCK, Sax. 78 - DV 1767/SCMW 5521 - 45

BRUCE LOW: Wilde Rose von Arizona
Der Tom aus Tennessee - BA 1105



Festtage für große und kleine Kinder

Circus Apollo wieder in Wien

Der Circus Apollo war der erste deutsche Circus, der nach dem Kriege nach Wien gekommen war. Mit einem sensationellen Programm vermochte er mehr als zwei Monate lang das Interesse des Publikums wachzuhalten. Direktor Wacker und sein Unternehmen waren damals das Stadtgespräch von Wien. Mit einer großzügigen Spende an die alten, bedürftigen Artisten verabschiedete er sich. Was dann an schweren Schicksalsschlägen über den Circus und seinen tapferen Direktor hereinbrach, hätte genügt, um jedes andere Unternehmen restlos auszulöschen.

Nun, Emil Wacker ist wieder da. Wenn auch nur als artistischer und künstlerischer Leiter des wiedererstandenen Circus Apollo. Aber es ist kein Aufhören und kein Ende, sondern der Beginn eines Wiederaufstieges. Seit vier Wochen spielt der neue Circus Apollo wieder in Wien und täglich füllt das Publikum das große Zelt bis zu letzten Platz. Wien hat seinen Circus Apollo und seinen Emil Wacker nicht vergessen.

Es darf sich auch sehen lassen, das reichhaltige Programm. Im Mittelpunkt steht, vielleicht als Experiment gedacht, aber in der Wirkung zur absoluten Spitzennummer avancierend, June Richmond, 175 kg schwerer Revuestar, der tatsächlich Charme für drei Schlanke besitzt und vollendet singt, tanzt und stept. Wohl mehr eine sensationelle Revuenummer, für die natürlich viel künstlerisches Verständnis und Musikalität notwendig ist, die auch bei einfacheren Zuschauern ausgezeichnet ankommt. Ebenfalls eine Sensation sind die zwei Arvings, junge Artisten aus Graz, deren Fahrraddartistik absolute Spitzenklasse ist. Sehr gut das Rendezvous auf dem Drahtseil, vorgeführt von F. Rokos und Partnerin. A. Schweitzer jongliert wie Bela Krema und das stellt ihn mit in die erste Reihe der Jongleure. Am Trapez zeigt die junge Wienerin Eva Frank, daß sie schon viel dazugelernt hat. Satanos zeigt einen verwegenen Teufelssprung aus der Circuskuppel, bei dem man leicht das Gruseln lernt. Die vier Codrellis verstehen es großartig, die Lachsmuskeln der Zuschauer zu strapazieren, bei ihrer Wasserpantomime bleibt dann vor Lachen kein Auge trocken. Die Vienna-Boys bringen interessante Handvorträge und die New China Truppe eine original Schau chinesischer Akrobatik. Von den Tiernummern sei Reinhold Kastens Tierrevue an erster Stelle erwähnt. Man erfährt dabei am lebenden Beispiel, daß die größten Feinde in der Tierwelt wie Hund und Katze, Fuchs und Gans, Katze und Maus friedlich nebeneinander und miteinander spielen können. Eine erstaunliche Dressurleistung. Aber auch die Rastellis der Tierwelt, die kalifornischen Seelöwen von Kapitän Schmidt sowie die Eisbärengruppe und diverse Pferdennummern fügen sich gut in das reichhaltige Programm. Wenn wir abschließend die phantastische Wasserorgel nennen, die Wasser und Licht zu märchenhaften Fontänen und Spielen vereinigt, so glauben wir, das neue Apollo-Programm genügend gewürdigt zu haben.

Musikhaus

KRATOCHWIL

Wien II., Taborstraße 52 B R 47 1 95 U

Qualität

Auswahl

billige Preise

SONDERANGEBOT:

In- und ausländische Trommelfelle
(Glasfelle) in feinerer Ausarbeitung

Verstärker für Gitarre S 790.—

Excelsior-Akkordeon für Solisten
S 8500.—

„PODIUM“

Die Fach-
zeitschrift mit
Magazin-
charakter

Alles über
Musik
Film
Bühne
Fernsehen

Kein Zweifel, daß das Gastspiel des Circus Apollo zu Festtagen für große und kleine Kinder geworden ist, Festtage, die voraussichtlich noch lange dauern werden. h. w.

Vorübergehend wieder daheim:

Blitzinterview mit Greta Keller

Zufälligerweise begegneten wir Greta Keller, der weltbekannten Diseuse, anlässlich eines Besuches bei Heinz Neubrand. Die große Künstlerin, die trotz Arbeitsüberbürdung blendend aussah, kam von Hamburg, wo sie im NDR zwei Kompositionen von Neubrand „Ich bin so froh, daß ich dich hab“ und „Ein paar Worte bei Musik“ vortrug. Vorher feierte sie in verschiedenen Großstädten der USA Triumphe.

Zur Zeit erholt sich Greta Keller ein paar Tage in Baden bei Wien. Ihre Erholung sieht so aus, daß sie eifrig ihre Rolle in dem Stück „Pal Joey“ von R. Rodgers und L. Hart, die sie am 27. August in einem berühmten Sommertheater bei New York kreieren wird, studiert.

Vorher wird sie noch am 9. und 10. Juli in Köln und in der Folge von 30. Juli bis 7. August in der London BBC und in der Television und am 15. August in Hamburg gastieren. Daneben gibt es eine Reihe von Plattenaufnahmen in London. In den Staaten wird sie am 4. September bei der Whitman-Television-Show und am 25. Oktober in einer anderen Tel.-Show mitwirken.

Redaktion
Internationales PODIUM
Wien VII.,
Neubaugasse 25

ACHTUNG!
Diese Meldung gilt nur für
PODIUM-AUSGABE
September 1956

Die neuen Kompositionen von
Joachim della Pietra
„Sieh' es leuchten die Sterne“ Fox

Alexander Weinmann

„Bianca Mambo“ Mambo

„Der schönste Augenblick“ Langsamer Walzer
soeben erschienen im

Musikverlag Emil W. Maass

Wien II., Große Schiffgasse 1 A

Künstlerexemplare - mit Vergnügen zum Vergnügen

Wir verstehen vollauf, daß Wien mit diesen Engagements nicht konkurrieren kann, trotzdem aber würden sich Greta Kellers Landsleute sehr freuen, sie wieder einmal persönlich begrüßen zu dürfen.

Lutz Landers - Hauptrolle in neuem Film

Der bekannte Schallplattensänger Lutz Landers, dessen amüsante USA-Reiseindrücke im nächsten Heft des Podiums erscheinen, hat einen weiteren Sprung in seiner Karriere gemacht. In der Verfilmung der Lehar-Operette „Wo die Lerche singt“ wird Lutz Landers neben Doris Kirchner die Hauptrolle spielen und singen.

PODIUM

Nr. 103

9. Jahrgang

Juli 1956

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Metropol-Verlag — Chefredakteur: Herbert Weiss — Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus. Alle: Wien VII, Neubaugasse 25, Telefon B 34 4 31 — Druck: A. Reissers Nfg., Kuzel & Schneeweiß, Wien VII, Siebensterngasse 32 — Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Edition Royal, Hans Lang, München 25, Nikolaiplatz 6, Tel. 31874.

Erscheint monatlich

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingegangene Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

September 1956

Wer spielt wo? - Meldung

(Vor- und Zuname des Abonnenten)

(Derzeitiger Aufenthaltsort)

(Angabe der Arbeitsstätte)

Bitte in Blockschrift ausfüllen und per Drucksache einsenden! KEINE sonstigen Mitteilungen hinzufügen. Für kommenden Monat unbedingt neue Meldung einsenden!

Unsere „Wer spielt wo“-Rubrik, die sich im allgemeinen größter Beliebtheit erfreut, leidet unter einem wesentlichen Fehler: Sie stimmt nicht in allen Fällen. Das ist jedoch — wie wir schon des öfteren betont haben — nicht unsere Schuld. Wir können selbstverständlich nur dann eine Änderung der bestehenden Anschrift vornehmen, wenn uns von seiten des Kapellmeisters oder des betreffenden Musikers diese Änderung auch bekanntgegeben wird. Wir haben uns daher ent-

schlossen, die Rubrik „Wer spielt wo?“ ab September 1956 in einer verlässlichen Form erscheinen zu lassen. Wir bringen ab diesem Zeitpunkt ausschließlich jene Anschriften, die uns entweder mittels des auf Seite 22 befindlichen Benachrichtigungsscheines zugehen oder die uns telefonisch und persönlich mitgeteilt werden. Auch das stets nur für den kommenden Monat. Für den jeweils folgenden Monat muß die Meldung erneuert werden bzw. uns die neue

Anschrift mittels des in jeder Nummer sich befindlichen Scheines (Drucksachenfrankierung) oder telefonisch bekanntgegeben werden. Wird dies unterlassen, entfällt die Nennung des Betreffenden automatisch.

Wir bitten Sie also — sofern Sie ständiger Bezieher des PODIUMS sind — uns bis jeweils zum 20. jeden Monats schriftlich oder mündlich Ihr neues Engagement mitzuteilen.

WER spielt WO?

Deutschland

- Auer Pepi — München, Fendilator
 Bachmann Alfons — München, Märzenkeller
 Bahl Harry — Hamburg-Altona, Restaurant Grimm
 Baarführer Hans — Garmisch-Partenkirchen, Theater-Café
 Baumeister-Oschmann — Hamburg, Maxim-Bar
 Beauvais v. Fritz — Hamburg-Altona, Café Hirte
 Beran Otto (City-Bartrio) — Koblenz/Deutschland
 Beer Carla — Deutschland-Tournee
 Blumentritt Heinz — Bremen, Bardinet-Stuben
 Berkes Pista, Zigeunerkapelle — München, Paprika
 Brandmeyer Dolf — München, Intermezzo
 Brocksieper Freddie — München-Schwabing, Studio 15
 Kapelle Franz Caeners — München, Café Freilinger
 Rudolf Christian — München, Kabarett 'Die kleinen Fische'
 Conrad Edwin — Augsburg, Häring-Brau
 Cormi-Trio — München, Heinz-Bar
 Cornely Frank u. s. Orchester — München, Café Wien
 Dittbrenner Horst — Lübeck, Café Schmidt
 Danzinger Michael — Travemünde, Casino
 Doblmaier Charlie und seine Solisten — Nürnberg, Königin-Bar
 Dolomit Trio — Bad Tölz, Obb., Café Schuler
 Doornik Louis v. — München, Colosseum
 Dore Gaby und seine Solisten — München, Bongo-Bar
 Dufour Ferry — Bad Wörishofen, Kurhotel Kreuzer
 Die 3 Dujardins — München, Schwabinger Spiegel
 Eilers Walter — Hamburg, Landungsbrücken-Restaurant
 Eltermann Alfons — Lübeck, Theaterklausen
 Enzfelder Oscar — Kaiserslautern, Hotel Excelsior-Bar, Deutschland
 Etté Bernhard und die Sängerin Gabriele Leval — Rheinland-Tournee
 EZ-Trio — München, Maxim-Bar
 Fellner Jo — Hamburg, Vaterland, fröhl. Weinberg
 Ferger Curt — Nürnberg, Trocadero
 Flohr Walter — Hamburg, Alsterhaus Erfrischungsraum
 Fränkle H. — Garmisch, Clausings-Posthotel
 Fries Heinz — Deutschlandtournee
 Funkturm-Trio — Aachen, Maximbar
 Glümer Fritz — Bremen, 'St. Pauli'
 Heinz Grimm, int. Orchester — Lindau a. Bodensee, Spielbank-Casino
 Kapelle Franz Gruber — München, Pascha-Tanzpalast
 Hackl Johann — Steinhude a./Meer, Hotel Ratskeller
 Hanhausen Heinz — Berlin, Hajo-Tanz-Kabarett
 Hawaii-Boys The 5 — Tissen/Westf., Fischer-Bar
 Heller Charly — Nürnberg
 Henry (Alleinunterhalter) — Berlin, Hans-Café
 Hühn Harald Band — Berlin-Wannsee, Deutsche Eiche
 Hütter Helmut, Trio — Schwabinger Burgkeller, München
 Huemcke Arno — Berlin, Wiener Grinzing
 Ilona-Ballett — Timmendorf, Seeschlößchen
 Jankowski Fritz — Ostseebad Travemünde, Casino-Bar
 Jech Toni — Deutschlandtournee
 Josy Bela und Solisten — Radolfzell, Kurhaus
 Jussen Henk — Frankfurt/Main, Café Keller
 Bar-Trio Jansen — München, Fernandel-Bar
 Kismet-Trio — München, Hängematte
 Knerr Hans, Heide-Volm — Planegg bei München
 Kodnar Lois — Baden-Baden
 Körner-Trio — München, Haus Freilinger
 Kory Stefan — Hamburg, Delhi-Palace
 Kress Günther — Travemünde, Casino
 Kreuzer Carl Maria — Circus Medrano
 Kuhlmann Bob — Hamburg, Café König
 Langer Willy — Bad Schwalbach/Taunus, Kurorchester
 Lindemann Fred — Hamburg, Café Menke
 Linden Ernst-Burg und seine Wr. Solisten-Combo — Bremerhaven/Deutschland, Indra-Bar
 Macku Ed. jun. — Bremen
 Maquet Renée — München, Annast
 Marko Fred — München, Tempeschallplatten
 Maro Fred — Berlin, Peterle-Bar
 Melzer Toni (Alleinunterhalter) — Stuttgart-Gerlingen, Sanssouci
 Metz Erich — Freudenstadt, Kurhaus
 Monti-Trio — Ludwigsburg, Pit's-Place
 Montag-Quartett — Stuttgart, Café Marquardt
 Müller Richard — Gerlingen/Württ., Landhaus Sanssouci
 Nagel Fritz — Berlin, Lichterfelder Festsäle
 Nagel Rupert (Die blaue Fünf — Bad Wiessee, Hotel Post
 Nix Horst Solisten — Berlin, Peterle-Tanzbar
 Paché Rudolf — Polyorchord-Ensemble, Deutschland Tournee
 Pagel Fritz — Berlin, Lichterfelder Festsäle
 Pichler Kalman — Mannheim, Alt-Bayern
 Pilz Werner — Stuttgart, Regina-Bar
 Pique-As-Duo — Hannover, Kastenhotel Luisenhof

- Podolka Karl — Nürnberg, Königin-Bar
 Polena Hans und sein Trio — Frankfurt a. M., Amerikanischer Club
 Probst Alois — München, Platzl
 Probst A. Fred — Lübeck
 Café Gutzeit

- Ragotzki Tibor — Hamburg, Hotel Atlantic
 Redl Alfons — München, Haus Freilinger
 Rau Eugen — Stuttgart, Eden-Casino
 Regen Rudi — Gelsenkirchen, Westfalenkaufhaus
 Richter Fred — München, Ringcafé
 Rodenbusch Heinz — Stuttgart, Kleiner Bazar
 Rohde Willi — H. O. Gaststätte Malchin, Meckl.
 Röder Arno — Marbach, Stadthalle
 Rudnicki J. — Frankfurt/M., Café Kranzler
 Rüdiger Ernst — Stuttgart, Maxim-Cabaret

- Schaffelner Erwin — Deutschland-Tournee
 Scharf Richard — Regina, München
 Scharmer Günther — Bad Godesberg, U. S. Botschaftsclub
 Scharpey Fred — Lübeck, Walter Schell v. Reth — München, Kabarett 'Die Zwiebel'
 Schintholzer Walter — Deutschland-Tournee
 Schlüter Heinz — Lübeck, Rote Katze
 Café Astoria
 Schramm Werner — Hamburg, Moulin Rouge
 Schrammelkapelle „Edelweiß“ — München, Weinhaus Neuner
 Schüller Peter und sein Ensemble — München, P I
 Schulte Max — Bremen, Astoria-Arizona, Deutschland
 Schwarz Werner — Berlin, Rosita-Tanz-Café
 Seewald Charly — München, Lola Montez

- Sevdl Geza — Travemünde, Casino-Restaurant, Deutschland
 Siebenhandel Erwin, Trio — Mannheim, „Münchner Kindl“
 Silver Sextett — Dortmund, Café Corso
 Sinholt Walter und sein Ensemble — München, Café Fahrig
 Spinelli Renato — München, Pique-Dame
 Spannuth Fred Combo — München, Studio 15
 Steiger Albert — München, Café Philoma
 Steinbach Hans — München
 Thiemann Charley — Hamburg-Blankensee, Café Schirks
 Tragau Rolf — Augsburg, Deutschl. Tabu-Swingtett — Kassel, Königin-Bar
 Die drei Trovadores — Rosenheim, Café Papagei
 Vallentin Willy — Hamburg, Hotel Reichshof
 Wagner Leo — Deutschlandtournee
 Wagner Franz — Hamburg, Hbf., Gaststätten 2. Klasse
 Gebrüder Walters — Berlin-Schöneberg, Schwarzer Adler
 Weber Fritz — Bad Dürkheim, Kurhaus
 Weiser Ernst — München, Schottenhamel
 Wernicke Helmuth — Berlin, Badewanne
 Weyergans Jupp — Bielefeld, Zillertal
 Wick Joe — München, Orlando di Lasso
 Widemann Sepp — Garmisch Clausings-Posthotel
 Wohlmuth Georg — Bonn, Haus Vaterland
 Woitschach Paul — Berlin, Ballhaus-Orchester
 Worsch Ernst — Lübeck, Café Opera
 Wulf Günter — Lübeck, Vaterland
 Zappe Erhard und seine Solisten — Bad-Reichenhall, Axelmannstein
 Zvikl Franz — Berlin, Hajo-Tanz-Kabarett

An das Internationale PODIUM für Film-Funk-Musik-Fernsehen
 München 23, Nikolaiplatz 6, Tel. 31874

Bestellschein

Ich bestelle hiermit:

- Ein Halbjahrs-Abonnement zu DM 7.50
- Ein Jahres-Abonnement zu DM 15.—

inkl. Zustellung

der Zeitschrift Internationales PODIUM für Film-Funk-Musik-Fernsehen gegen Vorauszahlung, halb- oder vierteljährlicher Zahlung. Bankkonto der Südd. Bank, München, Konto-Nr. 52.789, PODIUM-Hans Lang.

Name: _____

Adresse: _____

Datum: _____

Unterschrift/Stempel:

*) Nichtzutreffendes bitte streichen.

Bitte deutliche Schrift.

BERUFSMUSIKER

Ferdinand Blau

bringt in seinem Fachgeschäft

Wien XX
Klosterneuburgerstraße 18
Telefon A 41 2 92

stets das Neueste und Beste an Musikinstrumenten

• Lieferant der Ravag Wien und zahlreicher prominenter Orchester.



Selmer Tenor Sax	S 6.490.- bis S 6.670.-
Es Alt Sax	S 5.360.- bis S 5.690.-
Bariton Sax	S 8.680.- bis S 9.670.-
Klarinetten	S 3.093.- bis S 3.654.-
Trumpeten	S 4.260.- bis S 4.470.-
Posaunen	S 4.190.- bis S 4.300.-
Dämpfer-Satz	S 140.-

Akkordeons Scandali, Settimio Soprani und Hohner, alle Modelle lagernd!
Große Auswahl in Gelegenheitskäufen!

53 Instrumente spielt das elektr. Wunderinstrument „Selmer CLAVIOLINE“

Vorführung jederzeit unverbindlich

Österreich und Ausland:

Ackerl Joszi — Wien XIII,
Hübners Parkhotel
Adami-Adamek Kurt — Wien
Amon Gustav — Wien, Café Frisch
Armstorfer Anderl — Attersee,
Esplanaden-Café
Armstorfer Anton, Salzburg, Osteria
Arndt Sigi — Linz, Café Münchner-
hof
Artner Franz — Wien VII, Café Rio
Auer-Berthold Hans — Schweizer
Tournée
Augustin Liane — Wien I, Eden-Bar
Austria Hawaiians — Linz

Babinski Ludwig — Wien I,
Graben-Café und RAVAG
Baitek Leo — St. Moritz, Hotel
Cresta Palace Celerina
Baldsiefen Albert — Velden,
Wörthersee, Hotel Schloß
Bambo Bela — Wien, Pataky, Ung.
Restaurant
Bangerl Luis — Salzburg, Dreikreuz-
stüberl
Bartel Oskar — Salzburg,
Pitter-Keller
Barton Adalbert, Lanske Bruno,
Rieder Josef — Wien I, Urbani-
Keller
Bauer Oswald — Wien II, Café
Fritsch
Bauer René, Pianist — Arosa,
Schweiz, Hotel Carmena, Taverne
Bessie Ilonka — Rundfunk
Bittner Karl — Wien
Blaschek Hans — Graz,
Hotel Steirerhof Diele
Bojanovsky Alois — Wien XV,
Mozartstüberl
Brettnner Raimund und die 5 vom
Stelansplatz — Wien I,
„Zum leuchten Stock“
Brauner Willy — Salzburg
Brandmayer Dolf — Lenser Heide,
Schweiz, Hotel Schweizerhof

Die 5 Canaris — Kitzbühel, Tirol
Cermak Adolf, Hodosy Eugen —
Gmunden, Goldener Hirsch
Chalupa Alois — Wien IX, Susi-Bar
Chapp Charly — Wien I,
Open Gate

Charaus Paul — Wien
City Bar-Trio (Otto Beran) —
Gargellen im Montafon
Clement Fred — Wien I, Hochhaus
Compoyer Jean — Circus Apollo,
Österreich-Tournee
Conti Robert de — Wien
Coucoulis Demetrius — Gastein,
Hotel Bellevue

Danzinger Michael — Deutschland,
Travemünde, Casino
Daubek Gustl — Wien XVI,
Thumser
Donauspatzen — Wien X, Zöbinger
Weinstüberl
Doré Toni — Velden, Wörthersee,
Hotel Excelsior
Dörr Karl Heinz, Trio — Bad-
gastein, Gasteinerhof
Drimala Leopold „Die Vier“ —
Wien I, Café Herrenhof

Ecker Karl, Tomasek Viktor, Cenek
Franz — Wien
Egerer Toni — Wien VII,
Café Karner
Eibl Ferry — Wien, Café Löffler
Elite-Band, Franz Brunflicker —
Neunkirchen, Brauhof
Elite Boys — Wien
Ellmer Hans — St. Wolfgang,
Hotel Eden
Elsner Toni — Stanstad am
Vierwaldstättersee, Schweiz, Hotel
Winkelried
Emil Herman — Wien XIV, Café
Helenhof
Enzfelder Oscar — Salzburg
Astoria-Bar
Etz Fritz — Wien XVII,
Café Titania
Eybl Christian, Barduo — Wien IV,
Café Starhemberg

Fantel Will — Reifnitz am Wörther-
see, Marietta-Bar
Fasching Uwe — Wien
Fehring Johannes — Wien I,
Volksgarten
Feith Franz — Wien XVII,
Café Palffy
Feith Hans, Vogel Willi — Wien I,
Annastube
Fellner Sepp — Wien, Grinzing
Ferlic Hans — Wien I,
Fida Karl — Wien
Fink Walter — St. Pölten
Friedl Ferry — Davos, Schweiz,
Hotel Meierhof
Fister Hannes u. s. Tonmixer —
Linz, Rosenstüberl
Fischer Franz — Attersee,
Esplanaden-Café

Flemming Kamillo — Bad Gastein,
Hotel Weismayer
Fliermann — Wien I, Monseigneur-
Bar
Forst Alex. — Bad Gastein, Casino
Forster Franz — Wien
Frank Max, Original Augustiner
Schrammeln — Wien I, Augustiner-
keller
Franz und Franz (Klammer) —
Baden, Puszt-Diele
Triester Bundesstraße
Friedl Josef, Lutz Kurt — Wien II,
Alhambra
Führer Leopold — Wien VII,
Café Seidenhof

Gall Wilhelm — Salzburg,
Pitter-Keller
Garden Fred — Wien
Gass Walter — Wien
Gaudriot Charly — Wien, Ravag
Gautschi Oscar — Baden, Schweiz,
Dancing-Bar
Gebauer Gebhard — Wien
Gerstner Alfred — Wien
Geitner Otto — Wien, Rainer-Diele
Grant Johann, Hayek Leo —
Wien I, Dom-Stüberl
Göschl Theodor — Wien
Graebner Charly u. s. Solisten —
Wien, Arbeiterheim Hernals
Graf Ferry — Rundfunk
Gregor Harald, Sänger — Amster-
dam, Casino Amsterdam - Nacht-
Club
Grimm Walter — St. Moritz
Griff Greta — Wien XVI, Café
Glattau
Grohner Franz, Quartett — Wien X,
Restaurant Friedrich
Grubner Helmut (Serge Gregor
Combo) — Steyr
Guldner Heinz, Peilinger Helga —
Linz, Weinstube „Drei Mohren“

Haidinger Hans — Semmering
Hackl Johann — Steinhude a. Meer,
Deutschland, Ratskeller
Halletz Erwin — Wien
Halm Herbert — Salzburg,
Bachus-Stube
Hamböck Walter, Klement Else,
Harrat Hans — Wien VI, Tiroler
Weinstüberl, Skorpik
Hammer Schmidt Karl — Wien
Hanke Pello, Sascha Bela, Kemet-
müller Ernst, Guckler Adolf —
Wien, Casino Oriental
Hartl Rudi, Eder Rudi — Linz a. d.
Donau, Orient-Bar
Hartmann Franz — Wien II, Für-
stenhof-Diele
Hawaii-Boys the 5 — Auslands-
tournee
Hawaiian Melodies — Wien II,
Café Mozart
Häusler Eduard — Seefeld, Hotel
Astoria
Hecht Ferry — Wien
Heidenkommer Rudi — Salzburg,
Parkhotel Mirabell
Hella Erika — Rundfunk
Heindl Josef mit seinen Wiener
Klangschrammeln — Wien
„Hernalser Finken“ Korinek Georg,
Reindl Karl, Hosenedl Johann —
Wien XV, „Zum lustigen Fridolin“
Hesik Franz — Wien
Hiebner Martha — Wien, Rundfunk
und Allotria
Hirnschall Leo, Hesik Franz, Weber
Johann — Wien II, Café Renz
Hirsch Erika — Wien, Café Förderl
Höbart Hermann — Wien
Hohenberger Kurt — Luzern/
Schweiz, Kursaal

Holzer Bert — Biel, Schweiz
Holzinger Theo, Pilnacek — Wien
IX, Café Colosseum
Höndl Ferry — Wien, Moulin-Rouge
Horak Franz — Wien XVI,
Café Treffpunkt
Horn Willy — Pörschach,
Grand Hotel Werzer
Horejci Franz Anton — Salzburg,
Café Burgund
Iruza Heinz — Wien XIX,
Trummel-Bar
Hurka Joe — Wien
Huzek Richard — Wien XII,
Café Anzengruberhof

Iberer Ferry — Graz, Ring-Bar
Jelinek Heini — Salzburg, Bacchus-
Stube
Jellinek Fritz — Wien
Jellinek Willy — Wien, Paulusstube
Jeschek Josef — Deutschland, Zirkus
Medrano
Jesch Toni — Schweizer Tournee

Kadlec Franz, Kadlec Harry —
Wien VI, Café Kaunitz
Kanitzky Fred mit den Metropol
Rhythmikern — Züri, Hotel
Edelweiß
Karas Toni, Schipper Rudi, Kurz-
mann Rudi — Wien, Sievering
Karasek Bobby — Kitzbühel, „Alt
Wien“
Karger Richard — Wien, Sacherbar
Karner Fritz — Bad Goisern, O. O.
Kurhotel
Karrer Franz — Kitzbühel, Sport-
klausen-Bar (Kursalon)
Karra Franz — Salzburg, Vis-à-vis-
Bar
Kasper Ludwig — Wien
Kaszubski Hans — Mondsee,
Waldhotel Kreuzstein
Kestler Adolf — Wien
Kessler Max und Domes Joschi,
Zander Feodor, Kieseling Ernst —
Wien I, Splendid-Bar
Kettner Hilde — Holland
Kienast Anton — Wien-Grinzing,
Setzger
Kier Willy — Kitzbühel,
Grand-Hotel
Killer Fritz — Wien, Bayrischer Hof
Kindermann Charly — Wien VII,
Café Rio
Kindig Helmuth — Graz,
Kärntnerhof
Klein Helfried — Tulbingerkogel
Klein Otto Günther — Hofgastein,
Grandhotel
Klose Othmar — Wien
Koban Roman — Schweiz
Koch Julia sen. — Wien XIX,
Kürassier-Hengl
Koch Julia jun. — Wien I, Moulin
rouge
Kölla Olga — Innsbruck
Konrad Tilly — Wien
Korn Karl, Rupert Toni,
Kernbichler Franz — Wien I,
Melodies
Körning Franz — Wien II, Café
Budapest
Koubek Charly — Wien
Kot Alois — Wien
Kormesser Jonny — Wien I,
Biedermeier
Kovalsky Herbert — Wien XII,
Sportespresso
Kozel Franz — Wien
Kratochwill Karl — Wien, Orchidee
Kress Günther — Deutschland,
Travemünde, Casino



DR. THOMASTIK

UND MITARBEITER O. H. G.

PRÄZISIONS-STAHLSAITEN

für Streich- und Zupfinstrumente — seit neuestem auch
für Gibson-Gitarre — in unerreichter Qualität

KÜNSTLER-KOLOPHONIUM

OTTO
INFELD *Künstler-*
Seil-Saiten

FEINSTIMM-SAITENHALTER
ZWEI MARKEN VON WELTRUF

Wien VI, Mollardgasse 85a : Telefon B 25 330

IN EUROPE

Artists fly

BEA



Kuffner Franz, Sieber Hans,
Bruschak Karl — Wien XV.,
Café Tirol
Kursidem Franz — Salzburg,
Festspielrestaurant
Kühn Ernst — Wien
Lacina Otto, Swayda Franz —
Wien X, Weinstube Schmoll
Laitl Franz — Wien, Tiroler Wein-
stube
Landl Ernst — Wien I. Renaissance-
Bar
Landl Wilhelm — Wien, Marietta-Bar
Lang Charly — Wien I. Café
Lang Siegfried — Salzburg, Hotel
Winkler
Langer Charly — Wien XII.
Café Niki
Langer Otto — Stuttgart
Lanscha Hans — Semmering,
Hotel Panhans
Lanske Bruno, Rieder Josef,
Bartoni Berth — Wien I. Urbani-
Keller
Lebedinski Marcel und Solisten —
Wien XIX, Musil-Bar
Leber Kurt — Wien
Lehner Max — Salzburg, Astoria
Lenz Franz und seine Schrammeln
— Wien I, Stefanskeller
Liker Duschak — Salzburg
Lischka Joe, Kutschera Lilly —
Wien, Rest. Nachtnebel
Lohnicky Johann, Jelinek Leopold,
— Wien VII, Café Jack
Loibl Wolfgang — Wien IV. Café
Langer
Luther Carl — Wien, Liesinger
Keller

Metody Boys — Wien
Müller Willy — Salzburg,
Ung. Rest. „Paprika“

Nast Lorenz, Schalk Ferry, Raffeis
Franz — Wien, Augustiner-Keller
Neroth Hans — Wien
Neubrand Heinz — Wien

Obereder Rudolf — St. Johann in
Tirol, Hotel Post
Olivieri Vanna — Auslandstournee
Ott Hans, Kompar Karody Marin-
schek Rudi, Müller Bertl, Blaser
Heinz — Wien I. Monseigneur-Bar
Ottawa John — Lech, Arlberg,
Hotel Tannbergerhof

Palme Rudi — Wien I, Moulin Rouge
Pancak Hans — Wien, Grinzing,
Hengl
Pancak Rudolf — Wien VII.
Espresso Fidelio
Parovsky Stefan-Jezo — Wien
Partsch Hans, Skálnik Ernst, Nebald
Eduard — Wien, Orchidee
Paul Heinz Fritz — Schweizer
Tournee

Pelz Walter — Wien IX, Feuervogel
Perenz Josef, Müller Willi — Salz-
burg, Paprika
Peterka Willy — Wien
Pffaff Franz — Ruhpolding, Hotel
Wittelsbach
Pilnacek Jaro — Wien I. City-
Corner, Bacchus-Stube
Pischelberger Andy — Wien
Pocckay Rudolf — Wien I.
Schmauswaberl „Blauer Keller
Zagreb“

Poisl Karl, Winkler Josef — Wien,
Opiumhöhle
Pokorny Adalbert — Linz/D.,
Central-Bar
Polensky Robert — Salzburg, Café
Burgund
Posh Charles — Wien
Prinz Viktor — Wien IX., Koralle
Püttner Franz — Wien XVIII.
Café Lindenhof

Rabitz Josef, Combo — Wien und
N. O.
Radler Karl — Salzburg, Savoy-Bar
Raska Ferry u. Solisten — Weggis-
Hertenstein, Schweiz
Rausch Leo, Schmiederick Edi,
Strobl Hansi — Wien
Reidl Franz — Wien I, „Lido im
Maxim“
Renz Hanne — Auslandstournee
Rindauer Ernst — Wien I, Adebar
Rosen Edi — Wien
Römer Hans — Wien

Samec Joszy — Leoben, Hotel Post
Sandra Hans — Wien
Sejkat Paul — Wien X. Tolbuchin-
straße 14
Sekulin Oscar u. Solisten —
Seefeld, Tirol
Siegel Arthur Amand — Graz,
Hotel Steirerhof, Stübchen
Siegl Walter — Wien I., Tabu
Sinhold Walter und Solisten —
Innsbruck, Hotel Maria Theresia
Bar

Sirowy Josef — Wien
Sitta Heinz — Wien
Spacek Ferry, Pruckmüller Hans —
Wien VII, Kolibri
Springer Gustl — Innsbruck
Swoboda Georg — Wien XIX,
Musil-Bar
Syrowatka Otto — Wien

Schacht R. G. — Wien I,
Schmauswaberl
Schäfer Gustav — Wien, Bosna
Scheller Josef — Bregenz
Schild Willy — Velden am Wörther-
see, Hotel Excelsior
Schischka Hans — Amsterdam,
Schiphof Flughafenrestaurant
Schmidt Hans Wolfgang — Wien I.
Stadtkrug
Schmidtbauer Franz — Gastein,
Prälatur
Schmitz Bert — Wien, Rundfunk
Schneider Josef, Kapelle — Wien I,
Rathauskeller
Schneider Manfred — Wien XIX,
Trummel-Bar

DIE FRISUR....natürlich....vom

Theo
Haus
der Friseur

Wien I, Spiegelgasse 4 R 21 3 85
Wien II, Praterstraße 14, R 45 2 47
Wien IV, Operngasse 26 B 20 6 79
Wien VI, Webgasse 45 B 29 3 53 Z
Wien VII, Messepalast, im Haupthof
Wien VIII, Auerspergstraße 17, A 25 209
Wien IX, Porzellangasse 16 A 16 2 22
Bad Ischl, Hasnerallee 2
Dion: Wien IX, Grüne Torg. 8 A 16 2 79

Schomandl Artur — Salzburg,
Pitterkeller
Schöberl Franz — Weifensee, Knt.
Strandcafé
Schrott Fritz — Wien III. Weinstube
„Zu den 7 Zwergen“
Schrottmüller Leo — Wien
Schulz Viktor, Schaffer Kurt —
Wien VIII, Theatercafé
Schwarz Ernst, Pomaranski Bigomier,
Ratzenböck Reinhold — Linz,
Metropol

Steffanides Franz und Solisten —
Seefeld, Tirol, Hotel Karwendhof-
Bar
Steiner Sigi, Baresemble —
Wien I, Eden-Bar
Steininger Alfred — Stuttgart
Stencl Hilton — Wien III.
Laterndlkeller

Verlangen Sie in ihrem
Fachgeschäft nur

Henri Selmer
Paris

Steup Heinz — Salzburg, Astoria-Bar
Steup Lothar jun. — Auslandstournee
Stockhammer Edi — Wien
Streit Ingeborg von — Wien XVII,
Café Föderl
Stricker Toni — Innsbruck,
Goldene Gams
Strobl Heinz — Wien
Stüber Ernst — Wien VII.,
Café Nußdorfer

Tanzer Rudi u. s. Quartett —
Semmering, Grandhotel Panhans
Tekl Toni, Kapelle — Klagenfurt,
Medrano-Bar
Thelen Fred — Wien XV.
Café Maschek
Thier Karl Ludwig — Salzburg,
Papageno-Bar
Tomasek Viktor — Wien
Totzauer Franz — Wien, Ravag

Vancura Veno — Hofgastein, Hotel
Moser
Vetter Friedrich — Wien III, Café
Stadion
Verady Heinrich — Wien VI.
Hauswirth
Die Vienna-Combo (Kastner Gün-
ther, Götz Karl, Resch Hans) —
Gmunden, Kurhotel
Vienna-Quintett mit Charlotte Rank
— Basel/Schweiz
Volek Paul, Arlitc Otto, Schurink
Jupp — Graz, Herrenhofdiele

Waldbrunn Erich — Wien XIII.,
Bijou-Bar
Wald Kurt — Wien, Trummel-Bar
Wagner Quintett Joe, Schingerlin
Karl, Demler Otto, René Hermann,
Aigner Fred — Salzburg,
Esplanade-Diele
Waldmann Erich — Lienz, Café
Rathaus
Wasata Joschi — Wien IX, Café
Harmonie
Wechtl Erich — Wien VIII. Café
Nußdorfer

Weihowsky Emo, Landl Ernst,
Szokol Rudi, Hofmann Joschi —
Wien I. Renaissance-Bar
Weihowsky Joseph — Wien I.,
Hühners Kursalon
Weingärtner Josef — Wien VI.
Café Esterhazy
Welten Ferry — Wien, Ganauser-
Bar
Werner Kurt — Wien I, Marietta
Wiener akademisches Swingtett
(Adi Straßmayer) — Wien
Wiener Solistenquartett — Salzburg,
Astoria-Bar
Wilhelm Sophie — Auslandstournee
Wimmer Joschi — Wien I. Edenbar
Wimmer Karl, Häusler Eduard,
Geider Josef — Wien
Winkler Josef, Pojzl Karl — Wien,
Opiumhöhle
Witt Otto — Wien

Zalaudek Leo — Wien I., Hotel de
France
Zalaudek Roland — Wien XII.,
Espresso bei Waltraud Haas
Zaruba Karl — Wien, Ravag
Zeiserl Die 2 — Wien VII. Ziegler-
gasse 96, Hansl Kainer, Trauben-
stüberl
Zepke Franz — Wien,
Café Piccadilly



CANTULIA

Generalvertretung für Österreich:
Gustav Ignaz Stingl
Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

Mahr Leo — Igls, Tirol, Sporthotel
Macku Edi — Zürs/Arlberg, Hotel
Alpenrose
Manhart Herbert — Semmering,
Grandhotel Panhans
Marhauser Alois — Wien II. Café
Adria
Maringer Hans mit Solisten —
Innsbruck, Paulser-Diele bei Wern-
bacher
Majon Otto — Wien I.
Drei Husaren
Marsik Hans — Wien I, Beograd
Martin Elfi — Wien
Martin Franz — Wien
„Die Martells“ — Engelberg,
Schweiz, Hotel Bellevue
Mayer Alfred — Wien I.
Mathé Professor David — Innsbruck,
Hotel Goldener Greif
Mayrhofer Karl — Graz, Herrenhof-
diele
Mayerhofer Leo — Wien VII,
Bergheimstüberl
May Fifi — Wien I. Paulusstube
Meuschad Fritz — Schweizer
Tournee
Meister Victor — Wien
Melodies, die 5 mit Radler Charly,
Melk Julius, Landt Erwin —
St. Johann in Tirol, Café Rainer
Mertens Leo Mayer — Salzburg,
Café Hotel Pitter
Miladek Will — Winterthur,
Schweiz, Café Kränzlin
Mika Ludwig — Wien X. Café
Ostbahn
Moeckl Charles, Combo — Wien IV,
Papageno-Bar
Morales Maria — Wien XIX.,
Cobenzl-Bar
Mundberger Johann, Berger Alois
— Wien VII, Café Burghof



Franz Friedl K.G.

Import Großhandel Export

Wien I, Marc-Aurel-Straße 7, Tel. U 28 0 47

Telegrammadresse: MUSIKFRIEDL

AKKORDEONS — Gitarren — Mundharmonikas
Schlagzeuge für Jazz, Konzert, Marsch
Blech- und Holzblasinstrumente für Jazz und Konzert
Musikbecken Original-Zildjian, Paiste, Zanchi
Sämtlicher Musikbedarf
Musikwerke zum Einbau — Musik-Kassetten

Alleinvertretung namhafter Weltmarken

Verkauf in allen Fachgeschäften. Nähere Auskünfte,
Musterlager und Bezugsnachweis unter obiger Adresse

GEORG **HAID** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9, ALSERSTR. 36 · A 24 3 4 8

Spezial Hawaii-Gitarren

TEILZAHLUNGEN I

Spezial Gibson-Gitarren

"Ostroton" SÄMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7, KAISERSTR. 105 · TEL. B 39 172 B

A M E G Das
L U I E Schlagzeug
L S N L
E I E VON



Achtung! Neue Anschrift:
Wien IX, Liechtensteinstraße 68-70
Telephon R 52 4 93



das führende österreichische Haus für

**Schlagzeuge u. Zubehör,
Vibraphone, Pauken u.
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einschlägigen
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 33 7 91 F**

WUKITZ

Das **SPEZIALHAUS** für den
MUSIKER

an der Pilgrambrücke
Telephon A 34 622

Josef STECHER

Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone

Wien VI,
Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF.

MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen
Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-
Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-
instrumente für Künstler und Solisten.

Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-
musikkapellen

Wien VII, Breitgasse 1 / B 33 4 85



ROBERT WALDHÄUSL

Klavierbau u. Leihanstalt
Miete-Verkauf-Reparatur
Wien VII, Stiftgasse 8
Tel. B 30 4 26

Herstellung von Etuis für sämtl. Musikinstrumente

KARL ZAMEK'S W^{WE.}

Wien VII, Mediantistengasse 1, Telefon B 36 6 23

Bestellschein für unsere Leser in Österreich

An das **INTERNATIONALE PODIUM**,
Wien VII, Neubaugasse 25

Bestellschein

Ich bestelle hiemit

ein Halbjahres-Abonnement (6 Nr.) zu S 20.—
ein Jahres-Abonnement (12 Nr.) zu S 36.—
inkl. Zusendung

der Zeitschrift **INTERNATIONALES PODIUM**,
Musik - Film - Bühn - Show und verpflichte
mich, den Betrag hierfür nach Erhalt der er-
sten Nummer mittels Erlagscheines zu über-
weisen.

Name (Blockschrift)

Adresse

Datum

Unterschrift

*) Nichtzutreffendes streichen!

Ihre Chance — Musik Zentrale

FROMM

Wien II, Taborstraße 21 a

Seit 85 Jahren in Österreich — Fachgeschäft
der Leistung, des Vertrauens und Qualität

Neueste **HOHNER**-Accordeon-Modelle

• Orig. englische **BESSON**-Jazz-Trompeten •

Schlagzeuge Sonor - Trixon - Favorit
und Zubehör

• Orig. türk. K. Zildjian u. Paiste Cincellen •

Neueste Kohlerl Spezial Saxophone
und Klarinetten

Toneking Saxophone u. Jazz-Trompeten

Metall-Mundstücke für Saxophone

• Neuartige Jazz-Gitarren •

• Pirastro- und Thomastiksaiten •

VIELE GELEGENHEITSKÄUFE

Alle Reparaturen gewissenhaft und schnell

Preislisten kostenlos!

Marinucci

das
italienische
Spitzen-
akkordeon

Generalvertreter für Österreich:

GLATZ

Klosterneuburg-Weidling, Rosenbühelgasse 14
Telefon 2156 über A 08, Wiener Nr. B 38 1 56 U

MUSIKINSTRUMENTE



GOLL

Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf

WIEN I, BABENBERGERSTR. 1-3 B 21 0 70

**MEHR GEWINN —
DURCH PODIUM-INSERATE**



MIXELA

MISCHVERSTÄRKER MIT BESONDEREM BEDIENUNGSKOMFORT



Verwendungszweck

Der Mischverstärker „Mixela“ wird für verschiedene Anwendungsfälle in folgenden Varianten geliefert:

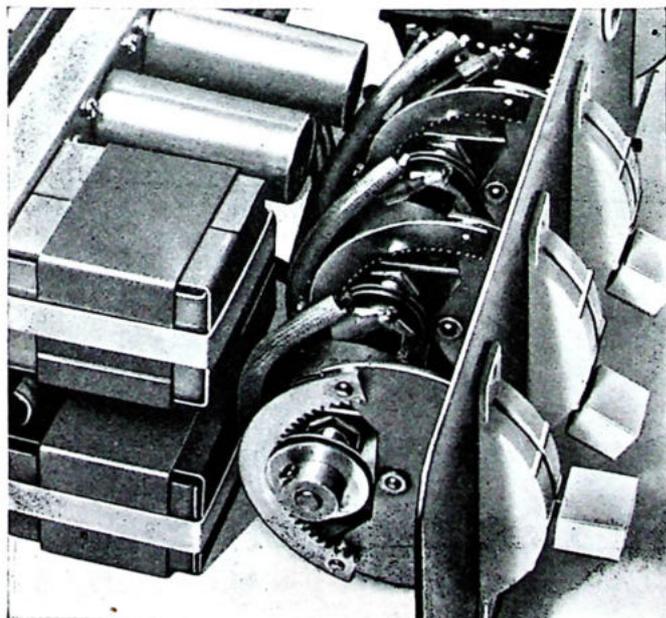
SV 903/1 mit drei mischbaren Eingängen, und zwar:

- 1 dynamisches Mikrophon (Eing.-Übertrager)
- 1 hochohmiges Mikrophon, z. B. D 10 oder D 11 mit eingebautem Übertrager oder Kristallmikrophon (Gittereingang)

1 Leitungseingang, umschaltbar für Rundfunk, Magnetongerät und Platte (Kristalltonabnehmer)

SV 903/2 mit drei mischbaren Eingängen und zwar:

- 2 dynamische Mikrophone (Eing.-Übertrager)
- 1 Leitungseingang wie oben



Prinzip und Aufbau

Der Mischverstärker „Mixela“ enthält zwei Mikrophonstufen (VV), die gemeinsam mit dem Leitungseingang (3) über Mischregler (1—3) an die Mischstufe (MV) geführt sind. Die letzte Stufe (E) vor dem Kraftverstärker dient der regelbaren Höhen- und Tiefenanhebung oder -absenkung. Der Mischverstärker ist mit modernen Neunstift-Preßgläseröhren ausgestattet. Ein Magisches Auge dient als Aussteuerungskontrolle. Als Regler finden elegante Bogenbahn-Schieberegler Verwendung, die eine sehr angenehme Bedienung ergeben. Der Mischverstärker samt den Bedienungselementen ist im Vorderteil eines flachen, formschönen Gehäuses eingebaut. Im rückwärtigen Teil wird der 15- oder 35-W-Kraftverstärker eingesetzt.

SIEMENS & HALSKE GESELLSCHAFT M. B. H.
WIENER SCHWACHSTROM WERKE

RUTH MARION

eine der
Spitzen-
sängerinnen
der MYRA-
Schallplatten-
produktion
aus
Deutschland
zurück-
gekehrt
Juli 1956
Italien-
Tournée
Frei ab
15. August
1956



p. A. Wien VI., Linke Wienzeile 148

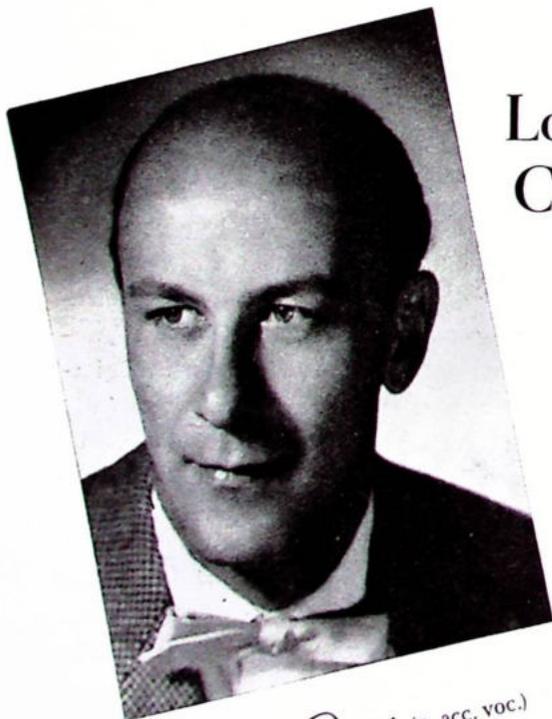
Maria Hammer

eine
junge
Altistin,
die
sich
erstmalig
im
Herbst
dem
Publikum
vorstellen
wird.



Wien XIX., Brechergasse 8

Duo Louis Quiné Carl Mittler



Louis Quiné (p. acc. voc.)



Carl Mittler (b. g. voc.)

nach erfolgreicher Wintersaison
in St. Christof am Arlberg
Juli/August 1956 Badner Casino Restaurant Bar Elysée

Nur erstklassige Angebote laufend erbeten an Konzertlokalbesitzerverband Kplm. Braumüller, Wien I, Dorotheergasse 7
Telefon R 26 107 und R 26 108